Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 16. Oktober 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 246.

In Vorstadt von Lille.

Wenigstens britische Patrouillen haben sie erreicht.

Das sonstige Vordringen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 16. Okt. Das französische Kriegsamt meldete, daß britische Patrouillen heute vormittag in den südwestlichen Vororten von Lille eingetroffen sind. Nördlich von Sissonne machten französische Truppen weitere Fortschritte, und zwischen diesem Ort und Bethel schlugen sie nahe St. Germainmont feindliche Gegenangriffe ab.

Paris, 16. Okt. Das französische Kriegsamt sagt in seinem gestrigen Abendbericht:

„Nördlich vom Oisefluß machten wir in der Gegend von Aisonville Fortschritt. Wir sind am südlichen Ufer des Serreflusses entlang bis nach Pouilly-sur-Serre gekommen, das wir behaupten. Auch haben wir Fortschritt nordöstlich von Marchais gemacht. 400 Gefangene sind eingebracht worden. Ostwärts nahmen wir La Salve und Nizy-le-Comte.

Westlich von Grandpre halten wir den Landweg Vouzines-Grandpre; 400 Gefangene in dieser Gegend."

Deutsche beschießen wieder Dünkirchen!

Bei der französischen Armee in Flandern, 16. Okt. (Havas-Depesche.) Die Deutschen nahmen heute wieder die Bombardierung des französischen Hafens Dünkirchen mit weittragenden Geschützen auf. Es gab einige Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Londoner Bericht

London, 16. Oktober. Das britische Kriegsamt machte heute nachstehende Mitteilungen über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front: Unsere Patrouillen gewannen während der Nacht im Gebiet von Douai-Lille an Boden. Britische, französische und belgische Heere dringen auf dem niedrig gelegenen Gelände im belgischen Flandern beständig vorwärts, und sie verkürzen schnell den äußersten rechten Flügel der deutschen Schlachtlinie. Während der beiden letzten Tage wurden 12,000 Gefangene gemacht, das würde an und für sich viel bedeuten, aber das neugewonnene Gebiet ist von ebensolcher Wichtigkeit. Die Truppen der Alliierten haben Miain und Wervik erobert und sie befinden sich jetzt auf der anderen Seite des Lys. Noch nicht bestätigte halbamtliche Berichte besagen, daß Thourout genommen worden sei, und sicher ist es, daß sich die Briten nur zwei Meilen von Courtnai befinden. Infolgedessen werden die Deutschen Lille bald ganz aufgeben müssen. Die Alliierten stehen jetzt 11 Meilen von Brügge und 25 Meilen von Gent, sie sind seit Montag etwa 7 Meilen vorwärtsgekommen.

London, 16. Okt. Das britische Kriegsamt verkündete gestern kurz vor Mitternacht, daß die britische Zweite Armee, welche in Flandern kämpft, Le Chat, an der Landstraße Courtrai-Ingelmünster, erreichte und die Dörfer Gulleghem und Heulenol eroberte. Die Briten sind bis nach dem Außengebiete von Courtrai vorgedrungen.

Seit dem Morgen des 14. Okt. haben die Alliierten 12,000 Gefangene gemacht u. mehr als 100 Geschütze erbeutet. Außer der Besetzung von Menin nahmen die Briten Wervicq, und sie stehen jetzt auf dem rechten Ufer des Lysflusses.

Meldungen des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. Okt. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern abend:

„An der flandrischen Schlachtfront setzte der Feind seine Angriffe fort, und es gelang ihm, begrenzte Bodengewinne zu machen.

Westlich von der Maas endeten Teilangriffe zu unseren Gunsten."

(Gestriger Nachmittagsbericht, mit der gewöhnlichen Verspätung:)

„In Flandern hat der Feind seinen Angriff wieder an einer breiten Front zwischen Zarren und der Lys begonnen. Es gelang ihm, bis jenseits unserer vordersten Stellungen vorzudringen. Gegen Mittag kamen die Kämpfe an der Linie von Cortemarck und östlich von Roulers zum Stillstand. Roulers fiel nach heftigem Kampf in die Hände des Feindes. Menin und Wervicq wurden gegen starke Angriffe gehalten.

Versuche des Feindes, die Lys nahe Comines zu überschreiten, wurden vereitelt. Infolge neuer Angriffe am Nachmittag gingen Handzalg und Cortemarck verloren. Starke, von „Tanks" geführte Angriffe vor Gits brachen zusammen. Zwischen Iseghem und Menin gelang es dem Feind, am Nachmittag etwas mehr an Boden zu gewinnen.

Es gab einen erfolgreichen Vorfeldkampf westlich von Lille und dem Kante Deulekanal.

Am Selle-Abschnitt nördlich von Haußе und nahe St. Souplet brachen feindliche Teilangriffe zusammen. In einem dichten Morgennebel rückte der Feind östlich von St. Quentin vor und faßte zeitweilig auf den Höhen südlich von Macquigny und nördlich von Origny Fuß. Ein umfassender Gegenangriff trieb ihn von den Höhen auf die Oise zurück.

Heftige Teilgefechte vor unserer neuen Front nördlich von Laon, westlich der Aisne und an der Aisne-Krümmung südwestlich von Grandpre fanden statt. Zwischen der Aire und der Maas griffen die Amerikaner mit starken Kräften an. Die Kämpfe konzentrierten sich hauptsächlich östlich der Aire und auf beiden Seiten der Charpentry-Bantheville-Straße. Die Angriffe, die manchmal viermal wiederholt wurden, brachen zusammen, nur daß der Feind örtliche Bodengewinne vor Romagne machte. Kleinere Kämpfe haben nördlich und nordwestlich der Maas stattgefunden."

Geben bald auch Brüssel auf?

Paris, 16. Okt. Der Korrespondent des Blattes „Echo de Paris" in Brüssel, Belgien, meldet:

Ein hochgestellter deutscher Würdeträger in Belgien erklärte am 9. Oktober, die deutsche Besetzung von Brüssel werde in spätestens fünfzehn Tagen aufhören. So wird mir von verläßlicher Seite mitgeteilt.

Die ganze Zivilbevölkerung an der belgischen Küste entlang ist aus dem Land hinausgebracht worden. Britische Flieger berichten, daß sie auf einem großen Gebiet Brände beobachtet hätten.

Italiener haben Durazzo.

Wien, 16. Okt. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung gab gestern abend zu, daß Durazzo, die Hauptstadt Albaniens, von den Italienern besetzt worden ist.

Was Rom meldet.

Rom, 16. Oktober. Das italienische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehenden Bericht:

„Zwischen dem Garda-See und dem Brenta-Tal wurde an verschiedenen Punkten lebhaft gekämpft. In Lagarina und im Arsa-Tal war das Geschützfeuer unserer Artillerie besonders wirksam. Patrouillenscharmützel bei Concalaghi und im Arsa-Tal fielen zu unseren Gunsten aus. Auf der Astach-Ebene drang eine unserer Kundschafterabteilungen in eine feindliche Vorpostenstellung ein und sie kehrte später, ohne Verluste erlitten zu haben, zurück."

Britischer Mannschaftsverlust.

New York, 16. Okt. Wie eine Kabeldepesche an die hiesige britische Auskunftsstelle meldet, betrugen die britischen Verluste während der ersten 39 Wochen von 1918 rund 700,000 Mann. Die Verluste in den großen Kämpfen der letzten zwei Wochen sind hierin nicht eingeschlossen.

Die „Beichte".

Kapt. Mooney erlangt Geständnis eines Bankräubers durch eine List.

Nachdem heute morgen angeblich John Frederico, der am Samstag von Detektives angeschossen wurde, als er sich seiner Verhaftung widersetzte, im Hospital des Arbeitshauses Detektivekapitän Mooney ein Geständnis abgelegt hatte, ist nach Ansicht des Letzteren nicht nur nicht der Ueberfall auf die Argo State Bank, der am 26. September verübt wurde, vollständig aufgeklärt, sondern es gelang der Polizei auch, auf Grund des Geständnisses den fünften und letzten der Banditen hinter Schloß und Riegel zu bringen und den Rest des bisher noch fehlenden gestohlenen Geldes wiederzuerlangen. Frederico, zu dem sich Mooney als ein verkleideter Priester begeben hatte, wurde redselig, nachdem der angebliche Seelsorger ihm mitgeteilt hatte, daß die Aerzte seinen Zustand für hoffnungslos hielten und er gut daran tue, vor seinem Tode sein Gewissen durch eine offene Beichte zu erleichtern. Frederico erzählte Kapt. Mooney dann auch wirklich, daß er zusammen mit einem Manne namens Gustav Saunders, der jetzt bei seinem Bruder im Hause Nr. 10,410 Wentworth Ave. wohne, und mit Louis Campagna, der sich bereits in Haft befindet, in einem Laden an der 91. Straße und Süd Western Avenue den Raubüberfall geplant habe, und ließ während seiner „Beichte" auch durchblicken, daß auch er und seine Spießgesellen es waren, welche die wenige Wochen vorher angeführten Raubüberfälle auf Banken in Maywood und in Proviso verübten. Ein Teil des Geldes, das er Saunders übergeben habe, sei in den Beverly Gärten an 91. Str. und Western Ave. vergraben und dort zu finden. Kapt. Mooney begab sich nun zunächst nach den erwähnten Gärten, konnte aber trotz aller Bemühungen nichts finden, und eilte nun mit fünf Detektives nach Saunders' Wohnung. Dieser lag noch friedlich schlummernd im Bett, als die Beamten eintraten, und ergab sich auch widerstandslos in sein Schicksal. Unter dem Bett fanden sich ein Handkoffer mit Freiheitsbonds im Werte von $30,800 und $3487 in Baar, der Rest des gestohlenen Geldes. Saunders gab an, daß er vor hatte, heute nach Kalifornien zu verduften. Außer Frederico, Campagna und Saunders befinden sich noch Frank Rio und Carmen Taglia unter dem Verdacht, an den Raubtaten beteiligt gewesen zu sein, in Haft. Außer $900, für die Saunders einen Kraftwagen kaufte, wurden jetzt alles gestohlene Geld und sämtliche Freiheitsbonds wiedererlangt. Der Staatsanwalt wurde von Kapt. Mooney von dem Geständnis Fredericos in Kentnis gesetzt und wird sich heute noch nach dem Hospital begeben, um den Schwerverletzten ebenfalls einem Verhör zu unterwerfen.

Angeblich grundlos.

Wurde von noch nicht ermittelten Uebeltätern in den Rücken geschossen.

Von einem unbekannten Mann wurde, als er an der 31. und S. Halsted Str. durch ein Gäßchen ging, der 17jährige Richard Donahue, Nr. 3140 Keeley Str., in den Rücken geschossen. Donahue wurde nach dem County Hospital überführt. Aus welchem Grunde der Mordanschlag auf ihn gemacht wurde, kann er sich angeblich nicht erklären.

Während eines Streites, den er mit seinem Rassegenossen Frank Jackson, in der Wirtschaft, 4546 S. State Str., hatte, wurde der Farbige Walter Bartlet von Jackson in den Unterleib geschossen und lebensgefährlich verwundet. Jackson entfloh und konnte noch nicht festgenommen werden.

* Im S. Chicagohospital starb heute der 45jährige Peter W. Olson, Nr. 4400 Greenwood Ave., der vor mehreren Wochen von einem Kraftwagen überfahren wurde.

* Von der Veranda seiner im zweiten Stockwerke des Hauses Nr. 4921 Dearborn Straße belegenen Wohnung stürzte der 36jährige Fred Williams ab und brach das Genick. Er war auf der Stelle tot.

Kaffee.

Ja, der Kaffee, das ist ein Schatz
Von seltsamer, geheimer Kraft!
Nicht nur, daß man aus seinem Satz
Des Nächsten Zukunft prophezeit —
Man würdigt auch bei seinem Saft
Des lieben Nächsten Vergangenheit.

— Bestätigung. — „Ein armer Mann, der keine Arbeit finden kann, bittet um Unterstützung!" — „Das haben Sie vor zehn Jahren auch schon gesagt!" — „Na also, da sehen Sie, wie schwer es ist, heutzutag' Arbeit zu finden!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost"

Committee Public Information, Underwood & Underwood.

Ausladen verwundeter Amerikaner.

Ob's noch erreicht wird?

Nur noch bis Samstagnacht für Aufbringung der sechs Milliarden.

Militärische Erfolge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 16. Okt. Es wird jetzt bestimmt gemeldet, daß die erste Hälfte des auf die vierte Freiheitsanleihe zu zeichnenden Betrages überschritten sei. (Die erste diesbezügliche Angabe, großenteils auf Schätzungen beruhend, war verfrüht gewesen.) Aber die verbleibende Hälfte will und muß man in vier Tagen aufbringen, im Ganzen 6 Milliarden Dollars!

Von allen Seiten wird aber dem Hauptquartier berichtet, daß in den Schlußtagen der Kampagne günstige Verhältnisse platzgreifen. Mehr und mehr scheint die Nation ihre Pflicht zu begreifen.

Washington, 16. Okt. Die Stadt Cleveland berichtete heute Zeichnungen in Höhe von 271 Millionen Dollars ein, im Gefolge des besten Tages in der ganzen Kampagne.

Die Stadt Cincinnati, welche bereits ihre ursprüngliche Beitragsquote überschritten hatte, arbeitet jetzt daran, sie zu verdoppeln.

Aus Chicago wird amtlich berichtet, daß Cook County bis jetzt $107,281,000 gezeichnet hat; das übrige Illinois sagte $80,863,000 zu, das nördliche Indiana $65,568,000, Iowa $91,963,000, Michigan $75,995,000, Wisconsin $53,914,000. Dies macht für den ganzen Chicagoer Distrikt bis jetzt $474,686,000.

Washington, 16. Okt. Ermutigende Berichte kamen besonders aus den Distrikten Boston, Philadelphia und New York, wo die Influenzaseuche in genügendem Maße zum Einhalt gebracht ist, um Versammlungen im Freien zu gestatten, an vielen Orten wenigstens.

Drastische Methoden zur Erhöhung der Schaulust und der Begeisterung wurden in etwa 120 „Towns" von Ohio und Pennsylvanien angewandt, in Gestalt nächtlicher „Paul Revere-Schnellritte." Aber es wurden nicht Pferde, sondern Armeeautowagen dazu angewandt, die mit Luftbomben, Sirenenpfeifen, elektrischen Glocken, Abfeuern blinder Patronen u. s. w. die Bewohner aus dem Bette schreckten. Soldaten und Matrosen, welche die Hauptpersonen waren, hatten Zeichnungsformulare zur sofortigen Eintragung mitgebracht, und es wurde etwa eine Viertelmillion Dollars aufgebracht. Heute Nacht werden diese Veranstaltungen noch an vielen Plätzen wiederholt.

Washington, 16. Okt. Douglas Fairbanks flog kurz vor Mittag in einem Post-Aeroplan von Washington nach New York weg, um einen Mann zu suchen, welcher zu der bedingungsweisen Milliondollar-Zeichnung von Bernhard M. Baruch auf die vierte Freiheitsanleihe ein Seitenstück liefern kann und will. Er nahm ein Stück aus einer Granate von den weittragenden deutschen Riesengeschützen mit, welche Paris bombardirten. Kriegssekretär Baker hatte ihm dieses Granatstück geliehen, um es in New York auszustellen.

Für eine 2 Cents-Schecksteuer.

Washington, 16. Okt. Mit 8 gegen 6 Stimmen nahm der Finanzausschuß des Senats eine Stempelsteuer von 2 Cents auf alle Bankschecks an, als Zusatz zur Achtmilliarden-Kriegsvorlage.

Beamte des Schatzamts und viele der Senatoren sind gegen eine solche Steuer, da sie geschäftlich schädigend wirke und dabei nur wenig einbringen würde.

Bei den Amerikanern in Frankreich.

Washington, 16. Okt. General Pershing meldet unter'm Gestrigen weiter:

„Wir erzielten wesentliche Gewinne auf beiden Seiten der Maas gegen hartnäckigen Widerstand eines verstärkten Feindes."

Washington, D. C., 16. Okt. General Pershing berichtete amtlich: Dienstag früh nahmen die amerikanischen Truppen ihr Vordringen wieder auf. Nördlich von Verdun gehen sie jetzt gegen Stellungen vor, die von größtem strategischen Wert sind und natürliche Stärke haben. Heute kamen wir bis jenseits der Orte Cunel und Romagne. Wir haben Patrouillen im Bois de Bantheville, und unsere Angriffslinie hat die Stellungen von St. Georges und Landres et St. Georges durchstoßen. Es sind ungefähr 750 Gefangene einberichtet worden.

Gefangene Amerikaner brechen aus!

Bern, Schweiz, 16. Okt. Ein großer Ausbruch amerikanischer Kriegsgefangenen hat sich, wie erst jetzt gemeldet, am Samstag und Sonntag in der badischen Stadt Villingen ereignet. 70 Amerikaner sollen aus deme btreffenden Gefangenenlager entkommen sein. Soweit bekannt hatten erst 3 derselben diee Schwiz erreicht.

Diese sind: Leutnant Edward Isaacs, Bruder von Dr. Charles F. Isaacs in Chicago (7628 Crandon Ave.)

Flieger Harold Willis von Boston, und George Parvear von Memphis, Tenn.

(Isaacs war Leutnant auf dem amerikanischen Transportdampfer „President Lincoln", welcher letzten Mai unfern der französischen Küste torpediert wurde.)

Wieder ein Schiff sinkt!

New York, 16. Okt. Der britische Frachtdampfer „Port Philipe", welcher von hier ausfahren sollte, versank vor Swinburne Island, in der unteren Bai, heute Vormittag infolge eines Zusammenstoßes mit einem amerikanischen Kriegsschiff. Die aus 50 Mann bestehende Besatzung wurde gerettet.

Kleine Kriegsdepeschen.

Weil er deutsch predigte?

Chester, Ill., 16. Okt. Rev. William Seidel, ein lutherischer Geistlicher, und seine Gattin wurden in ihrem Heim zu Bremen, 7 Meilen nördlich von hier, von einem aus etwa 100 Männern bestehenden Volkshaufen furchtbar durchgeschlagen. Es heißt, Rev. Seidel habe in deutscher Sprache gepredigt; von irgendwelchen anderen Anschuldigungen hat man nichts gehört.

Watete in den Fluß.

Warum Frau Mary Freund sich ertränkte, ist noch unklar.

Gestern Abend watete eine etwa 45jährige schwarz gekleidete Frau vor den Augen zahlreicher Straßengänger in der Nähe der am Irving Park Boulevard über den Nordarm des Flusses führenden Brücke ins Wasser und ertrank, ehe sie an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert werden konnte. Die Leiche wurde geborgen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft 2110 Irving Park Boulevard geschafft, wo Angehörige die Ertrunkene heute als die 3921 Nord Paulina Straße wohnhaft gewesene Frau Mary Freund identifizierten. Was sie zu der Tat veranlaßte, ist noch nicht bekannt.

Nachdem sie einen Streit mit ihrem Vater gehabt, versuchte in ihrer Wohnung, Nr. 3153 S. Halsted Straße die 17jährige Edna Hansen ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende zu machen. Im County Hospital, wohin sie überführt wurde, hält man ihren Zustand für bedenklich.

Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache erhängte sich im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 2146 Lemoyne Straße, der 43jährige Arbeiter Louis Levin. Als seine Gattin, die mit einem der anderen Kinder in einem anderen Zimmer zu schlafen pflegte, ihn gegen sieben Uhr heute früh wecken wollte, fand sie ihn als Leiche vor. Nach ihrer Angabe war ihr Mann nicht kränklich, und sie kann sich die Verzweiflungstat nicht erklären.

Wieder eine Bombe?

Erfinder Louis Becker fand sie angeblich auf seinem Tisch.

Dem Bericht eines englischen Morgenblattes zufolge wurden am Samstagabend die Modelle der Erfindungen von Louis Becker, dem Präsidenten der Becker Electro-Cumulating Co., 540 Old Colony Bldg., in der Fabrik 548 Jackson Blvd. durch eine Bombe zerstört. Gestern fand Becker nach kurzer Abwesenheit auf dem Tisch seines Arbeitszimmers im Old Colony Gebäude ein verdächtiges Paket, dessen Inhalt, wie sich später herausstellte, aus einem Explosivstoff bestand. Der Fall wird angeblich vom Bundes-Untersuchungsbüro geprüft, dessen Vorsteher Clabaugh erklärte aber heute, daß er nichts von der Sache wisse. Becker hat einen magnetischen Motor erfunden, den er der Regierung anbieten will.

Brechen ihr Wort.

Die Verwaltung des Zuchthauses in Joliet hat die hiesige Polizei ersucht, auf zwei gefährliche Einbrecher, Joseph Leonard, alias La Boone, und Stephen Murray, zu fahnden, die vorgestern entwichen. Sie waren auf Probe entlassen worden, nachdem sie versprochen hatten, in einer Munitionsfabrik in Rock Island zu arbeiten. Sie meldeten sich auch dort, verschwanden aber schon zwei Tage später.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, anhaltend milde Temperatur. Mäßig starker, veränderlicher Wind.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, im südlichen und mittleren Teil heute abend wärmer.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer, im nordwestlichen heute abend wärmer.

Indiana: Klar heute abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Nieder-Michigan: Teilweise bewölkt und etwas wärmer heute abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer und steigende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 6:07.
Sonnenaufgang, morgen: 7:04.
Monduntergang: Morgen früh 4:14.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	74	3 Uhr morgens	61
4 Uhr nachm.	74	4 Uhr morgens	60
5 Uhr nachm.	76	5 Uhr morgens	59
6 Uhr abends	73	6 Uhr morgens	58
7 Uhr abends	70	7 Uhr morgens	57
8 Uhr abends	69	8 Uhr morgens	59
9 Uhr abends	68	9 Uhr morgens	60
10 Uhr abends	66	10 Uhr vorm.	60
11 Uhr abends	64	11 Uhr vorm.	61
12 Uhr mitternacht	63	12 Uhr mittags	66
1 Uhr morgens	62	1 Uhr nachm.	63
2 Uhr morgens	62	2 Uhr nachm.	63

Wilson und Friedensfrage.

Antworten an Oesterreich und die Türkei verzögern sich noch.

Berliner Straßenkundgebungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 16. Okt. Es ist noch nicht bestimmt zu ersehen, wann Präsident Wilsons Erwiderungen auf die österreichischen und türkischen Friedensgesuche erfolgen werden. Wie man hört, gibt es keinen Grund für die Besorgnis, die in Oesterreich entstanden ist, daß der Präsident die Antwort auf Premier Burians Ersuchen wegen der autokratischen Art der österreichischen Regierung verweigern würde. Es hieß, daß dieser Umstand in einem schließlichen Friedensvorschlag wohl mitsprechen, aber die Erwägung eines Waffenstillstandes, die Oesterreich sucht, nicht verhindern werde.

Das Gleiche ist von dem türkischen Ersuchen zu sagen, und wenn es auch nicht amtlich gesagt wurde, so ist man doch der Meinung, daß die Antwort des Präsidenten auf Deutschlands Friedensersuchen sich erst durch die strenge Zensur bis zu den Massen in Oesterreich und der Türkei durcharbeiten soll, ehe der Präsident seine Antworten gibt.

London, 16. Okt. Die „Times" läßt sich über Haag, Holland, melden, es hätten jüngst in Berlin heftige Straßenkundgebungen für den Frieden und gegen das Herrscherhaus stattgefunden! Unter den Linden und sogar vor dem Schloß seien mehrere berühmte Hohenzollernstatuen zertrümmert worden, unter dem Geschrei: „Nieder mit dem Krieg — wir sterben Hungers!" „Nieder mit den Hohenzollern!"

Eine sehr vorsichtig aufzunehmende Depesche — die gleich der obigen noch der Bestätigung bedarf — spricht von einer neuen Regierungsveränderung in Berlin.

London, 16. Okt. Eine Depesche der „Central News" aus Amsterdam besagt:

Berliner Nachrichten melden, die Antwort des Präsidenten Wilson auf die jüngste deutsche Friedensnote habe in Berlin „einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht", und auf ihre Veröffentlichung sei eine Panik in Berliner Bankkreisen und an der Effektenbörse gefolgt!

Ferner wird gemeldet, das deutsche Oberkommando werde Ende dieser Woche nach Berlin kommen, „um sich über Mobilmachung und Konzentrierung der nationalen Stärke und die Erhöhung des Militärdienstalters zu beraten".

Basel 15. Okt. (Etwas vrspätet.) Präsident Wilsons Antwort auf die jüngsten deutschen Vorschläge erreichten Berlin am Dienstagmittag. Sie war aber Dienstagabend um 8 Uhr noch nicht dem deutschen Publikum bekannt gegeben worden.

Basel, Schweiz, 16. Okt. Neue Berliner Meldungen besagen: Die Sozialisten haben angesichts der allgemeinen politischen Lage beschlossen, sich dem Verbleiben des Prinzen Maximilian im Kanzleramte nicht zu widersetzen.

Ferner wird gemeldet, der Präsident des deutschen Reichstags habe die neue Tagungseröffnung verschoben — sie sollte heute, Mittwoch, stattfinden — und sich das Recht vorbehalten, die Legislaturtagung zu einer späteren, ihm gut erscheinenden Zeit zusammenzurufen.

Rom, 16. Okt. (Ueber London.) Der Staatssekretär des Vatikans erklärte, Papst Benerikt glaube, daß Deutschland in seinem Friedensanerbieten aufrichtig sei.

Zugleich ist der Heilige Vater zuversichtlich, daß Präsident Wilson einen raschen und dauerhaften Frieden machen und Deutschland nicht zwingen werde, den Krieg fortzusetzen.

Baron Burian hofft auf Wilson.

Amsterdam, 16. Okt. Baron Burian, der österreich-ungarische Minister des Auswärtigen, sprach vor dem ungarischen Delegationskomite für auswärtige Beziehungen (Zeitpunkt nicht genau angegeben) und sagte:

„Die Friedensnote, welche von den Mittelmächten an Präsident Wilson gesandt wurde, eröffnet die Aussicht, daß wir in nicht ferner Zeit zu einer Einstellung der Feindseligkeiten gelangen und in Unterhandlungeen für dn Abschluß eines allgemeinen, dauernden und gerechten Friedens eintreten.

„Ein Gefühl von Menschlichkeit hat stets die Ideen von Präsident Wilson über die Lösung von Weltproblemen durchdrungen. Das war selbst dann der Fall, als er sich unseren Gegnern anschloß und gewisse Grundsätze niederlegte, die gegen uns gerichtet waren. Daher sind seine Erklärungen nicht ohne Einfluß unter uns geblieben und sind niemals von uns im Prinzip verworfen worden.

Der Minister sprach schließlich die Ueberzeugung aus, daß die Gründung eines Bundes der Nationen eine Vorbedingung bilde für die Schaffung eines „Friedens der unparteiischen Gerechtigkeit, — eines Friedens, wie ihn Präsident Wilson und wir wünschen. Ein solcher Völkerbund würde das Außenwerk einer neuen Welt bilden, und auf ihn werden die verschiedenen Staaten ihre gegenseitigen Beziehungen aufbauen!"

Tschecho-Slowaken stiften Generalstreik.

Paris, 16. Oktober. Ein allgemeiner Streik in Prag war die Folge einer Versammlung des Tschecho-slowakischen Rats, in der gegen die Ausfuhr von Lebensmitteln aus Böhmen energisch Einwand erhoben wurde. Kriegsrecht wurde über ganz Böhmen erklärt und deutsche sowie ungarische Truppen haben infolgedessen die Städte Prag, Pilsen, Pisek und Tabor besetzt.

Neuere Depeschen besagen, daß sich die Bewegung auf Mähren ausgedehnt hat, und daß in seiner Hauptstadt Brünn gekämpft wurde. Die Arbeiten in den großen österreichischen Geschützfabriken Olmütz und Skoda wurden eingestellt. In Prag wurden in den Hauptstraßen Maschinengeschütze und Artillerie aufgestellt, bereit jederzeit einschreiten zu können. Andererseits heißt es, die Bevölkerung sei dadurch keineswegs furchtsam geworden, da sie gut mit Waffen versehen sein solle. Man glaubt, daß in Prag bereits gekämpft wird.

Rußland und Ukraine.

Wladiwostok, 16. Okt. Die Tschechen haben Samara verlassen, aber sie hoffen die Stadt mit Hilfe ihrer Landsleute, die wohlausgerüstet und ausgeruht von Sibirien zurückkehren, und die jetzt entlang der Wolga kämpfen, wiederzugewinnen. Die Tschechen im Ussuri-Bezirk haben sich in Gemeinschaft mit den britischen, französischen und italienischen Soldaten und einer kleinen französischen Artillerieabteilung westwärts zurückgezogen, und sie versuchen jetzt die Ostfront zu erreichen, da sie glauben, der Halt, den die Alliierten jetzt im europäischen Rußland haben, stehe in großer Gefahr.

Stockholm, 16. Okt. Der hiesigen Zeitung „Politiken" wurde in Depeschen berichtet, daß sich der Aufruhr in der Ukraine weiter verbreitet, und sich auch auf Podolien ausgedehnt hat. Es heißt, daß an verschiedenen Orten die deutschen Truppen mit den Rebellen gemeinsame Sache gemacht hätten. Ein Gerücht besagt, mehrere tausend Soldaten hätten nahe Ekaterinoslaw die Rote Fahne aufgehißt und ihre Offiziere getötet, und sie seien auf dem Wege nach Kharkow im Begriff, um sich mit den dortigen revolutionären Soldaten, die die Stadt besetzt halten, zu vereinigen. Eine aus 5000 Landleuten bestehende und mit Maschinengewehren bestheende Abteilung soll, wie es heißt, gegen Poltawa vorrücken.

Die türkische Ministerkrise.

Kopenhagen, 16. Okt. (Ueber London.) Auf die Abdankung des türkischen Ministeriums unter Talaat Pascha hin wurde das Ministerpräsidentenamt von Izzet Pascha, einem früheren Kriegsminister, übernommen, — statt von Tewfik Pascha, wie früher aus Konstantinopel nach London gemeldet worden war.

Auch übernahm Izzet Pascha, wie weiter berichtet, das Amt des Kriegsministers.

Bis jetzt ist kein neuer Minister des Auswärtigen ernannt worden; einstweilen wird das Auswärtige Amt von Naby Bey verwaltet, der früher türkischer Botschafter in Rom war.

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

Artikel in Kleidung für Damen

Third Floor

Union Suits für Damen, aus sehr feinem Merino, prachtvoll gemacht, fehlerloses Passen, Taped Hals, niedriger Hals, ärmellos oder Dutch Hals, Ellbogen-Aermel, reguläre und extra Größen, speziell für morgen zu nur 2.98

Weiße Uniformen für Nursen, aus guter Qualität Stoffen, Convertible Kragen, lange Aermel; in voller regulärer Größe gemacht, in Größen 36 bis 46, sehr speziell für morgen zu nur 3.49

Prächtige Taffeta seidenellaiterröcke, breite Flounce, Tucks u. Shirring; niedrige Kante hat schmale Accordion-Plaited Ruffle. Guter Sortiment von hübschen schillernden und soliden Farben. Reguläre $8.00 Modelle, morgen zu 4.88

Große Cover-All Schürzen aus gestreiftem, figuriertem oder solidem farbigen Percale, piqued in schwarz und weiß, Kragen, Gürtel, zwei große Taschen, regul. $1.50 Werte, Donnerstag zu.. 1.29

Eine gute Partie von Billie Burke Pajamas in feinem Nainsook, rosa oder weiß, mit hübschen gestickten Zweigen, mit Spitzen und Band finished, $2.50 wert — zu nur 1.89

Hübsche Fassons in Nainsook En-velope Chemise, straight oder Empire Modelle, volle Größen. Front und Rücken mit Spitzen und Medaillons besetzt, $2.00 Werte — zu nur 1.39

Hübsche kleine farbige Kleider für Kinder von 2 bis 6 Jahre, extra Qualität von Gingham, in guten waschb. Farben. Fancy breite oder schmale Streifen, reg. für $1.50 verkauft, Donnerstag 1.29

Reinwoll. handgestrickte Sweaters für Kinder, Größen 2 bis 5 Jahre, in hübschen Copen und Rose Schattirungen, $4.50 Wt., spez. für Donnerstag 3.95

Fancy Waren

Vierter Floor.

Tapestry Tisch- und Piano-Bank Scarfs, eine gute Auswahl von Preisen von $2.48 bis $24.98. Zwei spezielle Nummern in Tapestry Mustern offeriert, gewebte Farben, speziell offeriert, das Stück zu nur 2.48

Garantierte reinwollene Khaki und hellgraues Oxfordgarn. Dieses Garn kostet regulär $1.00 der Strang; zum Verkauf Donnerstag (nur 12 Strangs) per Strang zu 87c

Künstliche Blumenkörbe, mit Sweet Peas oder Ward Rosen gefüllt, (nur 2 an jeden Kunden); jeder 59c

Strick- und Einkaufs-Taschen, hübsches silbernes Oberteil, vorzügliche chinesische Stickereien, Taffetaseide, Seidenplüsch, Panne Sammet, Musterpartie, zwei sind einander kaum ähnlich, Werte $9.98 bis $29.98; zum Verkauf zu .... 5.98 bis 15.98

Cretonne Scarfs, Kissen-Ueberzüge und Center Pieces und Burr Leinen bestickte Stücke, reguläre Preise 59c bis 75c, zum Verkauf zu 35c

Beschmutzte Germantown, Vicuna, Shetland Floß, sächsische Floß Strick- und Art-Wolle, eine Varietät von Schattierungen und Farben, reduziert um zu räumen, per Knäuel oder Strang zu.. 25c

Weißwaren

Zweiter Flur

Tischtücher, hohlgesäumt, mercerized, eckig und rund, in Rose, Tulip, Poppy und anderen Mustern, 2 Tücher an jeden Kunden, das Stück zu 3.25

Rester von Tafel-Damast, eingeschlossen sind beinahe alle Sorten, von unserem reg. Vorrat von Leinen, Union usw.; — 1½ bis 3 Yard Längen, nur 3 Rester an jeden.. zu ¼ Rabatt

Importierter irischer mercerized Damast, 72 Zoll breit, permanente Appretur und gute Schwere, mehrere gute Entwürfe, 5 Yds. an jeden, Yard.. 1.39

22zöl. dazu pass. Servietten, wie obiger Damast, Dtz.. 3.75

Madeira handbestickte Scarfs, sämmtlich reines Leinen, sortirte Muster, Stück zu 3.39

Rester von Crash, Leinen, Union Leinen und baumw. Handtuchzeug, in mehreren Sorten, — passend für Hand-, Geschirr- u. Roller-Handtücher, zu.. zu ¼ Rabatt

Provisionen

Little Dot Succotash, sehr fancy, Büchse.. 18c

Mazane Cake und PastryMehl, per Paket zu 35c

Fancy kleine Lima Bohnen, — Büchse zu.. 19c

Käse, Camembert, Phoenix Marke, reg. 55c Büchse für........ 35c

Neue Perp. frühe Junierbsen, per Büchse.. 16c

Marrowfat Erbsen, Pfd. 14c

Fancy Sugar Corn, per Büchse zu.. 20c

Fancy handgepfl. Pinto Bohnen, Pfd... 12c

Fadenlose Lakeside Bohnen, Büchse...... 16c

Fancy handgepfl. Navy Beans, Pfund...... 14c

Fancy Bartlett Birnen, in schwerem Syrup, — Büchse zu.. 27c

10 Pfd. gelbes Cornmeal für........ 52c

Macaroni od. Spaghetti, Eure Ausw., Paket 7c

Griffins große Spargeln, 2½ Pfd. Quadrat-Büchsen.... 35c

Echtes Spring Lamm, ganzes Hinterviertel, Pfund........ 23c

Native Rib Roast of Beef, Standing Rib Roast, per Pfund 22c

Notion Items

Haupt - Flur.

Milady Haarnetze, Allover und Kappenform, 10c wert, jedes nur 6c

15c bis 20c wert elastische Kinder-Strumpfhalter, schwarz oder weiß, Paar 11c

25c West Electric Haar-Kräusler — fünf Kräusler auf Karte, zu nur 17c

Dorcas Strickgarn, nur in weiß, alle Nummern, Knäuel, 5c

Drogen Items

Haupt - Flur.

Nujol Mineral Oel, für.......... 59c

Dobells Solution, für die Heilung von Influenza, Pint........ 35c

Peroxide, volles Pfund (ein Haushalts-Bedarfsartikel), zu.... 16c

Reines Glycerine, ein Pfund.... 87c.

Isabelle Exquisite Face Powder, alle Schattirungen, 50c Gr. 29c

Circus Liniment für Schmerzen und Leiden, 25c Größe, zu...... 15c

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Rüffer.

(35. Fortsetzung.)

„Die Adresse!" befahl der Agent, „dann siegle mit Deinem Ringe."

Der Brief war fertig, er trug die Adresse des französ. Konsuls in M.

„Gut!" sagte der Peiniger, indem er den Brief zu den Papieren des Portefeuilles legte, „meine Person wäre nun gesichert; jetzt werde ich die Deinige sicher stellen, gehe in dieses Kabinet!"

Er öffnete die Tür der Badehalle, der Spion trat über die Schwelle; in demselben Augenblick stieß Bruno ihm den scharfen Dolch in den Hals und schleuderte ihn auf die Marmorplatte nieder; ein dumpfes Röcheln ließ sich in der gewölbten Halle vernehmen; nach einigen Minuten war es still.

„Arnold! Arnold!" rief Bruno mit lauter Stimme. Die Tapetentür ward geöffnet, der Gerufene, Herr Sailer und Vetter Bertram traten ein.

„Dort liegt der Spion!" sagte Bruno; „für dieses Leben ist er stumm, er wird die Banknotenfälscher nicht mehr anklagen; ich habe Sie Alle, meine Herren, sicher gestellt, und bin ein Mörder geworden. Sie sind Zeugen meines Gespräches mit Jenem dort gewesen, demnach müssen Sie wissen, daß ich auch in dem Briefe, den der Spion geschrieben, für Ihre Sicherheit gesorgt habe. Mehr kann ich nicht tun, um Sie zu überzeugen, daß ich nichts Arges gegen Sie im Sinne habe; lassen Sie mich ziehen, wir werden uns nie wiedersehen."

Bertram stellte ein Kruzifix auf den Tisch.

„Schwören Sie," sagte er feierlich, „daß Sie weder offen noch heimlich, weder direkt noch indirekt, weder mit noch ohne Ihren Namen unser Geheimnis irgendwie preisgeben wollen; schwören Sie auf den Leib des Erlösers."

Bruno leistete den Eid, indem er die Hand auf das Kruzifix legte.

„Wir wollen Dir glauben, Bruno," sagte Arnold; „diese Nacht begraben wir den Toten, morgen früh magst Du reisen."

„Und somit ist unser Geschäft aufgelöst!" sagte Herr Sailer; „die Werkstatt, jede Spur ist verschwunden, die Verdacht erwecken könnte; einer anonymen Denunziation wird man nicht glauben. Was geschehen, hätte auch auf friedlichem Wege erreicht werden können."

Man schloß die Badehalle, die Papiere des gemordeten Spions nahm William Sailer an sich, dann verließen die Männer das Gemach, das Bertram sorgfältig verschloß. Bruno Eichstädt bezog das Zimmer wieder, das man ihm bei seiner Ankunft angewiesen hatte; er blieb für den kurzen Rest des Tages unsichtbar.

Die Damen hatten ihre Spazierfahrt auf dem Teiche beendet, Regina hatte mit ihrem Bruder und ihrem Gatten eine Unterredung, die bis zum völligen Anbruche des Abends dauerte. Während dieser Zeit unterhielt Antoinette Friederike so gut sie es vermochte; Beide hatten von den furchtbaren Vorgängen in dem Landhause keine Ahnung. Da erschien der Vetter und bat Friederike, sie möge ihm zu Frau Sailer folgen; er führte sie in ein kleines Gemach des Erdgeschosses, das durch Kerzen auf silbernen Leuchtern erhellt war. Der Vetter ließ beide Damen allein, die sich einander gegenübersaßen.

„Es war mir bisher nicht vergönnt," begann Regina, „mich Ihnen vertraulich zu nähern, da meine Stieftochter sich in unserer Gesellschaft befand; jetzt sind wir allein, und ich hole das Versäumte nach. Während die Männer verhandeln, mögen auch die Frauen das Ihrige tun; ich habe es übernommen, Ihnen Aufklärung zu geben, aber auch Aufklärung von Ihnen zu fordern; es kommt auf Sie an, Madame, ob unsere Unterredung den Charakter der Vertraulichkeit behalten soll oder nicht."

„Auf mich?" fragte Friederike verwundert; „wie soll ich das verstehen?"

„Sie werden es sich bald erklären können, wenn Sie mir ruhig Gehör schenken wollen."

Friederike verneigte sich; es sprach sich eine Erregtheit in ihren Zügen aus, die sie umsonst bemüht war, zu verbergen. Indem sie den vollen Arm auf die Lehne des Sessels und das runde Kinn in die Hand stützte, gab sie sich das Ansehen einer Person, die gesonnen ist, furchtlos zuzuhören.

„Sie sind die Gesellschafterin und Vertraute des Fräuleins Rosalie von Münster gewesen? Antworten Sie mir offen und rückhaltslos; es wird gut sein, daß [illegible] uns verständigen."

„Und wenn ich Ihnen diese Frage nun mit „Ja" beantworte?"

„So werden Sie erfahren, daß wir uns näher stehen, als Sie vielleicht glauben mögen."

„Nun, ich bin Friederike Lemont, die Freundin der unglücklichen Rosalie."

„Und ich war, ehe ich Herrn Sailer heiratete, die Wittwe des verstorbenen Grafen von Hardenfels."

Friederike war einige Augenblicke sprachlos vor Erstaunen.

„Sie, Madame, Sie? Ist denn der träumerische Graf verheiratet gewesen?"

„Weil er es war, konnte er die bizarre Testamentsklausel seines Vaters und des Herrn von Münster nicht erfüllen. Warum er seiner ihm bestimmten Braut den eigentlichen Weigerungsgrund nicht angegeben, weiß ich nicht, und wäre mir die Testamentsklausel und die schwärmerische Pietät Rosaliens bekannt gewesen, ich würde dem Grafen meine Hand nicht gereicht haben. So kurz auch meine Ehe, so unglücklich war sie; ich habe getrennt von meinem Manne gelebt, der mich durch Eifersucht und ehrenverletzenden Verdacht fast zu Tode peinigte. Doch lassen wir die Einzelheiten dieser traurigen Ehe, wir haben andere Dinge zu bedenken. Sie, meine Dame, suchten die Heirat Rosaliens mit dem Grafen zu bewerkstelligen, wahrscheinlich um . . ."

„Um das Vermögen der armen Freundin zu retten, das verloren ging, wenn sie den Grafen nicht heiratete; ich hatte keine Ahnung, daß Comtesse Rosalie einem andern als dem Grafen Hardenfels sich antrauen ließ."

„Wie entdeckten Sie den heillosen Betrug?" fragte Regina.

„Wir kamen nach Straßburg zurück; Rosalie schenkte der Welt einen Knaben; mit diesem mußte ich auf dem Lande wohnen, während die Eltern reisten. Der Graf hatte nirgends Ruhe und Rosalie folgte ihm wie sein Schatten. Was auf den Reisen geschehen, weiß ich nicht; da erhielt ich die Weisung, mit dem Kinde nach Genf zu kommen; ich reiste und stieg in dem mir bezeichneten Hotel ab. Einige Tage später traf Rosalie ein, allein, krank und hinfällig; sie stieß das Kind von sich, sie wollte es nicht sehen; auf meine Fragen nach dem Grafen erhielt ich keine Antwort. Rosalie verließ tagelang das Zimmer nicht; sie weinte viel und versank endlich in eine tiefe Schwermut. Ich hielt es für meine Pflicht, dem armen Kinde einiges Vermögen zu retten. Rosaliens erbarmte sich der Arzt; er brachte sie in eine Privatirrenanstalt, denn sie war ihres Verstandes nicht mehr mächtig. Nun stand ich allein mit dem Knaben," sagte Friederike seufzend; „ich lebte von den Ersparnissen, die ich mir im Dienste Rosaliens zurückgelegt hatte; unter den Papieren Rosaliens fand ich einen Brief, den sie an ihren Mann geschrieben, vielleicht aber deshalb nicht abgesendet hatte, weil sie dessen Aufenthalt nicht wußte. In diesem Briefe beschwor sie ihn bei dem Heile ihres Sohnes, er möge sie nicht verstoßen, denn sie liebte ihn, wenn er auch nicht der Graf von Hardenfels wäre; sie wolle ihm, dem bürgerlichen Manne, treu anhängen und über die Täuschung ein ewiges Schweigen bewahren; nur sollte er an die Zukunft ihres geliebten Kindes denken; da ging mir ein schreckliches Licht auf.

Wo aber war der echte Graf geblieben? Ein unbeschreiblicher Groll erfüllte mich, wenn ich den reizenden Knaben ansah, der durch eine Schurkerei zur Waise geworden, wenn ich der armen gutherzigen Rosalie gedachte, deren Geist Wahnsinn in Fesseln hielt. Ich überlegte lange, was ich beginnen sollte. Der Brief konnte ja der Ausfluß der wirren Träumereien meiner armen Herrin sein; öffentlich konnte und wollte ich nicht auftreten. In dieser Zeit lernte ich Alexander kennen, der sich um meine Gunst bewarb; er fand bei mir das Porträt des Grafen Hardenfels. Am Tage unserer Verlobung kam es zu Erklärungen; er sprach von einem Freunde, dem das Porträt gleiche; ich entdeckte ihm Alles, und bat um Rat und Beistand. Alexander reiste, denn er war Agent für ein großes Handelshaus.

Da erhielt ich einen Brief von ihm, in welchem er mich aufforderte, mich an einem näher bezeichneten Orte einzufinden, wo ich denselben Mann sehen solle, der den Betrug an der Gräfin verübt habe. Wäre es der, den er vermute, so würde es leicht sein, ein Abkommen mit ihm zu treffen. Ich übergab das Kind einer zuverlässigen Frau und reiste nach dem Erlenkruge; wie ich in Ihr Landhaus gekommen bin, wissen Sie!"

„Ah!" rief Regina, „noch sind Sie nicht die Gattin des Herrn Alexander?"

„Unsere Trauung sollte vollzogen werden, sobald wir den Dieb des gräflichen Vermögens entdeckt hätten; ich hatte dies, um meinen Verlobten zum Eifer anzuspornen, als Bedingung aufgestellt."

„Ihre Offenheit freut mich," antwortete Regina. „Wir sind Frauen, leisten wir uns gegenseitig den Dienst, den die Bewahrung unserer Würde erfordert. Wenn Alexander Sie nun nur als Mittel benützte, um eigennützig einen Zweck zu erreichen?"

„Madame!" fuhr Friederike auf.

„Kennen Sie die Vergangenheit Ihres Verlobten?"

„Ich habe seinen Versicherungen geglaubt."

„Nichts weiter! So sind wir Beide die Betrogenen."

„Sie, Madame?!"

„Der vermeintliche Graf, der Gatte Ihrer unglücklichen Herrin, der Gräfin Rosalie, hat sich um die Hand meiner Stieftochter Antoinette beworben, und wir haben sie ihm zugesagt."

„Unerhört! . . . Schändlich!" . . . rief Friederike Lemont erregt, „aber wissen Sie auch genau, daß Bruno Eichstädt dieselbe Person ist."

„Ich, mein Fräulein, die Gattin des verstorbenen Grafen, muß es wohl wissen, — ich muß die Aehnlichkeit kennen, die den Betrug bewirkt hat; und während wir die Spazierfahrt auf dem Weiher machten, ist eine zweite Schandtat ausgeübt, Alexander und Bruno, die sich vereinigt, haben zusammen das Weite gesucht."

Friederike schnellte empor von ihrem Sitze. „Beide sind abgereist?" schrie sie auf.

„Beide, um das gräfliche Vermögen zu teilen; die Zimmer der Herren sind leer; dieser Ring lag auf dem Tische."

Regina überreichte ihn der Dame.

„Mein Verlobungsring!" rief diese.

„Er spricht deutlich genug über die Absichten des tückischen Mannes, der nicht verdient, daß Sie eine Träne um ihn vergießen; jetzt, da er Ihrer nicht bedarf, verläßt er Sie."

Aus Friederikens vollem Gesicht war alles Blut gewichen; mit funkelnden Blicken betrachtete sie den Ring, den sie in der zitternden Hand hielt. „O, schändlich, schändlich!" stammelte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Die blaue Blume.

Zog einer aus, die blaue Blume zu finden. Und der kam in einen dichten, menschenleeren Wald; dort ließ er sich, nachdem er viele Blumen gesammelt, des Suchens müde, nieder. Die webenden Waldgeister wurden seine Freunde; die Tiere und die Bäume erzählten ihm Geschichten und das Bächlein rauschte in wunderholder Melodie. So ging der Mann in der Natur auf, daß er mit der Zeit fast auf sein Vorhaben vergaß; aber da — er wußte selbst nicht wie — hob in seinem Innern ein seltsames Singen und Klingen an, und ein Ahnen von Glück dämmerte auf; und dann wurde es ihm allmählich zur Gewißheit: ja, er besaß die blaue Blume schon! Wär' er nun doch geblieben im Wald! Aber er machte sich auf, nach der Stadt zu wandern. Stolz hatte er an seiner Brust das strahlende Kleinod geborgen. Dem ersten Menschen, der ihm begegnete, zeigte er's von ferne: „Sieh', ich hab' die blaue Blume gefunden!" Doch der lachte: „Narr, 's ist eine gewöhnliche Distelblüte!"

Und als er in die Stadt kam, sagten die andern dasselbe. „Sie verstehen's nicht!" dachte er sich. „Ich will ihnen aber wenigstens die Macht der Blume zeigen." — So dichtete er, und sein Ruhm verbreitete sich bald über die Lande. Er, der früher oft Hunger gelitten hatte, wurde reich und konnte an voller Tafel schwelgen. Die Blume hatte er in seinem prächtigen Hause in einem eisernen Schrank verborgen — denn er wußte, was er ihr verdankte. Nach und nach überließ er sich ganz dem Wohlleben. Sein Bauch wurde größer und seine Dichterkraft kleiner. Doch davon — wenigstens von letzterem — merkte er nichts, denn überall wurde ihm gehuldigt. Er war der große Dichter und — blieb es.

Und einmal kam er angeheitert in Gesellschaft Trunkener von einem glänzenden Feste heim. Stammelnd erzählte er den andern, wie er die blaue Blume gefunden und daß er sie in seinem Schrank bewahre. Jetzt glaubte man ihm. Natürlich, er, der große Dichter, besaß die blaue Blume; wer denn, wenn nicht er! Zeigen sollte er sie ihnen! Wankend ging er zum Kasten und nahm das Kleinod heraus. Da begann er plötzlich zu zittern. Herrgott im Himmel, das, das war ja die blaue Blume nicht! Eine gewöhnliche Distelblume war's, eine gewöhnliche Distelblume! Aengstlich sah er die Gesellschaft an . . .

„Ah, riefen alle, die herrliche Blume! Der strahlende Glanz!" — Er aber legte sie still in den Kasten zurück. Er wußt's: er hatte die blaue Blume verloren, unwiederbringlich . .

Frei für Asthma-Leidende.

Eine neue häusliche Behandlung, die Jedermann ohne Störungen und Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma heilt, und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten versucht. Ganz gleich, ob Eure Krankheit alteingewurzelt ist oder sich neu entwickelt hat, ob sie sich als Heufieber oder chronisches Asthma zeigt, Ihr solltet wegen einer freien Probe unserer Methode schreiben. Ganz gleich in welchem Klima Ihr lebt; ganz gleich, wie alt Ihr seid oder was Eure Beschäftigung ist, wenn Ihr von Asthma geplagt seid, sollte unsere Methode Euch schnell heilen.

Wir wünschen besonders, sie an solche anscheinend hoffnungslose Fälle zu senden, in denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfen, „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen einem Jeden auf unsere eigenen Kosten zu beweisen, daß diese neue Methode bestimmt ist, allem mühsamen Atmen, allem Keuchen und allen jenen schrecklichen Krampfanfällen auf der Stelle und für immer ein Ende zu machen.

Diese kostenfreie Offerte ist zu wichtig, um sie auch nur einen einzigen Tag zu übersehen. Schreibt heute und beginnt mit der Methode sofort. Sendet kein Geld. Schickt einfach untenstehenden Koupon. Tut es heute.

Freier Asthma-Koupon

Frontier Asthma Co., Room 1033 T, Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.

Schicken Sie eine freie Probe Ihrer Methode an:

....

....

....

ol2,16,30nb13,27bs11

Heiteres aus dem Reiche der Musik.

Von Franz Dubitzky.

In früheren Zeiten brachte man dem Künstler, dem Musiker gar wenig Achtung entgegen. Selbst der edle Freiherr von Knigge erklärt in seiner Lehre „Ueber den Umgang mit Menschen": „Sänger, Virtuosen, Tänzer, Schauspieler, Künstler sind — zwar nicht eben gefährliche, aber desto eitlere und oft sehr zudringliche und unzuverlässige Leute. — Ich rate deshalb, einen vertrauten Umgang mit dieser Menschenklasse nur nach der strengsten Auswahl zu suchen." In einigen Punkten scheint Fürst Nicolaus Esterhazy, Haydns Gebieter, einmal ähnlichen Sinnes gewesen zu sein, er sah sich nämlich veranlaßt, den Mitgliedern seiner Kapelle kundzutun, „daß dieselben sich mit solchem Gehalt begnügen und Uns nicht mehr beunruhigen sollen." Dieses Gehalt war nicht sonderlich fürstlich, es bestand in jährlich 240 Gulden nebst einer Uniform und Naturalien, bei einem Aufenthalt in anderen Städten wurde überdies täglich noch ein Kostgeld von 17 Kreuzern gewährt. Eine noch entschiedenere Erklärung, als wir sie eben vom Fürsten Esterhazy hörten, ließ Friedrich der Große einer schriftlich um Gewährung höherer Gage bittenden Sängerin zukommen; der König antwortete kurz und deutlich: „Sie wird bezahlt, um zu singen, nicht um zu schreiben." Von der „Eitelkeit" der Musiker muß wohl Ferdinand der Dritte Beispiele erlebt haben, da er Anno 1653 die Verordnung erließ: „Indem der Allerhöchste Gott seine Gnadt und Gaben wunderbahrlich pfleget auszutheilen und einem baldt viel, bald wenig giebt und verleihet; So soll ümb deßwillen niemandt den Andern, ob er gleich eine bessere arth der Musikalischen instrumenten Sich zu gebrauchen hette, verachten, viel weniger aber deßhalben ruhmrätig sein."

Daß der — Tanzmeister mehr als der Tonmeister galt, erfahren wir aus einem Staatskalender, woselbst Meister Händel, Lehrer am Hofe König Georgs von England, im Range als unter dem Tanzlehrer der Prinzessinnen stehend aufgeführt wird. Hoher Wertbemessung konnte sich auch der — Friseur der Königin Marie Antoinette rühmen, man betraute ihn mit der Gründung einer italienischen Oper. Friseur und Opernunternehmer — ein seltsamer Weg, und doch — weit häufiger, als man gemeiniglich annimmt, findet man im Reiche der Kunst einen ähnlich gearteten Lebenslauf. Barbaja z. B., ein ausgezeichneter und aus dem Leben Bellinis wohlbekannter Impresario, begann seine Tätigkeit als Kellner. Auch dem umgekehrten Bilde begegnet man. Gar mancher Sänger und Schauspieler wendet sich im späteren Lebensalter entfernt liegenden Beschäftigungen zu. Praktischen Gründen folgte Gluck, als er auf einige Zeit sein Künstlergewand gegen die Kapuzinerkutte vertauschte; auf diese Weise gelangte er von Wien nach Rom, für dessen Teatro Argentina er eine Oper schreiben sollte, weit billiger, als wenn er als Maestro gereist wäre.

Wie not Sparsamkeit dem einen ungewissen Weg wandelnden Künstler tut, zeigt ein Ausgabenheft des jungen Hector Berlioz. Da finden wir unter dem 30. September 1826 hinsichtlich der Atzung für Berlioz und seinen Stubengenossen, den Studiosus Charbonnel, die Einkaufsnote:

Brot	0 fr. 43 c.
Salz	0 fr. 25 c.
in Summa:	0 fr. 68 c.

— tags zuvor gab es nur einige Weintrauben. Im Frühjahr besserte sich die Lage, Berlioz wurde Chorist mit 50 Frank monatlicher Gage und konnte nunmehr „lukullischer" leben. Recht haushälterisch war Meister Beethoven, wenn es sich um den Kaffee handelte; die erforderlichen 60 Kaffeebohnen wurden stets genau von ihm abgezählt; bei anderen mehr ins Gewicht fallenden Ausgaben zeigte sich der Schöpfer der „Neunten" weniger sparsam. Manche beträchtliche Summe verschlang seine Ungeschicklichkeit, kein Glas und kein Möbel war vor seinen ungelenken Bewegungen geborgen, „nach dem Takte zu tanzen, konnte er nie lernen" — so berichtet ein Freund des Tondichters. Daß ein Musiker mit dem Takt auf Kriegsfuß steht, erscheint uns seltsam, und doch trifft man hierfür Beispiele des öftern; ein Komponist neuerer Zeit gestand unumwunden ein, daß er selbst „wie eine Kommode tanze". Ein vortrefflicher Tänzer war Mozart; der Schöpfer der „Zauberflöte" ließ sich aber auch beim Komponieren durch nichts aus dem „Takte" bringen. Einmal vermeldet er: „Ueber uns ist ein Violinist, unter uns auch einer, neben uns ein Singmeister, der Lektion gibt, in dem letzten Zimmer uns gegenüber ein Oboist. Das ist lustig zum Komponieren, das gibt Gedanken." Wie manchem unserer Tonsetzer würde dies famose Quartett den „Gedanken gegeben" haben, schleunigst Reißaus zu nehmen. So schreibt z. B. Hans von Bülow in Bezug auf das Haus Wahnfried in Bayreuth: „— —musizieren ist hier nicht möglich, da Wagner komponiert." Mozart konnte komponieren, wo und wann er wollte. Zumeist bedarf der Tondichter jedoch der Anregung, der weihevollen Stunde, der besonderen Laune usw. Haydn berichtet über sich: „Ich stehe früh auf, und sobald ich mich angekleidet habe, falle ich auf die Knie und bete zu Gott und zur heiligen Jungfrau, daß es mir heute wieder gelingen möchte. Hab' ich dann etwas gefrühstückt, so setze ich mich ans Klavier." Rossini gab, als man ihn fragte, wann man am besten die Ouverture zu einer Oper aufzeichne, die Auskunft: „Warten Sie bis zum Abend vor dem Tag der Aufführung, nichts stachelt den Geist mehr an als die dringende Notwendigkeit, die Gegenwart eines Kopisten, der auf die Arbeit wartet, und das Zanken eines Impresarios in Aengsten, der sich die Haare büschelweise ausreißt. In meiner Zeit hatten in Italien alle Impresarii mit dreißig Jahren einen kahlen Kopf." Ein kurioses Geständnis tat einmal der junge Brahms. Er erklärte: „Ich komponiere immerzu, die besten Gedanken fielen mir ein, wenn ich mir früh vor Tag die Stiefeln wichste." Chopin mied beim Komponieren möglichst den Montag und Freitag, die den Polen als Unglückstage galten. Abergläubisch zeigte sich auch Meyerbeer, man erzählt, daß er vor der Aufführung eines neuen Werkes die Wahrsagerin Lenormand befragte.

Bei unseren Vorfahren waren Turniere auf dem Klavier oder der Orgel sehr beliebt. Johann Sebastian Bach hatte mit dem gefeierten Jean Louis Marchand einen derartigen Wettstreit auf dem Klavier, aus dem er glanzvoll als Sieger hervorging. Bach bot darauf einem Rivalen für einen anderen Tag einen Kampf auf der Orgel an, der Franzose willigte ein, war aber am nächsten Tage — abgereist. Neben dem Wettmusizieren erblicken wir das Wettkomponieren. Bei einer solchen Veranstaltung wurde Carl Maria von Weber um zwei Nasenlängen, d. h. um zwei Takte, von seinem Partner Danzi geschlagen; Danzi hatte die aufgegebene Canzonette beendigt, als der Komponist des „Freischütz" noch zwei Takte niederschreiben mußte. Zu musikalischen Späßen war Weber gern bereit; einen Brief an den oben genannten Danzi versah er gleich mit Gesangnoten und Begleitung, die Form der Opernarie köstlich parodierend.

Seltsamen Text- und Gedankenunterlagen begegnet man in den Werken der Tonkunst nicht selten. Buxtehude, ein hervorragender Zeitgenosse des großen Thomaskantors, schrieb sechs Klaviersuiten, „worinnen die Natur und Eigenschaft der sieben Planeten abgebildet werden", und ein andermal versuchte er in Tönen das „Allerschrecklichste und Allererfreulichste, nämlich das Ende der Zeit und den Anfang der Ewigkeit, gesprächsweise darzustellen" — ein, besonders in Ansehung der damaligen unvollkommenen Instrumente, recht kühnes Unterfangen! Die „Musikwut" (nebenbei bemerkt trägt eine auf dem Kurfürstl. Theater zu Dresden Anno 1803 erschienene, von Simon Mayr komponierte zweiaktige Oper den hübschen Titel „Die Musikwut" — Simon Mayr, wer kennt den Namen heutigentags? Und doch wurden in dem Zeitraum von 1800 bis 1815 in ganz Italien fast nur seine Opern, 73 an der Zahl, aufgeführt), ich sage die „Wut" der modernen Komponisten, alles und jegliches in Musik zu setzen, worüber oft mit Recht und recht oft auch mit Unrecht von Richtern und Splitterrichtern geklagt wird, erblicken wir also bereits bei unseren Urgroßvätern. Ja, ja — die bösen Kritiker! Beethoven schrieb dem Verleger einer Musikzeitung: Ihren Herren Rezensenten empfehlen Sie mehr Vorsicht und Klugheit, besonders in Rücksicht der Produkte jüngerer Autoren, mancher kann dadurch abgeschreckt werden, der es vielleicht sonst weiter bringen würde." Auber, der Komponist der „Stummen von Portici", machte sich nicht viel aus „Federstichen"; als eine seiner Opern recht abfällige Worte seitens der Presse erfuhr, wickelte er die nette Gesamteinnahme der Erstaufführung, 6500 Frank, in die tadelsprühendsten Berichte und verwahrte Gold und Papier, „Für" und „Wider", humorvoll lächelnd und sorglich im Kasten. Rossini pflegte seiner Mutter von dem Mißerfolg eines Werkes dadurch Kunde zu geben, daß er am Rande seines Schreibens eine — Flasche aufzeichnete; „Flasche" heißt im Italienischen „fiasco". War's ein großer Durchfall, so ließ dies der Tondichter auch an der Größe der Flasche erkennen. Daß ein Komponist zugibt, schlechte Musik geschrieben zu haben, kommt wohl kaum vor. Marschner, der Komponist des „Hans Heiling", sagte zwar einmal in einer Orchesterprobe zum Flötisten: „Es ist doch schrecklich, was ich manchmal für Unsinn zusammenschreibe. Ich bitte Sie dringend, bester Freund, korrigieren Sie mir doch meine Dummheit, indem Sie die Passage so blasen." Der „Dummkopf" zielte aber in Wahrheit auf den Flötisten, der sich erlaubt hatte, eine melodische Phrase des Tonmeisters durch allerlei Schnörkel und Trillerchen eigenmächtig zu verunstalten, worauf Marschner obige Rede hielt und dann die Stelle nochmals auf ein Notenblatt schrieb, natürlich in der Fassung, wie sie ja ohnehin der Flötist vor sich liegen hatte.

Für Fiorituren war Marschners Flötenbläser eingenommen, einer kernigen, urkräftigen, ungezierten Weise hingegen huldigte Fürst Leopold von Dessau; die Melodie des „Dessauer Marsches" soll es ihm derart angetan haben, daß er — so berichtet ein altes Musiklexikon — die verschiedensten Texte und sogar Choralverse („Wer nur den lieben Gott läßt walten" u. a.) der Tonweise mit mehr oder minderem Gelingen anpaßte. Weit höher stand das Kunstverständnis Friedrichs des Großen. Mehr als hundert Flötensonaten und eine Reihe anderer Kompositionen entstammen der Feder des Herrschers. Quantz, sein Lehrer, war ihm ein ehrlicher Kritiker bei seinem Schaffen. Als einmal eine verbotene Quintenfolge während des Vortrages einer neuen Flötenkomposition des Königs an Quantzens Ohr drang, gab dieser seinem Mißbehagen durch ein starkes Räuspern beredten Ausdruck. Mit Hilfe seines Konzertmeisters Benda änderte Friedrich später die Stelle, indem er meinte: „Wir dürfen doch Quantz keinen Katarrh zuziehen." Daß einem Herrscher, dem doch tausenderlei Pflichten obliegen, hin und wieder Kompositionsfehler passieren, wer wollte davon Aufhebens machen! Auch bei wohlgeschätzten „Tonsetzern in Zivil" trifft man Versehen und Vergehen wider die Satzungen. Felix Draeseke beginnt sein famoses Büchlein „Die Lehre von der Harmonia, in lustige Reimlein gebracht, mit serieusen Exemplis und Aufgaben ausgestattet und denen eifrigen Schülern zur Stärkung des Gedächtnisses eindringlich empfohlen" mit Worten ähnlichen Sinnes:

Gar trocken ist die Theorie,
Drum meidet mancher gänzlich sie,
Hat doch Erfolg und weiß nicht wie?

(Wem es weniger auf „Richtigkeit" und mehr auf „Fixigkeit" in der Erlangung musikalischen Wissens ankommt, dem kann vielleicht mit einem vor drei Jahrzehnten erschienenen Weisheitsborn gedient werden, der den hübschen Titel zeigt: „Der Schnellkomponist — Anleitung, ein bedeutender Komponist zu werden, von Th. Plümpser, durchgefallenem Konservatoristen.")

Für gar viele unserer lieben Nachbarn (besonders der Nachbarn „über und unter uns") ist die Musik, das Klavierspiel, das Violinspiel allerdings nur ein „Spiel". Doch — wer wird sich für einen „unbrauchbaren Klavieristen" halten? Mattheson (1681—1764) gab 1720 ein Werk heraus, dessen Titel lautet: „Der brauchbare Virtuose, welcher sich (nach beliebiger Ueberlesung der Vorrede) mit zwölf neuen Kammersonetten auf der Flöte traversiere, der Violine und dem Claviere bey Gelegenheit hören lassen mag; als wozu ihm hiemit völlige Erlaubniß gibt Johannes Mattheson" — nun, ich glaube, selbst ohne die „völlige Erlaubnis" wird sich auch damals schon der „brauchbare" und unbrauchbare „Virtuoso bey Gelegenheit" und Ungelegenheit haben „hören lassen" (wie heutigentags).

Wie erfrischend wirkt wohl nach mancher Klavier„etüde" (Rubinstein äußerte sich einmal bezüglich eines Klavierspielers: „Der X?— Ich will Ihnen sagen, der spielt Beethovensche Sonaten mit Geläufigkeit und Czernysche Etüden mit Gefühl") — wie wohltätig wirkt wohl ofthin nach einem mißglückten Tastendrücken der humorvolle Ton eines Fagotts, und nun gar erst ein Stück für — sechs Fagotte, wie es einst der Kapellmeister Pepusch zu besondererBelustigung Friedrich Wilhelms I. und des Tabakkollegiums verfaßt hatte; entsprechend dem Gequieke und Gegrunze der Instrumente erhielten die einzelnen Stimmen den Vermerk: porco primo, porco secondo usw.

Als der Kronprinz, der „junge Fritz", von dem Gaudium hörte, den das Stück zu öfteren Malen erzielt hatte, wollte auch er die Komposition kennen lernen und lud Pepusch mit seinen Leuten ein. Sechs Notenpulte standen bereit. Pepusch brachte jedoch sieben Musiker mit. Da entspann sich folgender liebliche Dialog. „Ich dachte, es wären nur sechs Schweine in Seiner Musik?" sagte der Kronprinz. „Ganz recht, Eure Königliche Hoheit; aber es ist noch ein Ferkelchen hinzugekommen — ein flauto solo."

Ein Riesenfagott von 16 Fuß Länge ließ Händel für eine Krönungsfeier bauen, das Instrument konnte jedoch nicht benutzt werden, nur ein „Riese" hätte es spielen können. Dies „zierliche" Fagott erinnert an die „unhandlichen" Orgeln unserer Urahnen. Im neunten Jahrhundert hatte man Windorgeln mit neun bis elf Tasten, deren jede fast eine Elle (zweidrittel Meter) lang war; die Gesamtbreite der Tasten betrug anderthalb Ellen. Mit den Fingern konnte man solchen Ungeheuern natürlich nicht beikommen, man schlug die Tasten einen Fuß tief mit dem Ellbogen oder mit den Fäusten; daher stammt der noch heute nicht vergessene Ausdruck „die Orgel schlagen". Nicht weniger als siebzig sehr kräftige Bälgetreter beanspruchte Anno 950 die Orgel zu Winchester.

Auch für Opernwerke bediente man sich früher häufig mehrerer Hände. Der eine Komponist schrieb den ersten, ein anderer den zweiten Akt, oder dieser bearbeitete den lyrischen, jener den dramatischen Teil des Werkes usw. Im Jahre 1831 erblickte sogar eine mit neun Tondichternamen geschmückte Oper: „La marquise de Brinvilliers", das Licht der Rampen. Auber, Batton, Berton, Blengini, Boieldieu, Carafa, Cherubini, Herold und Paër hatten sich zu der Tat verbunden, und doch wurde es keine „Tat", das Werk gefiel nicht; zu viele Komponisten verderben den Brei. Cherubini dürfte durch diese Arbeit in bezug auf Zeitverlust am meisten geschädigt worden sein, denn der Meister arbeitete stets peinlich und äußerst gewissenhaft. Sauber und in vollendeter Schönheit schrieb er seine Partitur, und wehe jedem dreist von der Feder sich trennenden, dem Notenbogen ungebeten zueilenden Tintenklex! — Ohne Gnade wurde er samt seinem Papiersitz mit dem Messer ausgeschnitten; mit einem neuen Stück Papier schloß Cherubini dann höchst kunstgerecht die Wunde. Auch in anderen Dingen war er gewissenhaft und sorglich, seinen Regenschirm verlieh er nie (wer wollte es ihm verdenken: einen Regenschirm verleihen, ist leicht, aber ihn wiederbekommen . . .). Einmal begegnete dem mit dem Schirm bewaffneten Meister bei strömendem Regen einer seiner Bekannten, wohlgeschützt im Wagen sitzend. Freundlich bot er dem Tondichter sein Coupé an, stieg aus, da sein Weg entgegengesetzt dem Cherubinis gelegen, und bat den Meister, ihm nunmehr seinen Schirm zu überlassen. „Nein, ich verleihe meinen Regenschirm nie", sprach Cherubini, nahm Besitz von dem Wagen und fuhr fort.

Wir selbst wollen nun aber nicht mehr „fortfahren", sondern uns eine Pause gönnen, zumal meine Feder ebenso denkt; sie erinnert sich nämlich, daß Carl Maria von Webers Notenfeder nach Niederschrift der „Euryanthe" vierzehn Monate rastete und rostete, daß Verdis Feder nach der „Aida" sechzehn Jahre schlummerte, ehe sie sich an eine neue Oper, den „Othello", wagte, und daß Rossinis Feder fast vierzig Jahre pausieren durfte. Neiderfüllt streikt meine Feder, sie spaltet sich — gönnen wir ihr und meinen verehrten Lesern eine pausa (doch keine „vierzigjährige"!).

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster.

Die Vorderbahn dieses Rockes ist oben an den Seiten kunstvoll geschnitten, an den Seiten sind Falten eingelegt. Um die Taille trägt

9030

man einen Gürtel. Der Rock ist am unteren Rand 2½ Yards weit.

Größe 26 erfordert 3¼ Yards 36 Zoll oder 2⅜ Yards 44 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9030. 6 Größen: 26 bis 32 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mehrere Verkäufe von Land für industrielle Anlagen.

Neil C. Hurley, Präsident der Hurley Machinery Co., hat eine Fläche von 224,529 Geviertfuß neben der Anlage dieser Firma an der Südwestecke der 54. Ave. und 19. Straße zu $32,837 von der Grant Land Association erworben; von letzterer hat ferner die Blakeslee Machinery Co. eine Fläche von 70,000 Geviertfuß an der Süd 52. Ave., nördlich von der 19. Straße, zu fünfzehn Cents den Geviertfuß gekauft und ein einstöckiges Fabrikgebäude erbaut, während die Concrete Engineering Co. von der gleichen Gesellschaft 60,000 Geviertfuß Land an der Süd 52. Ave., südlich von der 19. Straße, ebenfalls zu 15 Cents den Geviertfuß, gekauft hat und ein einstöckiges Lagerhaus baut. An der Süd 54. Ave., südlich von der 12. Straße, hat sich die Midland Structural Steel Co. angekauft und ein Lagerhaus gebaut; sie bezahlte fünfzehn Cents für den Geviertfuß und erwarb 56,000.

Das Laden- und Wohngebäude auf der Westseite der Lincoln Ave., 229 Fuß nördlich von der Byron Straße, Grund 50 Fuß Front, bis zur Robey Straße sich erstreckend, mit $15,000 belastet, ist zu $30,000 von Frank L. Haeger an Josefine Taussig, das an der Südwestecke der Lincoln Ave. und Argyle Str., Grund 60 bei 152 Fuß, und anderes Eigentum zu nominellem Preise von John V. Fox an Arthur B. und Hiram Cody, das mit $11,000 belastete Zinshaus an der Südwestecke des Humboldt Blvd. und der Cortland Str., Grund 05 bei 175 Fuß, zu $18,000 von Abraham Richter an Therese Eizinger verkauft worden.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

Im Gebrauch seit mehr als 30 Jahren

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI

Die gestrige Registrierung.

Gesamtzahl aller registrierten Wähler der Stadt jetzt 578,003.

Bedeutend hinter dem Jahre 1916

Countyrichter gewährt die von Faktion Thompson verlangte Nachzählung. — Influenzaepidemie bedroht politische Kampagne.

Der gestrige zweite und letzte Registrierungstag vor der Novemberwahl brachte die Gesamtzahl aller registrierten Wähler der Stadt, die in der Novemberwahl stimmen können, auf 578,003, wovon 388,668 Männer und 189,335 Frauen sind. Die gestrige Beteiligung war noch geringer als am ersten Registrierungstag, dem 5. Oktober. Nur 288,196 Wähler ließen sich in die Stammlisten eintragen. Am 5. Oktober ließen sich 289,807 Wähler registrieren. Während die gestrige Registrierung der männlichen Stimmen eine beträchtliche Abnahme gegenüber der am ersten Registrierungstag zeigt, ist eine bedeutsame Zunahme in der Zahl der weiblichen Wähler, die sich in die Stammlisten haben eintragen lassen, zu verzeichnen.

Parteiführer analysierten die Registrierungsresultate natürlich vom Parteistandpunkt. Beide Parteien konnten Erfolge für sich herausrechnen. Die Demokraten waren besonders erfreut über die Resultate in den Wards der Südwestseite mit ihrer starken böhmischen und polnischen Bevölkerung. In der 10., 11., 12. und 20. Ward auf der Südwestseite und in der 1., 4. und 5. Ward auf der Südseite zeitigten die demokratischen Anstrengungen schöne Erfolge. Die Republikaner waren hochbefriedigt von der starken Registrierung in den stark republikanischen Wards wie der 6., 7., 25., 27., 32. und 33 Ward.

Verglichen mit der Registrierung im Jahre 1916, in dem außer einem Präsidenten auch Mitglieder des Kongresses wie dieses Jahr zu erwählen waren, ist das Resultat der diesjährigen Registrierung alles andere als befriedigend. Im Jahre 1916 ließen sich an den beiden Registrierungstagen vor der Novemberwahl nicht weniger als 815,022 Wähler, darunter 305,452 Frauen, in die Stammlisten eintragen, während in diesem Jahre die Gesamtzahl der registrierten Wähler nur 578,003, darunter 189,335 Frauen, beträgt. Dagegen zeigt die diesjährige Registrierung eine geringe Zunahme gegenüber der im Jahre 1914, in der der erbitterte Kampf zwischen Roger C. Sullivan und Lawrence Y. Sherman zum Austrag kam. Damals ließen sich 562,850 Wähler, darunter 167,022 Frauen, in die Stammlisten eintragen.

Politiker erklären, daß die diesjährige Registrierung nicht mit der vor zwei Jahren verglichen werden solle, sondern mit der im Jahre 1914. Ein Grund für den Rückgang in der Registrierung dürfte nach der Ansicht in politischen Kreisen der sein, daß viele Männer entweder zum Heer eingezogen sind oder die Stadt verlassen haben, um in anderen großen Industriezentren lohnende Beschäftigung zu finden. Auch die Influenzaepidemie dürfte viele Wähler von den Wahllokalen ferngehalten haben.

Das Ergebnis der gestrigen Registrierung in den einzelnen Wards der Stadt war wie folgt:

Ward	Männer	Frauen
1.	3,752	1,040
2.	5,967	3,539
3.	5,900	4,586
4.	2,761	2,042
5.	3,558	2,324
6.	6,836	5,495
7.	7,736	6,290
8.	4,519	2,508
9.	4,549	2,635
10.	1,930	1,189
11.	2,363	1,715
12.	2,902	2,293
13.	5,752	4,382
14.	4,326	3,217
15.	5,011	2,717
16.	2,204	1,486
17.	1,687	913
18.	4,175	2,354
19.	2,069	2,850
20.	1,472	881
21.	4,124	2,185
22.	2,365	1,145
23.	5,219	3,877
24.	4,151	2,470
25.	9,633	7,656
26.	7,908	5,050
27.	11,147	6,009
28.	4,452	3,121
29.	5,450	2,650
30.	3,514	2,591
31.	5,349	4,487
32.	8,523	7,319
33.	8,212	5,800
34.	6,051	3,397
35.	7,144	5,337
Zusammen	172,646	115,550

Kampagne ist gefährdet.

Die Influenzaepidemie droht den politischen Parteien einen dicken Strich durch die Rechnung zu machen, und Parteiführer beschäftigen sich bereits ernstlich mit der Frage, was geschehen soll, wenn die staatliche Influenzakommission die Abhaltung politischer Versammlungen untersagen sollte. Die Kampagne für die Freiheitsanleihe hat die politische Kampagne bereits auf zehn Tage beschränkt. Ein Abkommen zwischen beiden alten Parteien hat die Eröffnung der politischen Redeschlacht bis zum 21. Oktober verschoben, an welchem Tag sie mit allen den Parteien zu Gebote stehenden Mitteln eröffnet werden sollte. Da die Influenzaepidemie unter anderen auch die Abhaltung politischer Versammlungen gefährdet, haben die staatlichen Parteileitungen der Republikaner und Demokraten gestern verabredet, alle Pläne für die Kampagne im Staat bis auf weiteres ruhen zu lassen. Die Kampagne wird nicht begonnen werden, wenn die staatlichen Behörden nicht ihre uneingeschränkte Erlaubnis dazu geben. Weiterhin ist nicht ausgeschlossen, daß die Kampagne für die Freiheitsanleihe um eine weitere Woche verlängert werden wird.

Strich durch die Rechnung.

Vorsitzender Frank L. Smith von der republikanischen staatlichen Parteileitung unterbreitete gestern seinem Kollegen Ernst Hoover von der demokratischen staatlichen Parteileitung den Vorschlag, daß beide Parteien ihre Redekampagnen im Staat außerhalb von Chicago überhaupt einstellen. Hoover wird den Vorschlag in Erwägung ziehen und eine Antwort sobald als möglich geben.

Die Countyparteileitungen beider Parteien sind auf heute einberufen, um der Frage ebenfalls näher zu treten, soweit die Countykampagne in Betracht kommt.

Nachzählung der Stimmen angeordnet.

Die sechs Kandidaten der Faktion Thompson, welche die Nominationen ihrer Mitbewerber angefochten haben, drangen gestern im Countygericht mit ihrem Antrag auf eine Nachzählung der abgegebenen Stimmen durch. Countyrichter T. F. Scully entschied, daß, wenn, wie behauptet, Unregelmäßigkeiten bei der Zählung der Stimmen vorgekommen seien, die Stimmkästen geöffnet und alle abgegebenen Stimmen nachgezählt werden sollten. Einem Abkommen zwischen den verschiedenen Parteien zufolge begann die Nachzählung heute morgen. Vorläufig sollen nur die in der 2., 18. und 24. Ward abgegebenen Stimmen gezählt werden. Stellt sich dabei heraus, daß die Behauptungen der Kandidaten der Faktion Thompson begründet sind, so wird die Nachzählung auf die ganze Stadt ausgedehnt werden.

Die sechs Aemter, um die es sich bei der Nachzählung handelt, die Kandidaten, welche die Zählung angefochten haben, und die erfolgreichen Kandidaten, gegen die sich der Kontest richtet, sind wie folgt:

Countyschreiberamt — Andrew Metzger, Thompson, gegen C. G. Blake, Neutrale.

Nachlaßgerichtschreiberamt — G. E. Nye, Thompson, gegen J. F. Devine, Deneen.

Kriminalgerichtschreiberamt — Morris Eller, Thompson, gegen W. R. Parker, Neutrale.

Stadtgerichtschreiberamt — W. H. Wesbey, Thompson, gegen J. F. Kearns, Deneen.

Stadtrichter — George W. Ellis, Thompson, gegen Arnold Heap, Deneen.

Abwasserkommissär — A. N. Todd, Thompson, gegen W. O. Nance und W. J. Healy, Neutrale, und Harry E. Littler, Deneen.

Vorwahl der Anwaltskammer.

Die gestrige Vorwahl der Anwaltskammer über Richterkandidaten endete mit einem Sieg der republikanischen Bewerber über ihre demokratischen Mitbewerber. Von den von der Anwaltskammer indossierten Kandidaten für die 14 Richterämter, die in der Novemberwahl zu besetzen sind, sind neun Republikaner und fünf Demokraten. Von den acht Stadtrichtern, die zur Wiederwahl stehen, wurden drei von der Anwaltskammer nicht indossiert. Es sind dies die Demokraten Fisher, Mahoney und La Buy. Der republikanische Kandidat für den Countyrichterposten, E. A. Olson, schlug seinen demokratischen Mitbewerber Thomas F. Scully, den jetzigen Inhaber des Postens, mit leichter Mühe. Einen noch glänzenderen Sieg trug Nachlaßrichter Henry Horner, ein Demokrat, über seinen republikanischen Mitbewerber De Young davon.

Das Ergebnis der Abstimmung der Anwaltskammer ist, wie folgt:

Countyrichter.

E. A. Olson, R., 843 | H. A. Cunnea, S., 62
*T. F. Scully, D., 577

Nachlaßrichter.

*H. Horner, D. 913 | C. Strober, Soz., 11
F. R. DeYoung, R., 538

Oberrichter des Stadtgerichts.

*Harry Olson, R., 914 | S. Block, Soz. 11
M. F. Sullivan, D., 522

Stadtrichter (10 zu erwählen).

A. A. Heap, R., 1,174 | C. C. Hales, R., 655
*J. K. Prindiville, Dem. ...... 1,166 | C. F. Mcginley, R., 558
*D. P. Trude, R., 1,162 | C. F. Piggott, R., 505
J. J. Rooney, D., 1,078 | J. F. Burns, R., 472
*W. R. Gemmill, Rep. ...... 1,045 | *R. M. Fisher, D. 452
C. A. Williams, Dem. ...... 1,033 | *J. A. Mahoney, Dem. 442
*P. P. Barasa, R., 1,011 | R. De Stefano, R., 349
W. R. Steele, R., 919 | J. F. Bolton, R., 335
J. J. Grandon, R. 809 | *J. Z. LaBuy, D., 222
*J. P. Rafferty, D., 675 | S. S. Wallowiak, Dem. 188

Stadtrichter (Ersatzwahl).

J. A. Hazen, R., 827 | D. J. McMahon, D. 603

* Jetzt im Amte befindlich.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und Scheue niemand hält am kommenden Dienstag seine regelmäßige Versammlung in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., ab. Die Versammlung ist öffentlich, Freunde, und hauptsächlich solche, die Mitglieder werden wollen, sind eingeladen. Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren werden frei aufgenommen. An die Versammlung schließt sich gemütliches Beisammensein mit Unterhaltung.

Schwabenverein.

Die auf heute abend nach der Nordseite Turnhalle einberufene vierteljährliche Generalversammlung des Schwabenvereins von Chicago wird, wie der Vorstand mitteilt, heute abend programmgemäß abgehalten werden.

Personal-Nachrichten.

— In Long Branch, N. J., wo er die zwei letzten Jahre seines Lebens zugebracht hatte, ist gestern Benjamin S. Stauffer im Alter von 72 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Er gehörte der Chicagoer Getreidebörse 15 Jahre lang als angesehenes Mitglied an. Sein Ableben wurde gestern an der Börse öffentlich bekannt gemacht.

Das deutsche Lied.

Oppens 70. Geburtstags- und Stiftungsfestfeier der „Harmonie".

Ein prächtiges Programm.

Dem verdienstvollen Dirigenten wurden große Ehrungen erwiesen und wertvolle Geschenke überreicht. — Ansprache des Präsidenten Gall.

Etwa vor Jahresfrist wurde von Sängern der Vereine, die der bekannte Chormeister H. v. Oppen seit langen Jahren dirigierte, die Anregung gemacht, Letzterem zu Ehren, nachdem er sein siebzigstes Lebensjahr erreicht haben würde, eine größere öffentliche Festlichkeit zu veranstalten. Es wurde dann auch bald ein aus Mitgliedern der verschiedenen Vereine bestehender Ausschuß gebildet, der auch die ersten Schritte tat, um den Plan zu verwirklichen. Nachdem dann aber nach und nach die Zeitverhältnisse sich in einer Weise zugespitzt hatten, daß es eine Anzahl hervorragender Vereinigungen für das Richtige hielten, von öffentlichen größeren Veranstaltungen abzusehen, wurde im Frühjahr eine Sondersitzung des genannten Ausschusses einberufen, an der auch Herr v. Oppen teilnahm. Er selbst und die übrigen Herren waren ohne Ausnahme der Ansicht, daß eine Festlichkeit, wie sie anfangs geplant war, nicht stattfinden solle, es sei denn, der Krieg würde vor dem 15. Oktober dieses Jahres zum Abschluß gekommen sein.

Die gestrige Feier.

Inzwischen hielten es die Mitglieder des starken und rühmlichst bekannten seit nahezu 30 Jahren bestehenden Gesangvereins Harmonie, dessen Dirigent H. v. Oppen seit seiner Gründung gewesen ist, für angebracht, die siebzigste Wiederkehr des Wiegenfestes ihres Chormeisters doch nicht ganz unbeachtet vorübergehen zu lassen. Infolgedessen wurde der Beschluß gefaßt, die Feier ihres diesjährigen Stiftungsfestes mit einer Ehrung Oppens zu verbinden, und eine gesellige Zusammenkunft in vollständig geschlossenem Kreise zu veranstalten. Eine solche wurde nun gestern Abend im unteren Saale des Lincoln Turnhallegebäudes abgehalten, und sie hat auch einen überaus harmonischen und fröhlichen Verlauf genommen. Bei ihr wurde des Vereins selbst absichtlich nur wenig gedacht, aber dem gegenwärtigen Nestor der deutschen Chormeister Chicagos wurden so viele herzliche und aufrichtig gemeinte Ehrungen zu teil, wie sie vor ihm wohl höchstens dem verstorbenen Gustav Ehrhorn erwiesen worden sind. Von den verschiedenen Rednern des Abends wurde es ganz besonders betont, daß kein Zweiter der Pflege des deutschen Volksliedes so unentwegt seine Aufmerksamkeit geschenkt habe, wie der Gefeierte. Daß die Mitglieder seines Vereins das ebenfalls immer anerkannt haben, und wie treu Oppen stets zur Fahne gehalten hat, ist, nebenbei erwähnt, auch daraus zu ersehen, daß er nicht blos die „Harmonie" seit ihrer Gründung dirigiert, sondern auch den Gesangverein Fidelia seit seiner vor 46 Jahren erfolgten Gründung, den Schweizer Männerchor seit 39 Jahren und den Harugari Sängerbund seit 26 Jahren.

Außer den Mitgliedern der „Harmonie" und ihren Damen nahmen nur einige wenige eigens als Ehrengäste eingeladene Herren an der gestrigen Veranstaltung teil, nämlich A. Gill, August Lueders und Louis Sala vom Vorstand der Vereinigten Männerchöre (Präsident Arens konnte krankheitshalber nicht anwesend sein), H. Wiedenhöfer, Erster Sprecher des Turnvereins Lincoln, und die Herren Hieber, Rink, Engel vom Schwabenverein. Der Präsident der Harmonie, Herr Emanuel Gall, ist auch Präsident des Schwabenvereins.

Nachdem das gemeinschaftliche Abendessen eingenommen worden war, gelangte ein recht reichhaltiges und sehr ansprechendes Unterhaltungsprogramm zur Durchführung. Der festgebende Verein selbst brachte unter der Leitung seines Vizedirigenten Bruno Knecht, der sich auch um das ganze Zustandekommen der Feier und am gestrigen Abend außerordentliche Verdienste erwarb, mehrere Lieder in gewohnter Weise glänzend zu Gehör. Die Gesangssolisten Joseph Keller und Frank Link zeichneten sich wie immer aus, und Herr Bruno Kuehn gab vollendet schön ein Violinsolo zum Besten, während Herr A. Denhöffer in sehr packender Weise in seinen Vorträgen den Humor zur Geltung brachte.

Die eigentliche Festrede hielt Präsident Emanuel Gall. Er schilderte in herzlicher Weise das vorzügliche Verhältnis, welches stets zwischen dem Geburtstagskinde und den Sängern bestanden habe und überreichte Letzterem zum Schluß eine wertvolle Gabe. Im Namen der Vereinigten Männerchöre von Chicago hielt Herr Adolf Gill eine kurze Ansprache, worauf Herr Louis Sala mit anerkennenden Worten dem Gefeierten ein schmuckes Kästchen mit blinkendem Inhalt überreichte. Die Glückwünsche des Lincoln Turnvereins überbrachte Herr Wiedenhöft, und die des Schwabenvereins Herr Heinrich Hieber. Dr. Huxmann, der vor 53 Jahren mit Oppen auf demselben Schiff nach Amerika gekommen war, widmete seinem langjährigen Freunde ebenfalls eine herzliche und teilweise humoristisch gehaltene Ansprache.

Das Ehrenamt des Sprechmeisters war Herrn H. Löficke übertragen worden, und er wurde seiner Abgabe in durchaus anerkennungswerter Weise gerecht.

Die letzten Ehren.

John P. Hopkins auf dem Kalvarienfriedhof zur Ruhe bestattet.

Chicago hat heute seinem früheren Bürgermeister John P. Hopkins, der am Sonntag von der Influenza dahingerafft wurde, die letzten Ehren erwiesen. In der katholischen St. Jacobi-Kirche, Wabash Ave. und 29. Str., fand eine erhebende Trauerfeier statt, worauf man die Leiche nach dem Kalvarienfriedhof brachte, um sie dort dem Schoße der Erde zu übergeben. Die außerordentlich zahlreiche Beteiligung legte von der Beliebtheit, der sich Herr Hopkins in den weitesten Kreisen erfreute, beredtes Zeugnis ab.

Die Leiche wurde zunächst vom Trauerhaus, Nr. 3236 Michigan Ave., nach der Kirche überführt, wo Erzbischof Mundelein unter Assistenz von Monsignore Edw. A. Kelly ein Totenamt zelebrierte. Rev. John Kavanagh, der Präsident der Universität Notre Dame, hielt die Leichenrede. Nach Schluß der Feier setzte sich der schier endlose Trauerzug in Bewegung, voraus eine starke Polizeiabteilung unter Führung von Polizeichef Alcock, sowie eine Kompagnie der Milizreserve. Der Bürgermeister und die Stadtratsmitglieder, die Vorsteher der verschiedenen städtischen Verwaltungsabteilungen, Vertreter des staatlichen Verteidigungsrats, dessen Sekretär der Verstorbene war, Mitglieder der demokratischen Parteiorganisation, verschiedene Countybeamte sowie Hunderte von persönlichen Freunden des Dahingeschiedenen folgten dem Sarge. Wm. G. Legner, B. A. Nash, Francis S. Peabody, Emil W. Strauß, Wm. J. Graham, John McGillen, Albert Kuppenheimer und John J. Corbett waren die Bahrtuchträger.

Das Rathaus, die meisten Gerichtshöfe, sowie verschiedene Countybureaux waren heute vormittag anläßlich des Begräbnisses geschlossen.

Täglich eine Ablieferung.

Die Vorschrift, daß Fleischhändler und Grocer den Kunden ihre Waren nur einmal am Tage in die Wohnung liefern dürfen, wird am kommenden Montag in Kraft treten. Die Grocer und Fleischhändler haben zur strikten Durchführung der vom staatlichen Verteidigungsrat erlassenen Vorschrift eine Organisation geschaffen, welche einen Vorsitzer und fünf Gehilfen in jeder Ward umfaßt.

Gab klein bei.

Im Kriminalgericht wurde gestern Charles Miller zu einer Zuchthausstrafe von einem bis zu 20 Jahren verurteilt. Er war des Einbruchs angeklagt, verzichtete auf einen Prozeß vor Geschworenen und bekannte sich schuldig, in ein Mietsabteil des Hauses Nr. 1041—1043 eingebrochen zu haben. Bei seiner Verhaftung wirkten etwa 100 Polizisten mit, die er lange Zeit mit seinem Revolver in Schach hielt, ehe es ihnen gelang, ihn festzunehmen.

Amtiert zeitweilig.

John R. Ford, oberster Hilfszolleinnehmer des Hafens von Chicago, ist mit der Führung der Amtsgeschäfte des Zolleinnehmers betraut worden, bis Präsident Wilson einen Nachfolger für den verstorbenen Rivers McNeill ernannt haben wird.

Die Ufersperrzone.

Unter den nicht eingebürgerten Frauen und Mädchen deutscher Geburt, welche im Marschallamt Pässe zum Aufenthalt in Sperrzonen erwirken müssen, ist vielfach die Annahme verbreitet, daß Pässe auch für die Uferzone am Hafen und Fluß ausgestellt werden. Das ist ein Irrtum, die Wassersperrzone bleibt feindlichen Ausländern unter allen Umständen verschlossen.

Im Tode vereint.

Nachdem am Montag ihr Gatte George R. Douce, ein Straßenbahnschaffner, an der Grippe gestorben war, wurden gestern in ihrer Wohnung, Nr. 1343 S. Kolin Avenue, die 28jährige Gattin des Verstorbenen Emily und ihre beiden Kinder, der 6jährige Irving und der 4jährige Raymond, von Gas überwältigt aufgefunden. Feuerwehrleute, die von Nachbarn herbeigerufen worden waren, brachten einen Sauerstoffapparat, doch trotz dessen Anwendung starb Frau Douce wenige Minuten später. Die Kinder wurden eilends nach dem St. Anthony Hospital gebracht, wo sie ebenfalls trotz der Bemühungen der Aerzte kurze Zeit nach ihrer Einlieferung den Geist aufgaben. Ein von Frau Douce hinterlassener Brief besagt, daß sie sich selbst und die Kinder aus Kummer über den Tod ihres Gatten getötet habe. Sie ersuchte ferner darum, daß man sie alle gemeinsam begrabe.

In einem Zimmer im De Jonghe Hotel wurden gestern die unverehelichte Christina Olson und ihr Säugling tot aufgefunden. Man nimmt an, daß sie sich vergiftete. In der Hand der Toten fand man mehrere Liebesbriefe von einem Soldaten in Camp Grant, den sie kennen lernte, als sie sich in Rockford aufhielt.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Regierung wünscht, daß Ihr Eure Weihnachts-Einkäufe jetzt macht.

ROTHSCHILD & COMPANY

Kauft mehr Freiheits-Bonds — Geht bis zum Aeußersten!

Crepe de Chine Blusen, $3.95

Nett geschneiderte oder hübsch bestickte Modelle, runder, viereckiger oder V-Hals.

Die eine abgebildete ist fleischfarbig mit franz. blauer Stickerei.

Diese Blusen sind in dem schweren Crepe de Chine gemacht und wundervolle Werte zu $3.95.

Vierter Floor.

Neueste ungarnierte Plüsch-Hüte zu $2.45

Werte bis $3.95.

Weiche, glänzende Plüsch Dreßhüte von vorzüglicher Qualität, alle haben seid. Sammet-Unterkrempen und kommen in einer Anzahl der besten Formen der Saison, solche wie Chin-Chin Sailors, große Mushrooms, Seiten-Roll-Effekte, irreguläre Formen etc. Farben sind schwarz, braun, Navy, Taupe, Purple und Peacock.

Franz. gekräuselte Federn, 18 Zoll lang, sehr breite Fasern, kommen in schwarz, weiß, rosa, Ceil, grau etc., spez. .... Vierter Floor $2.45

Es ist ein Verbrechen, Nahrungsmittel zu vergeuden; spart jede Unze. Besucht das Food Conservation Bureau, 28 Süd Wabash Ave. Freie Demonstration täglich um 11 und 2.

Dies ist die einzige Office der U. S. Fuel Administration für die privaten Verbraucher in Cook County.

Das hiesige Verbraucher-Departement der Bundes-Brennmaterial-Verwaltung für Cook County ist jetzt auf dem siebenten Floor von Rothschild & Company. Hartkohlen (Anthracite) Verbraucher, welche keine Händler finden, die ihre Bestellung annehmen, oder die Händler nicht finden können, welche das Haus, in dem sie wohnen, vom 1. April 1916 bis 31. März 1917 mit Kohlen versorgten, oder die ihre Kohlen von Händlern kauften, die aus dem Geschäft sind, müssen ihre Bestellung, richtig beglaubigt, in obiger Office von 9 bis 5 an Wochentagen abgeben. Auskunft per Telephon wird nicht gegeben.

Raymond E. Durham,
Federal Fuel Administrator für Illinois.

Verkauf von 1500 Damen-Suits und Mänteln, Werte bis $50. Morgen zu $35

48-zölliges ganzwollenes Broadcloth 3.95

Feine Auswahl von Farben in diesen Stoffen.

Wendbares schweres woll. Coating, 54 Zoll breit, die Yard zu $5.95

Reinwoll. Velour, 54-zöllig. Plaids und Streifen, sehr beliebt für separate Skirts, Werte bis zu $6.00 — speziell die Yard zu $3.50

Farbige Chiffon Velvets, extra feine Qualität, reg. $7.00 Werte, die Yard $5.95

Velveteens, mehrere Qualitäten in den populärsten Schattierungen der Saison.

27-zöll. $2.50 | 33-zöll. $3.25 | 44-zöll. $3.95

Satin de Chine, 36 Zoll breit — sehr feine Qualität, gute Auswahl von Farben, zu $1.75

Zweiter Floor.

Damen-Suits, zu $35

Wolle Velour Suit, $35.

Wenn Ihr beabsichtigt, $45 oder $50 für einen Suit zu bezahlen, dann habt Ihr hier Gelegenheit, $10 bis $15 zu ersparen. Aus Broadcloth, Wolle-Velours, Gabardines, Poplins, Serges und in jeder modernen Farbe gemacht. Eine der Moden ist abgebildet. Moden, die für jede Figur passen, einige sind sehr hübsch schlicht geschneidert, andere sind mit französischem Seal und Nutria Beaver besetzt. Alle unsere neuesten Einkäufe sind in diesem Verkauf einbegriffen.

Damen-Mäntel. Wir haben für dieses spezielle Verkaufs-Ereignis unvergleichliche Werte vorbereitet, um diesen Verkauf morgen zu einem denkwürdigen zu machen.

Die Materialien sind feine Wolle-Velour, Broadcloth und Seal Plush.

Jedes repräsentierte Modell in diesem phänomenalen Verkauf illustriert die Schönheit und Eleganthheit, die den hochfeinen Fassons dieser Saison eigen ist — hübsche lose, Gürtel- und Halbgürtel-Effekte, mit großen Kragen aus reichem Pelz, Plüsch oder Self Cloth. Broadcloths haben breiten Border aus Pelz. Eine große Auswahl von Größen für Damen. Jede beliebte Farbe dieser Saison wird gezeigt.

Vierter Floor.

Chamoisette Damen-Handschuhe, 88c

Weiß, grau, Mastic oder Chamois, Seconds der $1.25 Qualitäten, von einem prominenten Fabrikanten, zu 88c

Leder-Handschuhe für Kinder, fliesgefütt., Paar.. 89c | Jersey Gauntlets für Knaben, braun, mit schwarz. imit. Leder-Cuffs, Pr. 39c

Main Floor

Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken. Keine Post- oder Phone-Bestellungen ausgeführt.

3 Qt. Roter Gummi Heißwasser-Sack, $1.50 Werte, 79c

Phillips' Milk of Magnesia, 50c Größe, 37c | Sal Hepatica, 60c Größe, für 43c
Kirks Juvenile Seife, Stück 9c; Dtz. 98c
Liquid Glaß — volles Quart für .... 29c | Emulsified Cocoanut Oil, 50c Größe, zu 37c
Olivilo Seife, Stück 10c; Dutzend $1.10
Prophylactic Zahnbürsten, für.. 29c | Graves Zahnpulver, — 50c Größe... 34c
Palmolive Seife, St. 10c; Dtz. $1.10
Ein Pfund Peroxide of Hydrogen — für .... 19c | Daggett & Ramsdells Cold Cream, 50c Größe, für.. 37c
Resinol Seife, Stück 22c; drei für 65c
Revelation Zahnpulver, 19c, 3 für.... 56c | Fiebells Face Powder, — 50c Größe.. 33c
Scotts Emulsion, die $1.50-Größe, für $1.19

Blanket Männer-Bade-Roben zu den letztjährigen Preisen

Ihr wißt, was das bedeutet, Männer! Es bedeutet eine Gelegenheit, eine Baderobe oder einen Schlafrock zu bedeutend niedrigeren Preisen als den jetzigen zu erhalten. Es sind auch ideale Weihnachtsgeschenke.

Ein riesiges Sortiment von hochfeinen Roben, im letzten Dezember gekauft und bezahlt. Jede Robe ist Man Tailored, alle Nähte sind doppelt genäht, alle Farben sind als echt garantiert.

Blanket Schlafroben, Shawl-Kragen, Satin Yoke, Satin Piped Nähte, alle Kanten sind mit Seideschnur eingefaßt, große Perlmutterknöpfe und Gürtel $5.50

$5.00 Blanket-Baderoben für Männer, schwere Qualität, Roll-Kragen mit Neck Cord und Girdle Cord, gute, hübsche Entwürfe und Farben $4.00

Bessere Sorten $6.50, $7.50, $8.00, $9.00, $10.00, $12.50

Haupt-Floor.

Haddock Frisch gefangen, per Pfund 10c

Flunder, frisch gefangen, Pfd. 12½c. | Trout, frisch gefangen, Pfd. 20c.
Heringe, Salzwasser, frisch. Pf. 10c. | Pot Roast, Native Beef, Pfund 28c.
Lachs, frisch gefangen, in Scheiben, per Pfd. 25c. | Beste Zunge, frisch oder gesalzen, Pfd., 28c.

Die Regierung ersucht um eine Ablieferung täglich. Bitte Eure Bestellung den Tag zuvor zu machen. 7. Floor.

U. S. Food Administration License No. G10333

1 Dutzend 1918 Verpackung

Frühe Juni-Erbsen, $1.78

Jumbo Größe neue Evaporated Pfirsiche, Pfund zu 25c

Fancy übergerein. importirte Korinthen 1 Pfd. Packet 45c. | Extra fancy neue Ernte Kopfreis, Pfd. 15c.
Extra fancy neue Ernte weiche Schale Mandeln, Pfd. 45c. | 10 Pfd. fancy Koch-Aepfel, 59c.
Kleine grüne Spargeln, — Kalifornia 1918 Verpackung, 1 Dtz. 1 Pfd. runde Büchsen, $2.15, per Büchse, 19c. | ½ Gall. Kanne reiner Maple Syrup, $1.65.
Mission Marke präparirte kaliforn. Zwetschen, Dutzend Büchsen, $1.05; per Büchse 9c. | 10 Stücke Galvanic Seife, 55c.
DelMonte Spanish Style Tomato Sauce — Büchse 10c.
Sambo Pfannkuchenmehl, Pak. 14c.
Rarebit Peanut Butter, 22 Unz. Jar, 45c. 7. Floor.

Damen-Stiefelletten

in korrekten Herbst- und Winter-Fassons, $6.85

Sie kommen in einfachen oder Tipped Zehen-Leisten, Goodyear Welt genäht; High Cut Schnür-Modelle. In glasiertem Kid oder mattem Calf Leder — mit extrem hohen, mittleren oder niedrigen Absätzen.

Dritter Floor.

Dunkle Percale Damen-

Haus-Kleider zu $2.50

In Marine oder Copenhagen blau. Hoher Hals und lange Aermel Modelle, oder ausgeschnittener Hals- u. Billie Burke Fassons, Größen 36 bis 44.

Hauskleider von Percale und Ginghams, einzelne Partien und angebroch. Größen, so lange der Vorrat reicht — die Auswahl zu nur... $1.00

Flannelette Dressing Sacques — in blau, schwarz u. grau, Gürtel-Fassons u. gerollter Kragen, Gr. 38 bis 44, zu 89c. 3. Floor

Basement

20 Mule Team Borax, 1 Pfd.-Paket, regulär 15c wert, das Paket zu 8c

Nur 2 Pakete an jeden Kunden.

Basement

Basement Cash and Carry Grocery

Eine Frühstück-Spezialität — Reis und Milch, in hoher versiegelter Büchse. Von reiner Kuhmilch u. bestem import. Reis gemacht, reg. zu 15c Büchse verkauft, 6 Büchsen, 58c; Büchse für 10c.
Sortirte Suppen, Bouillon, Clam Chowder, Gemüse oder Tomato, Dtz., 88c; Büchse 7½c.
Farm House Cocoa, reguläres 30c Paket für 22c.
Alco oder Swifts Gem-Nut Margarine, Pfd. 32c.
Süße kalifornische Zwetschen, 12c Qualität, 5 Pfd. 43c; per Pfund 9c.
Auserl. Eier, feinste April Sorte, — per Dutzend zu 48c
Bob White Toilet Paper, 6 reg. 6c Rollen 29c; Rolle 5c
Gold Dust od. beste Familien Seife, reg. 6c Paket, für 4½c
Reiner Apfel Jelly oder Tafelsenf, — Glas, große Sorte, zu.. 10c

Mittwochs-Verlustliste.

Es sind 437 Namen darauf, viele wieder aus Chicago und Umgegend.

Washington, 16. Okt. Die heutigen Verlustlisten enthalten 437 Namen, davon sind 110 die von Gefallenen, 69 von Vermißten, 364 von Schwerverwundeten, 62 von an Wunden, 52 von an Krankheiten, sechs von an anderen Ursachen Gestorbenen; in unbestimmtem Grade verwundet wurden 173.

Vom Morgen.

Gefallen: Korporäle Ben Sather, Eau Claire, Wis.; Trompeter Albert Van Huizen, Owen, Wis.; Mechaniker **Chas. Valentine Hoffmann, 3359 Warren Ave., Chicago**; Koch **Edwin Hain, 1714 Fletcher Str., Chicago**; Gemeine Frederick Blake, Norris City, Ill.

An Wunden gestorben: Korporal **Elmer L. Rindfleisch, 7345 Clayton Court, Chicago**; Gemeine Herman Hy. Rabausch, La Salle, Ill.; **William E. Wegner, 3308 N. Oakley Ave., Chicago**; James Hughes, Milwaukee; Archie Latourette, Galesburg, Ill.; William Shea, Ironton, Wis.

An Krankheiten gestorben: Leutnant **Harry M. Turner, 1004 Ost 63. Str., Chicago**; Gemeine Charles Bayer, Detroit; Raymond Dixon, Kewanee, Ill.; Nicholas E. O'Brien, Council Bluffs, Ia.; Albert J. Paul, Evansville, Ind.; Albert F. Rickert, Mt. Clemens, Mich.

Schwer verwundet: Sergeant Erwin Naus, Milwaukee; Korporäle **Leo Tapsevicz, 937 W. 33. Str., Chicago**; Trompeter **Bernard M. Vies, 5852 Calumet Ave., Chicago**; Musiker Joseph Kiely, Cedar Rapids, Ia.; Gemeine **William Henry Beckmann, 1129 Oakdale Ave., Chicago**; **George A. Bent, 1967 Leland Ave., Chicago**; Frank C. Crowder, Red Oak, Ia.; **James Emanuel, Highland Park, Ill.**; Salvatori Parrinillo, Detroit; Sell French, Pittsfield, Ill.; Harold Sigfried Hanson, Grand Rapids, Mich.; Winnifred Hayes, Colfax, Wis.; **John Lewandowski, 1521 Augusta Str., Chicago**; Anson C. Miller, Huntington, Ind.; Herman Steinford, Baraboo, Wis.; John Young, Appleton, Wis.; Walter E. Vick, Wyandotte, Mich.

In unbestimmtem Grade verwundet: Sergeant James B. Lepley, Red Oak, Ia.; Korporäle William Bates, Stonington, Ill.; Grover G. Devault, Earlham, Ia.; Gemeine Louis D. Christakos, Detroit; **Julius Cohen, 1236 Spaulding Ave., Chicago**; Frederick C. Daniel, Keysport, Ill.; David B. Davis, Keens, Ill.; Audrey Denney, Lincoln, Ill.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Gemeine Geo. C. Groehns, Dixon, Ill.; Victor S. Isaacson, Battle Creek, Mich.; Clare Rouse, Galena, Ill.; Arthur Sandstorm, Rockford, Ill.

An Krankheit gestorben: Sergeant **Henry Kahn, 2130 Waveland Avenue, Chicago**; Schmied Frank Smith, Saugatuck, Mich.; Gemeine Joseph Brieve, Holland, Mich.; **Albert F. Button, 922 W. 35. Str., Chicago**; Robert Cox, East Peoria, Ill.; **Ralph E. Halldorson, 4509 N. Robey Str., Chicago.**

An Unfall gestorben: Gemeiner Firmin C. Van Holsbeck, Mishawaka, Ind.

Schwer verwundet: Leutnant **Reuben Roland Pfeiffer, 808 Roscoe Str., Chicago**; Sergeant Horace W. Barnes, Ft. Wayne, Ind.; Korporäle August Luise Luelow, Jefferson, Wis.; **James A. McDowell, 844 W. 51. Str., Chicago**; Earnest L. Cournay, Manistique, Mich.; James Archibald Jordan, Sparta, Wis.; Daniel Van Woerkom, Grand Haven, Mich.; Gemeine Frank Barlow, Dunningville, Mich.; Lynn Barnes, Grand Rapids, Mich.; Leslie D. Brigham, Marion, Ill.; Clarence E. Hadley, Arrowsmith, Ill.; Wm. Robert Kumbier, Wausau, Wis.; **Edgar H. Baker, 533 Bowen Ave., Chicago**; Emmett Biggs, Humrick, Ill.; Russell A. Burley, Bay City, Mich.; Robert S. Casebolt, Valonia, Ind.; Frederick W. Dye, Tuscola, Ill.; Geo. K. Stone, Ft. Branch, Ind.; Frank W. Wilken, Denison, Ia.; Ralph Sawvel, Breckenridge, Mich.; **Frank Strempliski, 1724 W. 14. Place, Chicago**; **Eugene P. Sweeney, 225 N. Waller Ave., Chicago**; John Swiezkowski, Detroit; James Teneyck, Oak Ridge Park, Mich.; Hiram A. Waite, Elsie, Mich.; Pontiac Williams, Hart, Mich.

In unbestimmtem Grade verwundet: Korporal Henry A. Turk, Atlantic, Ia.; Gemeine **Roy B. Anderson, 4323 W. 21. Place, Chicago**; Henry A. Black, Chase, Mich.; **Wm. Bogard, 122 West 118. Str., Chicago**; Harrison Hunt, Crawfordsville, Ind.; **Sven H. Lindstrom, 1128 Addison Str., Chicago.**

Vermißt: Sergeanten Herman E. Heft, Independence, Ia.; Zelner Lippett, Detroit; Gemeine Joseph R. Baril, Lake Linden, Mich.; **James Koester, 2045 N. Winchester Ave., Chicago**; Finley M. Winningham, Terre Haute, Ind.; Joseph Wittling, South Bend, Ind.

Gefallen: Gemeiner George Luebker, Laporte, Ind.

Wunden erlegen: Gemeiner Maurice L. McDermott, Loogootee, Ind.

Schwer verwundet, früher tot gemeldet: Gemeiner Paul Felix Kordus, Milwaukee; Emery James Stickels, Jasonville, Ind.

Leicht verwundet, erst als vermißt gemeldet: Gemeiner John E. Aeschliman, Traverse City, Mich.

In unbestimmtem Grade verwundet, früher vermißt: Gemeiner Alfred M. Anderson, Rubicon, Wis.

In Dienst zurück, früher vermißt: Gemeine John McGee, Montgomery, Ind.; **George D. Baker, Peoria, Ill.**; Raleigh R. Dishong, Austin, Ind.

Schwer verwundet: Gemeine Paul P. Fowler, Oswego, Ind.; Henry J. Richter, Davenport, Ia.; **Paul Williams, Paris, Ill.**

Tot, früher als vermißt gemeldet: Gemeiner John Kool, Bicknell, Ind.

Verwundet: Gemeiner John A. Nicodemus, South Bend, Ind.

Krank im Hospital (früher vermißt): Gemeiner James Densmore Babcock, Middleville, Mich.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730. misa*ans

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.00
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $6.50
Price per "Sonntagpost" .... 3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .. $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 246.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Der Preis der Freiheit.

In parteipolitischen Kreisen erklärt man sich für befriedigt von dem Ergebnis der gestrigen Registrierung und der Gesamtregistrierung für die kommenden Wahlen.

Das heißt, daß man dort bescheiden ist in seinen Ansprüchen.

Es wurden im Laufe des gestrigen Tages weitere 288,196 Namen in die Stammlisten eingetragen. Damit wurde die Registrierung des ersten Tages (5. Oktober, mit 289,107 Namen) beinahe erreicht, und das ist gut für den zweiten Registrierungstag, gut als Nachlese. Aber das Gesamtergebnis kann nicht als gut gelten. Es kann nicht befriedigend sein für alle die, welche die Wahrheit des Wortes: „Ewige Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit" voll erkannten.

Die Gesamtregistrierung stellt sich auf 578,023 Männer und Frauen, und von dieser Zahl werden noch einige Abstriche zu machen sein. Vor zwei Jahren aber blieben nach der Revision 815,022 Namen auf den Stammlisten. Der große Abfall der Registrierung von 1916 gegenüber wird leicht „erklärt" durch den Hinweis auf die Tatsache, daß 1916 ein Präsidentenjahr war und die Frauen für die Präsidenten-Elektoren stimmen konnten, während 1918 ein „off-year" ist — in diesem Jahre „nur" Kongreß- und Legislaturmitglieder, Staats- und County-Beamte zu wählen sind. Auch wird „mit Befriedigung" darauf hingewiesen, daß die diesjährige Registrierung soweit die des Jahres 1914 (auch ein „off-year") um rund 11,000 übertrifft und auch nach stattgehabter Revision voraussichtlich um ein paar Tausende größer sein wird als die Einschreibung vor vier Jahren; daß die Zahl der registrierten Frauen eine normale Steigerung zeigt (von 167,022 in 1914 auf 189,335 in 1918), der Rückgang der männlichen Registrierung aber (von 393,828 in 1914 auf 388,668 in 1918) seine natürliche Erklärung habe in der Tatsache, daß heute an die 60,000 oder 70,000 junger Männer Chicagos in Heer und Flotte stehen, die anders unzweifelhaft sich hätten registrieren lassen und zum guten Teile schon in 1914 „stimmten."

Das stimmt Alles, ist aber keine befriedigende Erklärung für den starken Abfall der heurigen Registrierung der des Jahres 1916 gegenüber. Wenn gesagt wird, daß in einem „off year" die Registrierung und Stimmabgabe allemal wesentlich geringer sind als in Präsidentschaftsjahren, so wird damit nur eine Tatsache konstatiert, aber keine Erklärung gegeben. Und die Tatsache bietet keine Entschuldigung. Weil es so ist — darum braucht's nicht so zu sein; dadurch wird es nicht recht und gut; das ist kein Grund, sich damit zufrieden zu stellen und es weiterhin so zu belassen, wie's ist.

Von den alten Römern ist uns das Wort „vox populi, vox Dei" überkommen. Ein gutes Wort. Des Volkes Stimme ist Gottes Stimme, insofern als sie nicht nur am letzten Ende maßgebend ist und sein muß, sondern auch das Richtige trifft. Als „Gottes Stimme" in diesem Sinne kann aber nur die Stimme einer überwiegenden Mehrheit des Volkes gelten — diese Stimme wird aber nicht laut in unsern Wahlen, so lange nur wenig mehr als die Hälfte des „Volkes" sich an den Wahlen beteiligt. Wir hören dann nur die Stimmen von Minderheiten, und diese sind zumeist nicht repräsentativ für das Volk, vertreten nicht — oder doch oft nicht — den Durchschnitt. Sie tun das umsoweniger, je geringer die Wahlbeteiligung ist. Wenigstens ist die Gefahr, daß sie nicht den Willen und das Denken des Durchschnitts vertreten, umso größer je geringer die Wahlbeteiligung ist.

„Stimmen" werden allemal alle diejenigen, die ein Eisen im Feuer haben, selbstische Ziele verfolgen, oder gewissen Interessen dienen; desgleichen unruhige Köpfe, „Reformatoren" und „Prinzipienreiter", die neue, oder neumodische, oder wieder ausgegrabene und modisch gewordene Reform und Volksbeglückungsgedanken aufnahmen, und sich in sie verrannten und sie verständnis- und rücksichtslos zur Durchführung gebracht sehen wollen. Zu Hause bleiben am Registrierungs- und Wahltage in erster Reihe die Bequemen, und die Fleißigen, deren Zeit vom Geschäfte oder Beruf und der Familie so in Anspruch genommen wird, daß sie meinen, sich nicht viel um die Politik kümmern zu können, die dem politischen Treiben fern stehen, und ihm fremd sind, und die häßlichen Auswüchse für typisch halten, sodaß sie mit der Politik überhaupt nichts zu tun haben wollen. Im Allgemeinen: das konservative, bedächtigere Element, das das Rückgrat des Volkes bildet; gerade diejenigen Männer und Frauen, die keine Sonderinteressen verfolgen und keine Steckenpferde reiten, und deren Rat und Stimme die Nation, der Staat und die Stadt besonders nötig haben zu gutem Gedeihen.

Es ist eine alte Erfahrung, je größer das Votum, umso besser das Wahlergebnis — je geringer, umso unbefriedigender. Das gilt für die Primärwahlen wie für die Hauptwahlen. Und es gilt auch für die Abstimmungen in den Gesetzgebungen: zweifelhafte, anrüchige oder geradezu „schlechte" Maßnahmen werden in der Regel von kleinen „Häusern" angenommen; die Einbringer und Befürworter solcher sind immer darauf bedacht, sie zur Abstimmung zu bringen, wenn nur ein knappes „Quorum" der Gesetzgeber anwesend ist, weil sie dann die beste Aussicht auf Erfolg haben, da die Interessierten zuverlässig auf dem Platze sind. Auch in Volkswahlen sind die Interessierten allemal zuverlässig „da".

Das ist der Haupteinwand gegen das Frauenstimmrecht, und der einzige triftige Grund für den Ausschluß der Frau vom Wahlrecht: daß die große Mehrzahl der Frauen das Stimmrecht nicht begehrt und voraussichtlich nicht ausüben wird, wenn es der Frau gewährt wird, und daß eben diese Mehrheit gebildet wird von den konservativen zuverlässigen Frauen, deren Mitwirkung und Wahlbeteiligung segensreich sein würde. Deren politische Betätigung notwendig ist, den unruhigen, mehr oder weniger überspannten und unzufriedenen und, Dank ihrer Unzufriedenheit mit der eigenen Lage, Alles und alle anderen, besonders die Männerwelt und ihre Sitten, „verbessern" wollenden Frauen die Wage zu halten.

Wenn man hoffen darf, daß die große Mehrzahl der Frauen das Wahlrecht auch als Wahlpflicht auffassen und dieser Pflicht entsprechen werden, dann ist vom Frauenstimmrecht nichts zu befürchten, und wenn es einmal dahin kommt, daß die guten konservativen Bürger sich regelmäßig an allen Wahlen beteiligen, so daß, „off-year" oder „Präsidentschaftsjahr", in jeder Wahl eine große Mehrheit aller Bürger stimmt, dann werden alle Mängel und Schäden der demokratischen Republik bald schwinden. Denn die große Mehrheit des Volkes — der Nation, des Staates oder der Gemeinde — will und trifft schließlich allemal das Rechte. — — —

Kanadas Beispiel.

Nur noch wenige Tage verbleiben, um den Mindestbetrag der 4. Freiheitsanleihe zu erreichen, und während dieser unzweifelhaft gezeichnet, wahrscheinlich sogar beträchtlich überzeichnet werden wird, hat die bisherige Kampagne Erscheinungen gezeitigt, die nicht gerade als erfreulich angesehen werden können. Vornehmlich kommt in dieser Hinsicht die Zurückhaltung in Betracht, welche unsere Multi-Millionäre und großen Korporationen im Vergleich zu den Mittelklassen und minder wohlhabenden Volksschichten betreffs Unterzeichnung der Anleihe an den Tag gelegt haben.

Wie ermutigend erscheint hiergegen das Beispiel Kanadas, dessen Bevölkerung 7,000,000 nur um ein Geringes übersteigt, das gleichwohl bereits annähernd $1,000,000,000 für Kriegszwecke verausgabt hat, und dessen Regierung zur Zeit eine weitere Anleihe zum Betrage von $3,000,000 vorbereitet. Frühere Erfahrungen lassen die Erwartung gerechtfertigt erscheinen, daß die Zeichnungen eine halbe Milliarde übertreffen werden. Während des ersten Kriegsjahres mußte auch Kanada, wie andere Kolonien Englands, Darlehen vom Mutterlande in Anspruch nehmen, aber bereits im Jahre 1915 vermochte unser Nachbarland auch die finanzielle Bürde seiner Kriegsbeteiligung zu übernehmen. Die erste Anleihe war auf $50,000,000 festgesetzt, die Zeichnungen beliefen sich auf $113,000,000, wovon $100,000,000 akzeptiert wurden. Im September 1916 wurden $100,000,000 verlangt und $201,000,000 wurden angeboten. Die dritte Anleihe wurde nur sechs Monate später, im März 1917, ausgeschrieben, und statt der geforderten $150,000,000 stellte das kanadische Volk der Regierung $254,000,000 zur Verfügung. Im November desselben Jahres wurde eine weitere Anleihe von $150,000,000 aufgelegt, und die Zeichnungen repräsentierten $419,000,000. Für diese Anleihe hatte die Regierung das Recht beansprucht, alle Subskriptionen zu berücksichtigen, und $400,000,000 Bonds gelangten zur Verausgabung.

Wenn man erwägt, daß Kanada bis zum Beginn des Krieges als ein junges, geldarmes Land galt, das behufs Entwickelung seines Handels und seiner Industrien und der Ausnutzung seiner natürlichen Hilfsquellen auf die finanzielle Unterstützung des Auslandes angewiesen war, dann müssen seine vorerwähnten Leistungen in der Tat erstaunlich erscheinen. Heute — und zwar in einem Zeitraume von nur zwei Jahren — hat die Bevölkerung Kanadas, Mann, Frau und Kind, Kopf für Kopf, ihrer Regierung einen Betrag von je $100 geliehen und dürfte, falls der Krieg noch zwei Jahre anhalten sollte, im Stande sein, diese Summe zu verdoppeln. Nicht unerwähnt soll es auch bleiben, daß Kanada den Kurs seiner „Victory Bonds" nicht nur aufrecht, sondern sogar über Pari zu erhalten vermocht hat, so daß jeder Käufer eines Bonds heute mehr dafür erhalten kann, als er bezahlt hat. Kanada zahlt außerdem für die Ausrüstung und den Unterhalt seiner eigenen Truppen; es hat der britischen Regierung Kredite von $532,000,000 für den Ankauf von Nahrungsmitteln, Munition usw. gewährt, und kanadische Banken haben jener $200,000,000 in Baar geliehen. Auf dem Gebiete des Schiffsbaus hat es Außerordentliches geleistet und seine Werften werden dieses Jahr über 500,000 Schiffstonnen vom Stapel lassen. Es liefert monatlich 350 Aeroplane, und — um die menschenfreundliche Seite des Krieges zu erwähnen — es hat $90,000,000, das heißt über $12 pro Mann, Frau und Kind im Lande, für Zwecke der Kriegswohltätigkeit hergegeben. Soll es heißen, daß die Ver. Staaten in der Opferwilligkeit für die Sache der Freiheit Kanada den Vorrang überlassen haben?

Im Wald und auf der Haide.

Nun kommt sie wieder, die lustige, schöne Jagdzeit und dem Jäger lacht das Herz im Leibe, wenn erst die Blätter fallen von den Bäumen. Einige Wochen noch, dann knallt's im Walde allerorten und von dem einsamen Wanderer auf entlegenem Waldwege dort oben im Norden huscht das scheue Wild oft flüchtend in großen Sprüngen vorüber.

Dann oft wieder, auf versteckten Waldblößen, hört man es knistern und knacken, schnauben und scharren, und schleicht man, gegen den Wind schreitend, hinzu, kann man einen prächtigen Anblick genießen.

Im Waldschatten die weidenden Hirschkühe, in ihren schlanken, glatten Formen und auf offenem Grunde zwei Hirsche, die Geweihe zusammengepreßt, im Kampfe um das Heerdenrecht.

Glühende Eifersucht und tötlicher Haß sprüht aus den Augen beider Tiere und der Kampf dauert fort, bis eines blutend und kampfesmatt am Boden liegt.

Leider werden in der diesjährigen Schußzeit, wie immer, viele Hirschkühe geschossen werden, und darin ist der Grund zu suchen, daß das Rotwild immer mehr abnimmt. Gesetze dagegen sind bei unserem mangelhaften Schutzsystem nicht gut durchführbar, es sei denn, daß die Zahl der Wildhüter zum mindesten verdreifacht würde und — unsere Herren Sonntagsjäger wollen doch auch zur Jagd gehen. Da die Jagdzeit eben kurz bemessen ist und der Unkundige auf das richtige Wild nicht leicht zum Schusse kommt, so betrachtet er Alles, was da kreucht und fleucht, für schußfrei.

Der Waldfarmer bleibt da vorsichtshalber mit Weib und Kindern zu Hause. Er ist gewitzigt von den Ereignissen vergangener Jahre. Männer, Frauen und Kinder, Kühe, Schafe und Hunde sind der Jagderei von Schießbolden dort oben im Norden bereits zum Opfer gefallen.

Die meisten Unglücksfälle ereignen sich in der Dämmerung morgens oder im Zwielicht des Abends, weil unerfahrene Leute auf Alles schießen, was sich rührt, ohne sich zu überzeugen, was es eigentlich ist, oder weil sie jeden weißen Fetzen für den bekannten Fleck am Hirschen halten.

Dem erfahrenen Jäger oder auch dem Anfänger, der vorsichtig zu Werke geht und nicht bei jedem Blätterraschelн das Hirschfieber bekommt, kann derartiges nicht passieren.

Diesen rufen wir „fröhliche Jagd" zu. (Glück darf man ja dem Jäger nicht wünschen, weil er sonst nichts trifft).

Den „Nervösen" aber und den „Schießwütigen" raten wir, zu Hause zu bleiben und Astronomie zu studieren. **Dabei können sie wenigstens nichts anrichten.**

Den schönsten Ton in der Natur
Gibt Nachtigall auf Lenzesflur,
Und die gemeinste Niedertracht
Ist ein Klavier um Mitternacht.

In New York muß sich der Böhme Stransky, Leiter des Philharmonischen Orchesters, gegen den Verdacht verteidigen, die deutsche Propaganda in Amerika durch den Verkauf von vier Bildern deutscher Maler an das Metropolitan Kunstmuseum gefördert zu haben. Stransky selbst erklärt: „Ich bin kein Oesterreicher, wie behauptet wird, sondern in Böhmen geboren und Tschecho-Slave. Ich habe mein erstes Papier erwirkt. Der Verkauf der Bilder war eine Gefälligkeit, ich habe nur $28,000 für sie bekommen — weit weniger als sie wert sind. Das Museum hat gleichzeitig auch zwei andere deutsche Bilder vom Reisinger-Fonds gekauft." Der Präsident des Museums, Robert W. De Forest, bemerkte: „Die Kunst ist international. Unser Museum nimmt bei der Ausstellung von Bildern nur auf ihren Kunstwert Rücksicht und kümmert sich dabei nicht um die Nationalität des Künstlers. Dürer und Holbein waren beide Deutsche, aber es würde uns nicht einfallen, ihre Bilder deshalb nicht auszustellen. Der Museumdirektor Robinson ist durch und durch Amerikaner und seine Loyalität kann nicht in Zweifel gezogen werden." Die deutschen Maler, um deren Bilder es sich handelt, sind Hans Thoma, Friedrich August von Kaulbach, Max Liebermann und William Liebl. Liebl ist bereits tot. Unwillkürlich seufzt man angesichts solcher Gebahrungen: „Von einem kleinlichen Geiste und engherzigem Chauvinismus, erlöse uns, o Herr!"

(„**Buffalo Volkszeitung.**")

Wir lasen neulich, daß das neueste Wandelbild Theda Baras „Salome" sich besonders für den Besuch von Frauen, Kindern und jungen Mädchen eignet. Wahrscheinlich ist in dem Bild für Männer nicht genügend von Theda Bara zu sehen. Jn „Kleopatra" waren diesbezüglich der Schaulust keine Grenzen gezogen.

In Cleveland wurde vor einigen Tagen eine alte Zigeunerin vor den Richter gebracht, die durch Wahrsagen ein kleines Vermögen gemacht hat. Dreitausend Dollars in blankem Golde hatte sie in der Tasche. Die Leute, von denen man sagt, daß sie nicht alle würden, scheint es also auch in der Waldstadt zu geben.

Ein schwerer Fall wird demnächst im Countygericht von Westchester, N. Y., zur Verhandlung gelangen...... C. Emery Titus, der beschuldigt wird, einen wertlosen Scheck weitergegeben zu haben, wiegt die Kleinigkeit von 650 Pfund....

Worcester läßt von sich hören.

Worcester, Mass. Worcester wird sich morgen der Bewegung, „Nein" zum Kaiser zu sagen, anschließen. Gemäß dem Plane sollen alle Feueralarmglocken und Fabrikpfeifen um 1 Uhr den „999", d. h. Generalalarm abgeben, was das Signal für die gesamte Bevölkerung sein wird, sich nach Osten zu wenden und „Nein" zu schreien.

In Springfield in Massachusetts wurde letzten Sonntag in den Straßen eine Zeitung verkauft, die die Meldung von einem Fliegerüberfall auf New York enthielt, bei welchem „Frauen und Kinder abgeschlachtet" worden seien. Alsbald verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, die feindlichen Flieger seien bereits auf dem Wege nach Springfield, und Böllerschüsse, die bei einer Demonstration für die Freiheitsanleihe abgefeuert wurden, wurden von ängstlichen Leuten als Detonationen von Fliegerbomben gedeutet. Die dadurch verursachte Aufregung kann man sich unschwer vorstellen. Selbstverständlich war an der angeblichen New Yorker Meldung nicht ein wahres Wort, und einerlei, wie hoch man den Wert der Preßfreiheit einschätzen mag, bedauerlich ist es doch, daß Zeitungen, die derartige Schwindelmeldungen verbreiten, dafür nicht zur Verantwortung gezogen werden können.

Das Alphabet.

Die 26 Buchstaben des Alphabets können 620,448,401,733,329,439,369,000 mal verschieden verstellt werden. Alle Bewohner der Erde zusammen könnten in tausend Millionen Jahren nicht alle möglichen Zusammenstellungen niederschreiben, auch wenn jeder Einzelne täglich 40 Seiten schreiben würde und jede Seite 40 verschiedene Buchstaben = Zusammenstellungen enthielt. Viele Leute sind nicht einmal imstande, die Zahl der möglichen Zusammenstellungen auszusprechen.

Die Blutopfer des Adels.

Nach dem Gothaer Kalender sind bis 1. Oktober 1917 gefallen: 270 Grafen, 633 Freiherrn, 843 Mitglieder des Uradels und 836 Mitglieder des Briefadels. Unter den Gefallenen sind 22 von Wedel, 21 v. Arnim, 7 v. Dohna, 7 v. Finck von Finckenstein, 6 v. Schweinitz, 6 v. Schwerin, 13 v. Wangenheim, 17 v. Puttkammer, 17 v. Bülow, 15 v. Knobelsdorff usw.

Musikalische Liebesgeschichte.

„....Aber wie's nur kam, daß die Komtesse ihren Klavierlehrer heiratete?!"

„Ganz einfach! Er behandelte sie erst mit ausgesuchtester Beethövlichkeit, ward dann allmählich etwas mozärtlicher; bald gab's kleine Liebeshändel, und schließlich war sie eben haydnmäßig in ihn vernarrt! Was wollte da der Graf machen — er wurde eben überlisztet! Jetzt ist er aber ganz glücklich über das klitzekleine Mendelssöhnchen!"

Sieh, das Gute liegt so nah'!

Man muß sich vor dem Neide hüten:
Er ist ein schlimmes Perspektiv;
Das Fremde scheint dir groß und herrlich,
Das Eig'ne winzig klein und schief.
Und von dem heißen, gierigen Schauen
Schwächt sich Dein Auge mit der Zeit:
Dein schönstes Glück zerrinnt im Nebel
Gehässiger Unzufriedenheit.

Die reichen Leute, die mit ihren Zeichnungen auf die vierte Freiheitsanleihe immer noch im Rückstande sind, sollten sich ein Beispiel nehmen an dem deutschen Farmer in Süd-Dakota, der die ganze Quote seines Ortes zeichnete, weil er glaubte, das seinem an der Front stehenden Jungen schuldig zu sein.

Leset die „Sonntagpost".

Vom Trinken.

Durch die Nieren, Haut und Lungen scheidet unser Körper fortwährend Flüssigkeiten aus, und die Menge, die er auf diesem dreifachen Wege im Laufe des Tages verliert, beträgt zwei Quart und mehr. Daß wir diesen Verlust ersetzen müssen, wenn der Körperhaushalt nicht gestört werden soll, ist selbstverständlich. Dazu bedarf es aber keineswegs allein der Flüssigkeiten; unsere sogenannten festen Nahrungsmittel sind reich an Wasser, und so hat das Brot, um ein Beispiel anzuführen, im Durchschnitt 40 v. H. davon, während der Wassergehalt der Kartoffel 75 v. H., der von Obst und Gemüsen 80 bis 90 v. H. beträgt. Ist ja doch der Mensch nur eine wandernde Wassersäule, da er übr 70 v. H. in seinem Körper enthält, und mit Unrecht ist ihm der Name Adam, der Erdmann gegeben. Bei dem großen Wasserreichtum unserer Speisen ist es ohne weiteres klar, daß wir von wirklichen Flüssigkeiten nur verhältnißmäßig wenig aufzunehmen brauchen, und die meisten Menschen trinken auch tatsächlich mehr als sie bedürfen. Das geschieht nicht immer ohne Nachteil für die Gesundheit, selbst wenn nur Wasser und Limonade zum Stillen des vermeintlichen Durstes benutzt werden. Denn jede zwecklose Flüssigkeitszufuhr bedeutet eine zwecklose Belastung des Körpers, und wenn gleichzeitig viel Mehl und Zucker genossen wird, so resultiert aus dieser unverständigen Nahrung ein Fettansatz, der besonders blutarmen Frauen und Mädchen oft ein rundes, gesundes Aussehen gibt und die wenig kritikfähige Umgebung oft über den bestehenden Schwächezustand täuscht. Des Arztes Auge erkennt aber sofort die wirklichen Verhältnisse, er wird die vollen Backen unter dem matten Auge nicht als gesund, sondern als gedunsen bezeichnen, und nur zu wohl ist ihm bekannt, daß Fettansatz und Zunahme an Körpergewicht keineswegs gleichbedeutend sind mit Zunahme an Kraft und Gesundheit. Darum sollen sich schwächliche Individuen im Trinken klugen Maßhaltens befleißigen, nicht nach Belieben glasweise Wasser oder selbst Milch hinuntergießen, da auch diese über 90 v. H. Wasser enthält, vor allem aber niemals vor oder während der Mahlzeiten trinken, um nicht den Appetit durch Anfüllen des Magens mit Flüssigkeit mechanisch herabzusetzen und die Aufnahme wertvollerer Nahrungsmittel zu erschweren. Selbst kräftige Persönlichkeiten sollen sich vor dem übertriebenen Trinken hüten und nicht Nieren und Herz vor Aufgaben stellen, die auf die Dauer zu Schädigungen dieser wichtigen Organe führen können, und bei wem unter sonst normalen organischen Verhältnissen bereits bei einer geringfügigen Hautverletzung eine reichliche Blutung eintritt, dessen Körper ist über die physiologisch zulässige Grenze mit Flüssigkeit überladen.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Therese Schumacher

(Schwester der verst. Elisabeth und des verst. Louis Schumacher) im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Okt., statt. Um 11 Uhr vorm. von der Wohnung ihrer Schwester Frau Roach, 3521 N. Western Ave., zur St. Alphonsus Kirche zum feierlichen Hochamt, von dort mit Autos nach dem St. Joseph Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Veronica Kaßler, Eltern. **Frau Emmons Roach, Frau Arthur Taender, Frau Joseph Flaherty**, Schwestern.

Schlummere sanft,
Du gute, liebe Tochter und Schwester,
Ein Engel kam und rief dich hinauf—
In den lichten Höhen
Werden wir uns wiedersehen.
Ruhe sanft!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

John E. Fieberg,

Sohn des verstorb. John Fieberg, am 14. Okt. 1918 im Alter von 33 Jahren gestorben ist. — Beerdigung Donnerstag, um 9:30 Uhr vorm., vom Trauerhause, 4839 N. Kilpatrick Ave., nach der St. Edwards Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lucy Fieberg, geb. Stricker, Gattin. **Frau Anna Fieberg**, Mutter. **Fred B., Paul H., Frau Mat. Rolle, Clara, Anna, George, Mae und Joseph**, Geschwister.

—Wohnung: 4839 Kilpatrick Ave. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Frederick Baas

im Alter von 77 Jahren, 9 Monaten und 18 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Okt., um 2:30, vom Trauerhause, 2662 Warren Av., aus nach der evang.-luth. Emmaus Kirche, Ecke California Ave. und Walnut Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Baß, geb. Krueger, Gattin. **Joseph, Frau Margaret Balschmeder, Frau Carolina Pease, Frau Josephine Mathew, Frau Louise Forsythe, William, Anna Münster u. George**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Sohn

Frank Brill

im Alter von 23 Jahren, 7 Mon. und 10 Tagen nach kurzem Leiden selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Oktober, um 10 Uhr vormittags, vom Trauerhause, 1521 Frontier Str., nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Brill, Gattin. **Julia Brill**, Tochter, nebst Eltern und Brüdern.

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 54, D. O. H.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wm. Krunig

am 14. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3424 Claremont Ave., nach dem Montrose-Kirchhof. — Die Beamten sind gebeten, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Hopfinn Stielow, Vizepräsident.
Wm. Zimmermann, Sekretär.
1228 Nelson Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Schmitt

am 15. Oktober im Alter von 77 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 722 Liberty Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde hinterbliebene Gatte **Johann Schmitt.** mido

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Anton Kasper

am Dienstag, den 15. Oktober im Alter von 32 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3423 N. Hamilton Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Kasper, Gattin. **Ruth und Hazel Kasper**, Kinder. **Katharina Kasper**, Mutter. **John und Joseph Kasper, Anna Collins, Josephina Melvin und Mary Willette**, Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und unser Bruder

William Blessing

am Dienstag, den 15. Okt., im Alter von 25 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, nachm. um 3 Uhr 30, vom Trauerhause, 2243 Melrose Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John F. und Bertha Blessing, Eltern. **Corporal Fred, Emma, Elsie und Clara Blessing**, Geschwister; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gel. Gattin und unsere liebe Tochter, Schwiegertochter und Schwester

Ellyn A. Gillett

am 14. Oktober im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Okt., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 2021 Roscoe Str., nach Montrose Friedhof.

Roy Gillett, Gatte. **Julius und Matilda Podosla**, Eltern. **Frau Tillie Noarth und Frau Anna Cotteller**, Schwestern, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser inniggeliebter Sohn und Bruder

Georg Fehrmann

im Camp McCleen, Ala., im Alter von 29 Jahren gestorben ist.

Lillie Fehrmann, geb. Spiegel, Gattin. Eltern und Geschwister.

Beerdigungsanzeige später. — Telephon Kildare 5958, 3744 N. Lammon Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Nicholas Kirn,

Gatte der verstorb. Catharine Kirn, am 15. Oktober gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 19. Oktober, 9:30 vorm., vom Trauerhause 4933 So. Paulina Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Nicholas jr., Frau Anna Reising, Frau Matilda Plava, Frau Mary Terung und Frau Katharine Zander, Kinder. **Charles Reising, Emil Plava, Adolph Terung, John Zander und Margaret Kirn**, Schwiegerkinder.

Mitglied des St. Augustine Court Nr. 359, C. O. F. midofr

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Paul H. Rapp

gestorben ist. Die Leerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, nachm. 2:30 Uhr, von Hammonds Kapelle, 1023 N. California Ave., mit Autos nach dem Forest Home-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr 30 in obengenannter Kapelle um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

William Klaussen, Meister.
Max Scharlau, Schriewer. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Sohn

Mathias Seibert

im Alter von 24 Jahren und 8 Monaten selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2731 Herndon Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Torah Seibert, Gattin. **Frank und Anna**, Kinder. **Anton und Anna Seibert**, Eltern; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter u. Schwester

Emily Kluck

am 15. Oktober im Alter von 6 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, um 2:30 nachm., vom Trauerhause 7011 S. Paulina Str., mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und Augusta Kluck, geb. Arndt, Eltern. **Gertrude, Agnes, Edna, Helen, Lenora, William und Esther**, Geschwister.

Um nähere Auskunft rufe man McKinley 985 oder Prospect 220 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater und Großvater

William Krunig

am Sonntag, den 13. Oktober, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 3424 N. Claremont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Krunig, Gattin. **Willie, Gertrude, Else und Erich**, Kinder; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Christ Norman

in seiner Wohnung, 2426 N. Campbell Ave., im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 2:30 nachm., von der Kapelle 2410 North Ave. nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

Fred und Max Norman.

Um Sitze bitte Armitage 9276 aufzurufen. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Helen M. Weber

nach kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1528 Highland Ave., nach der St. Gertrude-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael und Margarete Weber, geb. Schlar, Eltern. **Florence Weber**, Schwester; nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Minnie Soeder

im Alter von 32 Jahren, 7 Mon. und 1 Tag sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2328 N. Keeler Ave. nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Soeder, Gatte. **Herr und Frau William Tessar**, Eltern, und Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Frank Ott

im Alter von 22 Jahren und 9 Monaten in Detroit, Mich., eingeschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 19. Oktober vom Hause seiner Eltern, 643 Willow Str., Chicago, mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Elizabeth Ott, Eltern. **Elizabeth, Josephine und Julius**, Geschwister. **Sebastian Tallitsch**, Schwager. **Theresia Tallitsch**, Nichte, und Verwandte. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Carl Korbus

Gatte der verstorbenen Bertha (geb. Weber) am 13. Oktober plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 3 Uhr Nachmittags, von Nr. 1616 N. Ashland Ave. nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten

Frau Emma Ramisch, Frau Bertha Brandt, Charles, Anna, William, Fred und John (im Dienst der Ver. Staaten), Kinder

Mitglied der Plattdeutsche Gilde Chicago No. 1, Goethe Lodge No. 329, J. O. O. F., Humboldt Encampment No. 101. modimi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1.

Den Beamten, Mitgliedern u. Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Charles Korbus

am Sonntag, den 13. Oktober 1918, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 17. Oktober, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1616 N. Ashland Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr 30 in der Wicker Park Halle, um dem verstorb. Bruder das letzte Geleit zu geben.

Eilert Tierks, Meister.
Claus Goettsche, Schriewer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Maria Meier, geb. Mueller,

am 15. Oktober im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 17. Okt., um 8:30 morgens, von 1838 St. Michaels Court aus nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Tief betrauert von:

Richard Meier, Gatte. **Joseph, Kunigunda, Carl, John, Andrew, Richard, Regina, Katherine**, Kinder. **Catherin Adams, Kunigunda Peste und John Mueller**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mathilda P. Weith

im Alter von 62 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 17. Okt., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5963 Rice Str., nach der N. Leavitt Str. Cong'l. Kirche, um 2 Uhr, Ecke Leavitt Str. und Haddon, und von da mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Albert F. Weith, Gatte. **Wilhelm u. Leo**, Söhne. **Meta Mueller**, Tochter. **Albertine Wilke**, Schwester. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Arthur Kern

im Alter von 33 Jahren am 15. Oktober sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1907 E. 63. Ave., Berwyn, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Kern, geb. Dub, Gattin. **Walter Kern**, Sohn. **Caroline Kern**, Mutter. **Prosper Kern**, Bruder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William T. Kuelbs

am 14. Oktober im Alter von 36 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 18. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 4449 Shields Ave., nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Kuelbs, geb. Potenberg, Gattin. **Herbert Kuelbs**, Sohn. **Maria Kuelbs**, Mutter. **William und Minna Potenberg**, Schwiegereltern, nebst vier Brüdern, zwei Schwestern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Franz Albert Lorenz,

Sohn des verstorb. August Lorenz, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 2:15 nachm., vom Trauerhause, 4508 W. Division Str., nach der evang.-luth. Bethel-Kirche, Ecke Keeler und West End Ave., von da um 3 Uhr nach dem Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Lorenz, Mutter. **Alfred, Arno, Arthur, Elsa Lorenz, Frau Helene Fritzsche und Frau, Lina Blei**, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und guter Vater

Bruno L. Wezerek,

Vater der verstorb. Erna Cato, im Alter von 51 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Okt., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 608 Central Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Wezerek, geb. Lorenz, Gattin. **Gerhardt Wezerek**, Sohn. **William Wezerek und Martha Schroeder**, Geschwister. **Maria Wittinger**, Schwägerin. **Anton Wittinger und Herman Schroeder**, Schwäger, nebst Nichten u. Neffen.

Beerdigung privat. Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Eleanor Siedschlag

im Alter von 28 Jahren am Dienstag, den 15. Oktober, sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 18. Oktober, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1411 Mohawk Str., nach dem Montrose-Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Emma Siedschlag, Mutter. **Frau N. Olson, Hertha, Edith, Otto und Elsie**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Alvina Roeder

am 15. Oktober gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3721 No. Paulina Str., aus nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Roeder, Gatte. **Henry, Frau Fred Pfeiffer, Frau E. N. Nelson, Frank, William und Paul**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

St. Paul Loge Nr. 166, D. O. H.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

George Bauer

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Oktober. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Logenhalle (Wicker Park Hall), um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Klemz, Präsident.
Paul Steinke, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Gustav Kappel

am 16. Oktober im Alter von 2 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 4910 S. Wells Str., nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Louisa Kappel, Eltern. **Hanna, Louise und Helen**, Schwestern; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Elsie Wenzel

am 15. Oktober im Alter von 11 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Oktober, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2434 Greenview Ave., mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eugene und Olga Wenzel, geb. Brauer, Eltern. **Anna, Sophie und Eddie**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Tochter und Mutter

Anna Kempe, geb. Weber,

am 16. Oktober im Alter von 37 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Trauerhaus 1118 Diversey Parkway. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Lentz, Mutter. **Fred Kempe**, Gatte. **Fredrick, Amanda und Oscar**, Kinder.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Fred Hafferkamp

nach schwerem Leiden im Alter von 20 Jahren, 6 Mon. und Tagen am 15. Oktober selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt Freitag, 11 Uhr vorm., von Glenview nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Hafferkamp, Mutter.
Florence Hafferkamp, Schwester.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege so billig wie...... $66.75

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel. Central 8320.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

Zwecks Auswahl einer Lot telephoniert um einen unserer Autos, welche wir kostenfrei liefern, um Euch nach und von dem Friedhof zu bringen.

o16,18,21,23,25,29,31

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter, Tochter und Schwiegertochter

Minnie Johnson, geb. Nickel,

am 14. Oktober im Alter von 26 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Okt., um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 455 North Avers Ave., nach der evang.-lutherischen St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Hamlin(?) Str., von da nach dem Bethania Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harry Johnson, Gatte. **Erville und Harold**, Kinder. **Frau Minnie Nickel**, geb. Bodans, Mutter. **Herr und Frau Frank Johnson**, Schwiegereltern. Nebst Geschwister u. Verw. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter und Schwester

Amalie Machann, geb. Tabel,

im Alter von 60 Jahren 5 Mon. und 18 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3440 N. Ashland Ave., nach der evang. St. James Kirche, Ecke Fremont und Garfield Ave., von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Machann, Gatte. **Anna Rohde, Ida Heß, George Machann und Clara Freihage**, Kinder. Nebst Schwager und Enkelkindern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Marie A. Merker

im Alter von 2? Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Okt., um 9 Uhr vorm., vom Trauerhause, 140? No. Lawndale(?) Ave., nach der Church of Immaculate Conception, von da nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Merker, Gatte. **George jun.**, Sohn. **Frank und Anna Borischmid(?)**, Eltern. **Frank Borischmid(?) jun. und Annie Schulz**, Geschwister. Nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gel. Gattin und Mutter

Marie Bamberger

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 17. Okt., um 9 Uhr morgens, von der Kapelle 2315 West North Ave., nach dem St. Josephs Gottesacker. Tief betrauert von:

Joseph Bamberger, Gatte. **Charles, Katherine, Joseph und Andrew**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Konen, geb. Baus,

am Montag, den 14. Oktober, um 11 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Oktober 1918, 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 1920 No. Keystone Ave., nach der St. Philomena Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John J. Konen, Gatte. **Leroy und John jun.**, Söhne. dimi

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden für ihre Beweise der Teilnahme und prachtvollen Blumenspenden als letzten Beweis ihrer Liebe zu unserem Gatten und Vater

Joseph Türmann

unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Joseph Mauchel(?), Präsident des Oesterr.-Ungar. Militärvereins, sowie Hrn. Ed. Rarich(?), Präsident des Deutsch-Galiz. Krankenunterstützungsvereins, für die trostreichen Worte, die sie am Grabe gesprochen, den werten Mitgliedern beider Vereine. Ebenfalls für die Ueberreichung des Vereins Stock im Essen(?).

Frau Barbara Türmann und Kinder.

Danksagung.

Wir wünschen hiermit unseren Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die Blumenspenden und Beileidsbezeugungen beim Begräbnis unseres geliebten Gatten, Vaters und Onkels

August Groß.

Insbesondere Herrn Christian Meier für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen, ferner dem Turnverein Lincoln für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, sowie der Douglas Loge der Knights of Pythias für die Feierlichkeiten in der Kapelle.

Marie Groß, Gattin. **Arthur**, Sohn. **Lisbeth Sichert(?)**, Nichte.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin

Agnes Jaskowiz,

gestorben vor 1 Jahre, am 16. Oktober 1917.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Du, die mein Herz im Tod noch liebt,
[illegible]
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem geliebten Gatten:
Martin Jaskowiz.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter

Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7777.

Leset die „Sonntagpost".

Bau- und Darlehensvereine tun patriotischen Schritt.

Einen patriotischen und der Nachahmung werten Schritt haben die Direktorenbehörden des Apollo- und des Uhland Bau- und Darlehenvereins durch die einstimmige Annahme der nachstehenden Beschlüsse getan, die von Herrn Emil J. Gnaedinger ausgearbeitet und ihnen unterbreitet worden waren:

„In Erwägung der Tatsache, daß unser Land zur Zeit im Kriege mit anderen Ländern sich befindet und zur erfolgreichen Führung und schnellen, siegreichen Beendigung des Krieges eine ungeheure Summe Geldes erforderlich ist;

„In Erwägung des Umstandes, daß der Präsident und der Kongreß wiederholt Bonds zur Beschaffung des Geldes zu den erwähnten Zwecken ausgegeben haben und gegenwärtig die vierte Serie von Freiheitsbonds zum Betrage von sechs Milliarden Dollars zum Kauf angeboten wird, und ferner;

„Weil der Präsident die Leute von gutem geschäftlichen Urteil aufgefordert hat, zu zeichnen so viel sie irgend können, um dadurch der Regierung bei ihrem Kampf für Demokratie gegen die Autokratie und für den Grundsatz der Selbstbestimmung für alle kleinen Nationen, dauernden Frieden und die Verbrüderung der Menschheit materielle Hilfe und Unterstützung zu leihen;

Da die Regierung diese Bonds zu Nennwerten von $50 aufwärts ausgegeben hat und wünscht und hofft, daß jedermann einen oder mehrere dieser Bonds kaufen wird, und

In Erwägung der Tatsache, daß das Direktorium einmütig der Meinung ist, daß es die patriotische Pflicht dieses Vereins ist, die Regierung mit allen möglichen Mitteln zu unterstützen, und

In Anbetracht des Umstandes, daß der Verein hin und wieder überschüssige Gelder in der Bank liegen hat, welche nur zwei Prozent Zinsen bringen, und daß gegenwärtig keine Gesuche um Darlehen irgend welcher Art vorliegen und auch wenig Aussicht besteht, daß in naher Zukunft solche Gesuche einlaufen werden, und

Da ein großer Ueberschußfonds in der Bank nicht den besten Interessen des Vereins dient und den besten Interessen des Vereins und seiner Mitglieder nicht dadurch gedient wird, daß letztere gezwungen werden, Anleihen zu machen, und

Weil viele Mitglieder ihre gesamten Spargelder beim Verein anlegen und daher nur dann in der Lage wären, Bonds zu kaufen, wenn sie ihre Aktien zurückzögen, ferner

Weil die Direktoren und Beamten darauf aufmerksam gemacht worden sind, daß viele solche Mitglieder eine Gelegenheit zum Kauf von Bonds willkommen heißen würden, und das Direktorium der Ansicht ist, daß es den Mitgliedern eine solche Gelegenheit nach Möglichkeit bieten sollte; weil es von dem Wunsche geleitet wird, der Regierung materielle Hilfe und moralische Unterstützung zu leihen und für das materielle Wohl des Vereins und seiner Mitglieder, einzeln und in der Gesamtheit zu sorgen, auch überzeugt ist, daß ein Zustand nationaler Dringlichkeit besteht, so sei es

Beschlossen, daß der Verein während der Dauer des Krieges Gesuche um Darlehen auf Aktien in Summen von $50 oder einem Mehrfachen davon annimmt. Solche Darlehen werden auf Aktienzahlungen, die noch nicht belastet sind, gewährt und sind mit 4¼ Prozent das Jahr zu verzinsen. Die Zinsen sind monatlich zu zahlen. Das so geliehene Geld darf jedoch nur zum Ankauf von Regierungsbonds, von Zeit zu Zeit während der Dauer des Krieges, verwendet werden, und die Bondkäufe müssen durch den oder mit Wissen des Vereinssekretärs bewirkt werden.

Unter dem Siegel der Verschwiegenheit.

So lange diese Welt besteht, hat es wohl noch keinen Menschen gegeben, der nicht wenigstens einmal etwas „weitergesagt" haben sollte, was er klugerweise oder bei näherer Ueberlegung verschwiegen haben würde. Das erste Menschenpaar machte schon im Paradiese den Anfang mit Verletzung der Schweigsamkeit, mit einem Mangel an geschäftlicher Verschwiegenheit, denn nachdem die Schlange Eva zugeflüstert hatte, daß der Genuß des Apfels gewisse bedeutsame Folgen haben würde, benutzte Eva die nächste Gelegenheit, um ihrem Gemahl davon Mitteilung zu machen, während es jedenfalls klüger gewesen wäre, vorläufig diese Sache für sich zu behalten. Als dann, nach dem Genuß des Apfels, Adam zur Rede gestellt wurde, hatte er gleichfalls nichts Eiligeres zu tun, als die Tatsache auszuplaudern, daß seine Frau ihm gewisse Dinge unter dem selbstverständlichen Siegel der Verschwiegenheit zur Kenntnis gebracht habe.

Seit der Zeit ist es eine Angewohnheit aller Abkömmlinge dieser beiden Stammeltern geworden, vieles zu sagen und weiterzureden über das eigene Tun wie über das Tun und Treiben der lieben Mitmenschen, was weitergesagt zu haben manchmal gewisse Unannehmlichkeiten für die Beteiligten mit sich bringt. Es hat sich daraus die Vorstellung der gesellschaftlichen Forderung der Verschwiegenheit, der Schweigsamkeit gebildet, welche einige Menschenklassen, wie Kaufleute und Staatsmänner, als eine hohe und wichtige Tugend an ihren Untergebenen schätzen und für sich selbst als eine Art von Verpflichtung in Anspruch nehmen. Auch der Staat hat es als eine gesellschaftliche Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung seiner Ordnung erkannt, gewisse Gesetze über die Verpflichtung zur Verschwiegenheit zu geben, indem er von allen seinen Beamten die Verschwiegenheit über Amtsgeheimnisse verlangt.

Im sonstigen gesellschaftlichen Leben aber betrachtet man es als einen Ausdruck natürlichen Anstandes, als eine persönliche Ehrensache jedes Mannes zum mindesten, Mitteilungen über andere Menschen und deren Verhältnisse, soweit sie etwa nicht harmlos und ohne geschäftlichen oder sonstigen Belang sind, nicht ohne Not zu machen. Einen Mann, der die Fähigkeit hat, in diesem Sinne immer zu wissen, was man über die Verhältnisse anderer sagen kann und was nicht, nennt man mit einem Fremdwort einen „diskreten" Mann, und so spricht man auch von seiner „Diskretion" als von einer seiner schätzenswerten Eigenschaften. Von Frauen pflegt man diese Verschwiegenheit weit weniger als eine Ehrensache zu fordern; man traut fälschlicherweise dem schönen Geschlecht, im Hinblick auf die große Redseligkeit mancher Vertreterinnen desselben und die Klatschsucht, die man hier und da bei Frauen findet, einen besonderen Ehrenpunkt hierin nicht zu und fordert ihn nicht. Dennoch ist gerade das weibliche Geschlecht vielleicht im großen und ganzen in seiner Schweigsamkeit weit verläßlicher; eine wirklich gebildete und kluge Frau plaudert nicht so leicht etwas aus, wovon sie weiß, daß es Geheimnis bleiben soll, und eine gute Ehe beruht nicht zum wenigsten weit mehr auf der getreuen und verläßlichen Verschwiegenheit der Frau, als auf der Verschwiegenheit des Mannes. Ja, vielleicht haben die Männer sich genötigt gesehen, untereinander aus der „Diskretion" einen Ehrenpunkt noch ausdrücklich zu machen, weil ihre Natur weit mehr zur Mitteilsamkeit neigt, zu einer gewissen Offenheit, welcher das Verschweigen schwerer wird als der Frau.

Geschäftsgeheimnisse.

Während Beamte vom Staate mit einer ganz besonderen Verpflichtung zur Amtsverschwiegenheit unter Strafandrohung belegt sind, ist es nun nachdenkenswert, daß für die überwiegende Anzahl der Menschenklassen irgend eine Verpflichtung, ein Gesetz der Verschwiegenheit nicht besteht. Nur die sogenannten Geschäftsgeheimnisse für Untergebene eines Geschäfts unterliegen einer besonderen Beurteilung, indem der Herr eines Geschäfts im Falle der Verletzung des Geheimnisses gewisse Rechte hat, aber schon hier herrscht nicht mehr die Auffassung, daß die Nichtbeachtung des Geheimnisses eine vom Staate zu ahndende Handlung sei, welche unter den Begriff der Verletzung eines Gesetzes fällt, sondern es ist mehr eine Selbsthilfe gestattet, welche den lästigen Gast abschütteln darf.

Man kann aber oft bemerken, daß Kaufleute, Geschäftsinhaber, Staatsmänner aus der Verschwiegenheit, zufolge der geschäftlichen Notwendigkeit aus Nützlichkeitsgründen Geschäftsvorgänge geheim zu halten, eine Art von höchster sittlicher Menschenpflicht machen, daß unter Umständen eine solche Forderung auch auf Lebensverhältnisse übertragen wird, die außerhalb des Geschäftes liegen, und daß sich infolge dessen eine starre Gewohnheit der Geheimtuerei ergibt, welche anderen Menschen geradezu gefährlich werden kann. So lange ein Geschäft in strengster Ehrlichkeit, in zielbewußter Wahrhaftigkeit und Rechtlichkeit betrieben wird, sind Geschäftsgeheimnisse, die etwa zu hüten sind, überhaupt nicht derart, daß demjenigen, der etwa eine Mitteilung aus denselben macht, ein besonderer sittlicher Vorwurf zu machen wäre. Zunächst wird er nur eine Fahrlässigkeit, eine Unklugheit im schlimmsten Falle begehen. Erst wenn Handel und Wandel darauf ausgeht, statt den Lohn für seine Arbeit, für seine Vermittelung, für seine schaffende Tätigkeit zu verdienen, andere zu übervorteilen, den Kauf durch Uebervorteil, durch List zu betreiben, wird das Geschäftsgeheimnis nicht zu wahren für einen geschäftlichen Verrat gelten müssen, der aber dann im Grunde nichts als eine verletzte Spitzbubenmoral vor dem Richterstuhl wahrer Sittlichkeit heißen dürfte.

Da jedermann in seinem Leben mit diesen Fragen in Berührung kommt, so dürfte es jedermann anziehen, mit uns ein wenig darüber nachzudenken, wann Schweigsamkeit und Verschwiegenheit eines Menschen als eine schätzenswerte Eigenschaft zu betrachten sind, wann aber auch diese Eigenschaft zur Hinterhältigkeit, zur unausgesprochenen Doppelzüngigkeit, zur Unwahrheit und sogar bis zur ausgeprägten Falschheit des Charakters wird.

Die Gesetze der sogenannten „Diskretion", der Verschwiegenheit, sind, alles in allem betrachtet, nicht Gesetze einer besonderen sittlichen Verpflichtung oder sittlichen Forderung an den Geist und Charakter der Menschen, sondern nur Notstandsgesetze des Lebens, hervorgegangen aus Nützlichkeitsrücksichten. Bei Völkern und in Zeiten, wo nur der Geist einer Sucht nach dem äußeren Vorteil herrscht, wo die Nützlichkeitsrechnung die einzige Rechnung ist, die große Menschenmassen auf das Leben machen, da kann wohl ein solches Notstandsgesetz mit einer höheren sittlichen Forderung verwechselt werden, und es kann, wo das ganze Leben zum Geschäft wird, auch die Forderung an den Geschäftsmann in eine sittliche Forderung umgelogen werden. Aber selbst, wenn wir vielfach in einer solchen Zeit leben sollten, so würde doch gerade der Staat uns immer wieder daran erinnern, ganz abgesehen von den urewigen sittlichen Wahrheiten, welche unsere Religionsbücher enthalten, daß Schweigen auch die höchste Tugend eines Menschen sei, auch wenn wir einen Wilhelm von Oranien und andere berühmte Männer wegen ihrer Schweigsamkeit mit einer gewissen Ehrfurcht betrachten sollten.

Weit höher als die Kunst zu schweigen, ist die Kunst zu reden achtbar, wenn es eine Kunst ist, die Wahrheit mit Weisheit zu sagen und durch diese Weisheit der Wahrheit niemals etwas zu vergeben. Den Mund geschlossen zu halten und die Lippen selten zu bewegen, würde nur für den eine Kunst sein, der einen großen Drang zu reden hat. Wer diesen Drang nicht fühlt, nun für den ist Schweigen auch eben keine besondere Kunst, in der etwas zu erlernen wäre, denn Schweigen ist nur ein Nichtstun, ein Unterlassen, ein duldender Zustand, kein Handeln. Eine Kunst, welche das Leben schult, ist hierin nicht; wohl aber wird es für den größten Schweiger eine Kunst heißen müssen, da er hier und da doch einmal reden muß, zur rechten Zeit zu reden und das rechte Wort zu sagen. Und so liegt denn der eigentliche Begriff der gesellschaftlichen „Diskretion" nicht in dem, was man zu sagen unterläßt, sondern in dem, was man sagt und wie man es sagt. „Diskret" nenne ich nicht den Mann, der unter allen Umständen den Mund hält, sondern denjenigen, der mit Weisheit und Zurückhaltung das Wahre zu sagen weiß und der vor allem zu unterscheiden versteht, was es heißt, das rechte Wort zur rechten Zeit zu sagen. In Freundschaft und in Liebe, im Staate wie im Geschäft ist nicht derjenige der vertrauenswürdigste Mann, der eine stumme Puppe ist, sondern derjenige, der die Wahrheit am rechten Orte zu sagen weiß.

Wenn ein Mann vor Gericht erscheint, um einen Eid zu leisten, so schwört er dem Richter mit emporgehobenen Fingern bei Gott dem Allmächtigen, dem höchsten sittlichen Begriffe, den die Menschheit kennt, daß er nicht nur die „Wahrheit sagen wolle" nach bestem Wissen und Gewissen, sondern auch der Eidesformel gemäß, daß er „nichts verschweigen" wolle. Um Wahrheit ans Licht zu bringen, wird der Eid geleistet, als ein Gelübde auf die Wahrheitsliebe des Vereidigten, und ausdrücklich wird es für wesentlich erachtet für den Sinn und Bestand der Wahrheit, daß man „nichts verschweigen" solle. Wer es doch täte, würde unter Umständen des Meineides schuldig sein, und durch die Strafe, die ihn trifft, für eine Zeit aus der menschlichen Gesellschaft ausgeschieden werden, wie er auch den Verlust der Ehrenrechte des Menschen und Bürgers durch die Verletzung der Wahrheitsliebe, die im Meineid liegt, gewärtigt.

Während die Sprache, als das Verständigungsmittel der Menschen untereinander, dazu dient, um die Geister zu verbinden und ihre Wechselwirkung herzustellen, ist das Schweigen, das heißt die künstliche Unterdrückung des Wortes, im Grunde nur ein Rückfall in die Zustände, welche der Kampf ums Dasein, der Raubzustand des Lebens aufnötigt. Die Tiere vermögen noch weit besser zu schweigen als die Menschen, wenn es gilt, mit List ein Opfer zu überraschen. Lautlos stellt die Katze der Maus nach, lautlos schleicht der Löwe, der sich sonst auf sein erderschütterndes Gebrüll nicht wenig zu gute tut, an sein Opfer heran, und seine Lautlosigkeit ist der Ausdruck seiner Verschwiegenheit, seiner Absicht, das Opfer nichts wissen zu lassen von seinem Nahen. Es ist Geschäftsgeheimnis; würde ein Laut das Nahen des Löwen und seine Absicht verraten, so wäre auch der gehoffte Gewinn des zu raubenden Rindes in Frage gestellt. Und nicht nur die Löwin, auch die Jungen wissen das Geschäftsgeheimnis zu wahren; die kleine Gesellschaft, die erst geknurrt und geheult hat, späht lautlos umher, wenn der Hausherr auf den Anstand geht, um seine Beute zu erjagen.

Damit ist gesagt, daß es schon vom Standpunkt der Erhaltung der Staatsordnung aus weit wichtiger ist, daß in allen Dingen die volle und ganze Wahrheit gesagt werde, als daß ein Gesetz des Schweigens oberste Richtschnur sein könne. Aber auch sittlich ist derjenige Mann höher zu achten, der die Wahrheit sagt, als derjenige, der schweigt, weil zum Bekennen der Wahrheit, zum Ueberwinden der Verschwiegenheit fast immer ein gewisser Mut gehört, eine Tapferkeit des geistigen Lebens, ein Glaube an die Macht der Wahrheit als einer edelsten Pflicht des höchsten Seelenlebens. Denn die Verschwiegenheit ist wohl nützlich, um die augenblicklichen Vorteile des Lebens zu hüten; die Aussprache der Wahrheit aber entspricht dem edelsten Bedürfnis aller reingestimmten Seelen aller Erkenntnis und mit der ausgesprochenen Erkenntnis des Wahren, nicht mit verschwiegener Erkenntnis desselben, ist jedes höhere geistige Gut des menschlichen Lebens verschwistert. Denn die Aussprache eines wahren Wortes vom Menschen zum Mitmenschen verbindet die Geister und knüpft die Seelen aneinander; die Verschwiegenheit, das verschwiegene Wort dagegen trennt die Menschen und hält sie auseinander.

„Diskretion" im Tierreich.

Durch das gesamte Tierreich ist dieses Gesetz der Verschwiegenheit aus List, um Vorteil zu erjagen, als ein Notstandsgesetz im selben Sinne zu verfolgen, wie es als solches im menschlichen Leben gilt. Der Mensch hat hierin nicht das Geringste voraus, und wer in solcher Verschwiegenheit eine besondere Tugend sehen sollte, der würde von der eigentlichen Würde des Menschengeschlechts nur einen geringen Begriff haben. Wenn also ein ganzes Tierreich die „Diskretion" nicht nur des einzelnen Tieres, sondern auch gemeinsam auf Beute ausziehender Tiere sich in der Unterdrückung der tierischen Laute und ihrer Sprache äußert, so ist es demgegenüber das höhere geistige Erbe des Menschen, daß er diese natürliche Anlage überwinden lernt, daß er die Feigheit, welche in solcher Verschwiegenheit liegt, die feige Art, den Vorteil zu suchen, überwindet in einem Mute, das Wahre, das er erkennt oder tun will, auch auszusprechen.

Das Tier ist hinterhältig; Menschen, welche ohne Not sich in eine künstliche Uebung des Schweigens um geschäftlicher oder sonstiger Vorteile und Vorsichten willen bringen, werden ebenso leicht hinterhältig und ihre Charaktereigenschaften sind in dieser Hinsicht nicht besser zu achten, als die Hinterhältigkeit des Tieres, welche jenem feigen Mut und jener mutigen Feigheit entspringt, die dem Menschen, der einen höheren Mut besitzt, es möglich machte, auch zum Herrscher über diese Tierwelt zu werden. Wenn der stolze Löwe auch der verschwiegenste ist zu seinem Vorteil, so würde er doch niemals den Mut haben zu dem, was ein wahrer Mensch kann, nämlich auch nur die geringste Wahrheit zu bekennen gegen seinen Vorteil. Es gehört zu den verbreitetsten Irrtümern, daß die Natur „wahrer" als der Mensch sei. Wer dies sagt, hat über den Begriff der Wahrheit im sittlichen Sinne nicht nachgedacht. Nur der Mensch, jenes mutigste aller Wesen, das in vielen seiner Vertreter sogar den Mut gefunden hat, den eigenen Vorteil zu gunsten anderer in die Schanze zu schlagen, nur der Mensch ist im ernstlichen Sinne ein wahres Wesen mit dem Denkermut und Sittenmut der Wahrheit.

Hätten die Tiere nicht ein so kurzes Gedächtnis, sie würden noch weit hinterhältiger und verschwiegener zu ihrem Vorteil sein, als sie es so wie so schon sind. Nur einige Tiere, wie der Hund, haben durch menschliche Erziehung etwas angenommen, was mit der Treue und Wahrheit menschlicher Charaktere verglichen werden kann; aber schon die nächsten Verwandten, Fuchs und Wolf, werden gerade wegen ihrer List, ihrer Hinterhältigkeit, ihrer Verschwiegenheit zu ihrem Vorteil zu bildlichen Namen für verwandte Charaktereigenschaften gemacht. Und so heißt es denn vom Menschen in den Büchern menschlicher Sittengesetze nicht: „Du sollst schweigen", „du sollst verschweigen", sondern es wird gefordert: „Eure Rede sei ja, ja, nein, nein; was darüber ist, das ist von Uebel."

Nicht zum Verschweigen erziehen vernünftige Eltern ihre Kinder; denn das Leben wird später schon selbst lehren, wo Schweigen nützlich ist, sondern erstes Gebot jeder gesunden Erziehung ist, die Kinder zu rückhaltslose Offenheit zu gewöhnen und in dieser Offenheit gleichzeitig die Wahrheitsliebe und den Mut zur Wahrheit zu bilden. Das englische Volk hat seine Weltherrschaft ohne große Heere aufgerichtet und seine Macht in sich nicht zum wenigsten durch einen gewissen Todesmut der Wahrheitsliebe, der der großen Mehrzahl der englischen Knaben anerzogen wird, mit einer starken Neigung zur Offenheit. Lügen und Verschweigen verachtet jeder „Gentleman", und doch ist gerade der Engländer schätzenswert durch die richtige Art, mit der gerade er die sogenannte „Diskretion" übt, eine maßvolle Verschwiegenheit. Die Vereinigung dieser Eigenschaften macht den wahren „Gentleman" und hat auch noch immer das Wesen jenes rechten deutschen Mannes ausgemacht.

Wenn auf der einen Seite die Verschwiegenheit sich nur als ein Notstandsgesetz des Lebens erweist, so ist sie auf der anderen Seite zufolge des Notstandes des Lebens als der Ausdruck des Vertrauens, das ehrliche und wahrheitsliebende Menschen in einander setzen, allerdings auch eine Eigenschaft, der ein gewisser sittlicher Wert nicht abgesprochen werden kann. Aber auch nur dann, wenn es sich wirklich um das Vertrauen ehrlicher und wahrhaftiger Menschen zu einander handelt. Verschwiegenheit von unredlichen und lügnerischen Menschen für einander mag unter diesen selbst ja wohl eine sehr gesuchte und schätzenswerte Ware sein, das menschliche Sittengesetz aber bezeichnet dieses als Hehlerei, und es ist nicht nur ein alter Spruch, sondern eine tatsächliche Rechtsübung, daß der Hehler bei fast allen gebildeten Völkern so gut wie der Stehler bestraft wird.

Wer einem anderen eine Mitteilung macht, die er eigentlich geheimzuhalten wünscht, der wird zunächst immer sich selbst zuerst den Vorwurf der Unklugheit zu machen haben. Wenn ich jemand, sei es ein Freund oder Geschäftsgenosse, mein Geheimnis anvertraue, so mute ich ihm stets eine Verantwortlichkeit zu, für die ich ihn nicht verantwortlich machen dürfte. Denn was ein anderer weiß, ist damit auch in dessen geistigen Vorrat übergegangen, und Wahrheitsliebe und Offenheit werden unter Umständen ihn nötigen, seinem Wissen auch Ausdruck zu verleihen. Es sind nicht die besten Charaktere, welche jede Mitteilung über ihre Mitmenschen „vertraulich" machen oder, wenn sie das Wörtchen „sub rosa" auch nicht ausdrücklich brauchen, doch alles unter dem Siegel der Verschwiegenheit behandelt wissen wollen hintendrein; es sind Vogel Strauß-Naturen, und man beobachtet, daß sie zumeist nicht nur einem, sondern fünf, sechs Personen ihr Geheimnis „vertraulich" mitteilen und höchst verwundert sind, wenn diese fünf und sechs die Sache eben nicht als „vertraulich" behandelt haben, weil sie in einer Angelegenheit eine besondere „Vertraulichkeit" nicht finden konnten, die man so vielen sagt. Furchtsame, hasenfüßige Menschen, hinterhältige Menschen sind es zumeist, welche die „Vertraulichkeit" und die damit verknüpfte Verschwiegenheit überall vorzuschützen pflegen, und oft sind in dieser Furchtsamkeit unredliche Absichten, die man sich selbst nicht einmal ganz eingesteht.

„Vertraulichkeit".

„Unter dem Siegel der Verschwiegenheit" ist schon manches redlichen Mannes Ehre und guter Ruf untergraben worden. Nachteiliges für den Ruf der lieben Mitmenschen wird unter dem Titel der „Vertraulichkeit" weitergegeben; Lügen und Verleumdungen und Ehrenabschneidungen werden „sub rosa" unter die Leute gebracht, und indem regelmäßig einer dem anderen unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit die Sache mitteilt, weiß zuletzt jedermann das, was der Betroffene oft selbst nicht weiß und was gar nicht wahr ist.

Unter demselben Siegel der Verschwiegenheit ist zumeist auch aller Welt dasjenige Geheimnis bekannt, das der Vogel Strauß-Mensch am ängstlichsten zu hüten pflegt. Man muß nur die Unvorsichtigkeit haben, daß die lieben Mitmenschen auf ein Geheimnis raten, das man bewahre, so währt es auch nicht lange, so machen diese ihre Schlüsse, bald haben sie das Geheimnis, wenn auch nicht ganz, so doch zum Teil erraten, und was man so erraten hat, das sagt man sicherlich sehr bald aller Welt weiter. Nichts bleibt in dieser Welt verborgen, die Sonne bringt jedes Geheimnis an den Tag, weil das Menschengeschlecht in der Tat ein Taggeschlecht, nicht ein Nachtgeschlecht ist, und weil Schweigen und Verbergen auf die Dauer aller menschlichen Naturanlage widerspricht.

Weil aber die „Vertraulichkeit" einer Mitteilung fast niemals gänzlich ohne Hinterabsicht geschieht, ist es für einen vornehm denkenden Mann eine Art von sittlicher Pflicht, vertrauliche Mitteilungen über andere, ihr Tun und Lassen am liebsten gar nicht anzunehmen, und umgekehrt anderen das „sub rosa" womöglich gar nicht zuzumuten. Da, wo die Kunst, gut und wahr zu reden, wirklich gepflegt wird, da bedarf es der Kunst des Schweigens überhaupt nicht, denn sie ist gegenüber einer weisen und wahren Rede nur eine Afterkunst. Was man über seine Mitmenschen hört, ist zumeist entweder etwas für sie Nachteiliges oder etwas zu ihrem Vorteil, etwas, was ihnen Ehre macht. Gleichgiltige Dinge in dieser Hinsicht ziehen die Hörer nicht an; man spricht über die Mitmenschen zumeist nur gutes oder übles.

Etwas Nachteiliges, das einem über einen anderen gesagt wird, sollte man aber grundsätzlich nicht unter dem Siegel der Verschwiegenheit anhören, denn entweder es ist wahr, dann wird man, sofern man sich zum Schweigen verpflichtet, zum Hehler feinerer Art oder zum Heuchler gegenüber dem Betroffenen, oder man kommt in die Lage, der Wahrheit so oder so nicht ganz ihre Ehre geben zu können; ist aber das Nachteilige, das man hört, unwahr, so wird man nur zu leicht zum unbewußten Verleumder, als daß es ratsam sein könnte, der Verschwiegenheit als einer edlen Kunst zu vertrauen.

Das Gute aber, das man über seine Mitmenschen hört, kann man streng genommen nie genug verkünden, selbst wenn das ihrem Feingefühl nicht lieb sein sollte. Der beste Mensch erfährt auf seinem Lebenswege viel Anfechtungen und üble Nachrede, daß man von seinen guten Seiten, von dem, was zu seinem Vorteil spricht, nicht genug reden kann, selbst wenn ihm das nicht lieb sein sollte. Ein solches Gefühl ist für ihn schön und achtungswert; für die Mitmenschen ist es ebenso achtungswert, wenn sie das Gute verkünden, wovon sie wissen, und das Siegel der Verschwiegenheit erweist sich auch hier als ein solches, das man am liebsten gar nicht erst anlegt und aufklebt.

Vernünftig ist es denn auch richtig und folgemäß, daß nur der Staat das, was ihn angeht, seinen Beamten und den zum Staatswesen und Rechtswesen mitwirkenden Personen, wie den Rechtsanwälten, Verschwiegenheit zur Pflicht macht. Denn der Staat ist selbst das Ergebnis eines Notstandsgesetzes unter den Menschen; Staats- und Rechtswesen sind hervorgegangen und gehen immer wieder von neuem hervor aus dem Kampfe der menschlichen Ansprüche, aus dem Notstand des Lebens, der hierin liegt, und so ist es nötig, daß der Staat und das Recht seinen Bestand durch ein solches Notstandsgesetz, wie es die Verpflichtung zur Verschwiegenheit ist, schütze. Auch im Kriege gilt dies Gesetz in erhöhtem Maße. Hier, wo das Schicksal eines Volkes davon abhängt, ob ein Kriegs- oder Schlachtgeheimnis verraten wird, wird Verschwiegenheit zur sittlichen Pflicht, und es ist nur recht und billig, daß der Verräter erschossen wird und daß ihn die Verachtung seiner Mitmenschen straft. Wo, wie im Kriege, ein Notstand herrscht, da werden Notstandsgesetze auch immer als sittliche Gesetze zu gelten haben.

BANKES' The Best COFFEE 26c à lb.

U. S. Food Adm. Liz. Nr. 06001.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c. Pfd. zu 19c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, 32c

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd... 59c

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. 40c

Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.... 50c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave. 1373 Milwaukee Ave. 1045 Milwaukee Ave. 2054 Milwaukee Ave. 2012 W. North Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str. 720 W. North Ave. 2640 Lincoln Ave. 3244 Lincoln Ave. 3413 N. Clark Str.

Westseite: 1510 W. Madison Str. 2830 W. Madison Str. 1836 Blue Island Av. 1217 S. Halsted Str. 1832 S. Halsted Str. 1818 W. 12 Str. 3102 W. 22. Str.

Südseite: 3032 Wentworth Ave. 3427 S. Halsted Str. 4720 S. Ashland Ave.

Die Vierte Freiheitsanleihe geht nicht durch, wenn Ihr nicht eine weitere Subskription macht — Bude auf dem ersten Floor.

CARSON PIRIE SCOTT & CO

—Basement—

Beginnend am Donnerstag Morgen—

Ein außerordentlicher Verkauf von 1,000 Damen- und Mädchen-Geschneiderten Hüten zu $2 das Stück

Wir habeben Partien erlangt, welche zu diesen Preisen den lebhaftesten Verkauf dieser Saison verursachen sollten.

Hier sind Musterhüte von verschiedenen großen Fabrikanten, ebenso Hüte von unserem eigenen Lager, und besonders für diese Gelegenheit herabgesetzt.

Es sind kleine Hüte, mittelmäßig groß: Hüte und große Hüte

Sie sind von so begehrten Materialien gemacht wie Filz, Velour, Beaver, Plüsch, Sammet und Velveteen — einfach garniertmit Bändern und Schleifen von Band, oder mit Touches von Blumen oder Ornamenten, und sie kommen in schwarz ebenso wie in den begehrtesten Farben der Saison.

Bei solch eleganten Hüten, so gut gemacht, von so begehrtem und gutem Material, wird dieser Spezialverkauf zu einer wirklich beachtenswerten Gelegenheit werden. — **$2 das Stück.** Basement, südlich

Ein der Mühe werter Verkauf von Hauskleidern für Damen, markirt zu $2.95 das Stück

Wir haben mehrere hundert von diesen praktischen, aber doch attraktiven Kleidern für Heimgebrauch vereinigt.

Zu einem Preis, der Eure sofortige Aufmerksamkeit verdient.

Einige dieser Kleider sind aus blauem Chambray gemacht, mit verstellbarem Hals, der hoch oder niedrig getragen werden kann.

Einige sind aus Gingham, in Nurses' Streifen und andere aus anziehenden farbigen gestreiften Ginghams.

Einige mit Fitted Taillen-Linien, andere gerade. Zwei von den Moden sind abgebildet. $2.95 das Stück.

Basement, nördlich

Damen-, Männer- und Kinder-

Dupler Handschuhe $1.00 das Paar

Kürzliche Sendungen bringen eine besonders gute Auswahl von diesen vorzüglichen Dupler Handschuhen, von 2 Lagen Tuch gemacht, sodaß sie warm sind und doppelt so lange reichen.

Der äußere Stoff hat einen mercerisierten Finish.

Die Männerhandschuhe haben einen Clasp und kommen in grau und lohfarbig.

Die Damenhandschuhe haben zwei Clasps und kommen in grau, lohfarbig und schwarz.

Die Kinderhandschuhe haben einen Clasp und sind in grau vorhanden.

Vorzüglich zu $1.00 das Paar.

Basement, nördlich

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib.	per Laib.
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.44-1.47	$1.51-1.60
⅛ Faß, Papiersäcke	1.39-1.41	1.47-1.53
5 Pfund ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.39
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.44-1.47	1.51-1.60
5 Pfund ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29-0.31½	0.32-0.36½
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.21-1.39	1.28-1.52
Dunkel (rein)—		
5 Pfund Baumwollsack	0.26-0.29	0.29-0.34
Maismehl—		
Grobkörniges—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.50-5.25	0.05 -0.06½
Gelb	4.00-4.75	0.04½-0.06
Feinkörniges	4.75-5.50	0.05¾-0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.02-1.19	1.09-1.32
5 Pfund	0.21-0.25	0.24-0.31
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.50-6.00	0.06-0.07¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.75-11.50	0.12 -0.15
Blue Rose	10.00-11.00	0.11 -0.15
Reismehl	9.50-10.00	0.10½-0.14
Rolled Oats—		
Ausgewogen	5.50-6.00	0.07½-0.08

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleiche Menge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl auf drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales" verkauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour" kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl gemischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.60-1.85	0.19[illegible]
Nr. 2, klein b. mittelgroß	1.00-1.25	0.12[illegible]
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.58—0.59	0.59—[illegible]
„Firsts"	0.56—0.57	0.57—[illegible]

In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.

Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.33—0.34	0.36—0.39
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.30—0.31	0.33—0.36
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.33-0.36	———
do., aufgeschnitten	———	0.39-0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34-0.37	———
do., aufgeschnitten	———	0.40-0.44
Brick, im Ganzen	0.38-0.40	———
do., aufgeschnitten	———	0.44-0.47
Eier—		
Absolut frisch, geprüft— Extras, 24 Unzen	per Dtzd. 0.52—0.54	per Dtzd. 0.53—0.59
Kühlspeicher, geprüft, 23 Unzen	0.47—0.49	0.48—0.54

Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.

Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.16⅔-0.18⅓	0.19—0.23
Mittlere Sorte	0.15 -0.17	0.16—0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 -0.13¾	0.11—0.17
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95-8.30	0.08 -0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46-9.80	0.09¾-0.10½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
70— 80 Stück	0.11-0.12½	0.13-0.16½
90—100 Stück	0.09-0.10¾	0.11-0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00-13.25	0.13 -0.17
Lima	14.50-15.50	0.16½-0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15½
Büchsenlachs—	1 Pfd. Büchsen— Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-3.10	0.26-0.33
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.33—0.35	0.35—0.40
Speck—		
Beste Sorten	0.46—0.51	0.49—0.57
Mittlere Sorten	0.42—0.45	0.45—0.51
Viereckige Stücke, ganz	0.33—0.37	0.34—0.41
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27-0.28	0.30-0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31½	0.31 0.39
do. Quart	0.52½ 0.58¼	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.49
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.31—0.32	0.33—0.37
4 bis 5 Pfund	0.31—0.32	0.33—0.37
Hähne—	0.25—0.26	0.27—0.31

— Verschnappt. — Bezirksamtmann: „Auffallend waren im vergangenen Jahre wieder die vielen Brandfälle in unserem Bezirke. Leider ist es nur in einem Falle gelungen, den Urheber zu ermitteln, in der Person des Besitzers selbst." — Bürgermeister: „Ja, der Teppelhofbauer — der war halt in der Schul' der dümmst'!"

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Nacht-Porters
verlangt, Männer für Ausfegen und Reinmachen: stetiger Platz. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Tüchtiger, zuverlässiger Buchhalter. Schriftliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an
Cramer's Bäckerei,
3434 N. Halsted Str.
14okt1wX

Verlangt: Starker Junge; guter Lohn. Nachzufragen im Circulation Dept., The Abendpost Co., 223 West Washington Str.
6ot*X

Verlangt: Junge oder Mädchen, um Gänge zu machen; leichte Arbeit, guter Lohn und kurze Stunden. Nachzufragen in der „Abendpost", 225 W. Washington Straße.
7ot*X

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer an leichter Eisenarbeit. Frank Scaar & Co., 1042 W. 11. Str., nahe Blue Island Ave.
12okt1wX

Verlangt: Stallmann; stetige Arbeit.
Wieland Dairy Co.,
3959 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Feuermann für Hochdruck-Boiler. Sehet Engineer, 1035 W. Lake Str.
dimi

Verlangt: Mann, um sich im Maschinen Shop nützlich zu machen. „Progreß", 514 N. La Salle Str.
modimi

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer. Sprecht sofort vor: Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave.
15ot*X

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str.
20jl*X

Verlangt: Butcher, um Kunden zu bedienen. Nachzufragen 642 North Ave.
dimi

Verlangt: Butchers, um Pork Loins zu „bonen"; Stück- und Stundenarbeit. Guter Wurst-Stopfer.
963 W. 37. Straße.

Verlangt: Wurstmacher, der auch das Räuchern versteht. 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Bushelman. Miller Bros., 1037 East 63. Str.
dimi

Verlangt: Wurstmacher, muß guter Räucherer sein. 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Trockenreiniger. Miller Bros., 1037 East 63. Str.
dimi

Verlangt: Porter. E. W. Bredemeier & Co., 213 N. Morgan Str.

Verlangt: Aelterer Mann, verheiratet oder ledig, für leichte allgemeine Arbeit ums Haus und Garten. Freie Miete von modernem Flat und guter Lohn. 1035 So. Wisconsin Ave., Oak Park, Ill. Telephon Oak Park 4749.
okt10,12,14,16,18

Verlangt: Anständiger, reinlicher Mann, 20 bis 60 Jahre alt, als Nachtfeuermann in Treibhaus. $30, Board und Zimmer für Anfang, stetige Stelle fürs ganze Jahr. Man komme fertig zur Arbeit. Calvert Floral Co. Lake Forest, Ill.
dimido

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Kegelklub. 1425 N. Wells Str.
midofr

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, $15 die Woche und Board, 221 S. Dearborn Str.

Verlangt: Kellner, $18 die Woche, sofort. 515 N. Wells Straße.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. 3811 S. Campbell Ave. 'Phone: McKinley 5953.
mido

Verlangt: Bürstenmacher für Einziehen und Picken; voller Unionpreis bezahlt; stetige Arbeit. Nachzufragen: 812 S. Paulina Str.
mi—fa

Verlangt: Zweite und dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. Nachzufragen 4639 Broadway.

Verlangt: Geschirrwäscher. 1651 No. Wells Straße.

Verlangt: Geschirrwäscher. Tagarbeit. 1848 North Wells Str.
mido

Verlangt: Porter. 540 Madison Str.
mdo

Verlangt: Mann um Rugs zu waschen. — 1303 Ost 47. Str. 'Phone: Oakland 3656.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Cakes für kleine Home-Bäckerei. 1107 Berwyn Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon; muß am Tisch aufwarten; Lohn $15. 135 W. South Water Str., Ecke La Salle.

Verlangt: Ein erster Klasse Koch. 1224 N. Clark Str.
mido

Verlangt: Männer an Bicycle-Arbeit. Nachzufragen: Arnold Schwinn & Co., 1718 No. Kildare Ave.
16okt1wX

Verlangt: Zweite Hand an Cakes und Rolls. Tagarbeit. 6655 S. Ashland Ave.

Verlangt: Lunchmann und Porter; $18 die Woche. Einer, der englisch spricht. 623 W. North Ave.
mido

Verlangt: Geschickter Mann für Bicycle Maschinenwork, um Morgens und Abends reinzumachen. Strohm, 1612 Lake Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Likör-Store. Referenzen. 348 W. Chicago Avenue.
midofr

Verlangt: Aelterer Mann, Boiler zu heizen; muß Engineer-Lizens haben. 4222 W. Madison Str.
dimido

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant, $60, Zimmer und Kost. 7531 Madison Str.
dimido

Verlangt: Eisenarbeiter, Mechaniker und Helfer. Central Ornamental Iron Co., 155 Wendell Str.
dimi

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit; stetiger Mann. 1606 N. Wells Str.
dimi

Verlangt: 10 Männer für Wisconsin Wälder, $50 monatlich und Board. 172 West Van Buren Str., Bas.
dmi

Verlangt: Mann für leichte Warehouse Arbeit; stetige Stelle; guter Lohn. 1000 North Halsted Str.
dimido

Verlangt: Saloon-Porter, erfahrener, stetiger Mann. 700 So. Dearborn Str.
dmido

Verlangt: Starker Junge für Ablieferungswagen in Meat Market. Einer der das Geschäft erlernen will bevorzugt. 1259 North Clark Str.
dimi

Verlangt: Alter Mann zur Hilfe des Janitor. Wendt, 1545 N. Wells Str., 1. Flat.
dmi

Verlangt: Bushelman. 4529 N. Western Ave.
dimi

Verlangt: Guter Mann der in Gärtnerei bewandert ist. 5315 W. Madison Str.
dimi

Verlangt: Lunchmann. 205 W. Madison Str., N. Mackel.
dimi

Verlangt: Porter, muß Bartenden und gut englisch sprechen können. Nachzufragen 501 N. Dearborn Str., Saloon.
dimido

Verlangt: Teamster um Cinderwagen zu fahren. 943 Edgecomb Place.
15okt,1wX

Verlangt: Mann um als Hausmann in Hotel zu arbeiten. 600 N. Clark Str.
mdmi

Verlangt: Bartender mit guter Empfehlung. 9234 Cottage Grove Ave.
dimido

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Beef Butcher, in Packing House zu arbeiten.
Arnold Bros.,
660 W. Randolph Str.

Möbelschreiner verlangt.
Mann für Billardtisch-Reparaturarbeit.
Fred Haupt & Sons,
2256 Ogden Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith und zwei Helfer für Baueisenarbeit. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Str.
mido

Verlangt: Guter Porter, der Bartenden kann; guter Lohn. 1982 Clybourn Avenue.
mido

Verlangt: Tüchtiger solider Medizin-Verkäufer für Staat Indiana. Adr.: P. 1763 Abendpost.
midofr

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Cakes und Biscuits; guter Lohn. Sofort vorzusprechen in 2259 S. California Ave.
dimi

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer; hoher Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. Mickelberry & Co., 641 W. 47. Str.
dimido

Verlangt: Finishers in Möbelfabrik, Rubbers, Polierer, Fillers und Sanders. Nachzufragen in der Fabrik, 2817 N. Ashland Ave.
modimi

Verlangt: Janitor für Office-Gebäude; guter Lohn und Flat. Sofort nachzufragen bei der Home Bank & Trust Co. Fragt nach Mr. Baumann.
modimi

Verlangt: Schneider an alte und neue Arbeit. 28 East Division Str.

Verlangt: Barbier, stetig; guter Lohn. 3610 Lawrence Ave.

Verlangt: Nachtfeuermann bei Florist. 3040 Madison Str.

Verlangt: Butcher; stetiger Mann. 3857 Federal Str.
modimi

Verlangt: Porter für Saloon. 531 N. Wells Straße.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker, guter Lohn dem richtigen Manne. Steidel, 910 Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Mann für Porterarbeit in Bäckerei zu besorgen, $3 den Tag. 6513 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Männer für leichte Fabrikarbeit; stetige Plätze und guter Lohn. Nachzufragen: Redlich Mfg. Co., 645 W. Oak Str.
midofr

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit; guter Lohn. 1370 Ost 55. Straße.
midofr

Verlangt: Ein starker Mann für gewöhnliche Kellerarbeit im Weingeschäft. Theodor Wilken, 169 N. LaSalle Straße.

Verlangt: Sofort. Porter und Lunchman; keine Sonntagarbeit. 678 N. Wells Str.

Verlangt: Fuhrmann für Cinder-Wagen, stetige Arbeit, $22 die Woche. 326 S. Paulina Straße. 'Phone: West 3319.

Verlangt: Rag-Rug-Weber. Whitner & Co. Nachzufragen: 670 W. 63. Str. 'Phone: Wentworth 45.
16okt1wX

Verlangt: Wursthelfer und Kellermänner. Agar Provision Co., 310 N. Green Str.
midofr

Verlangt: Schreiner mit Handwerkszeug für gewöhnliche Store-Fixtures; bester Lohn. 1258 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann für Apotheke. 1654 Larrabee Str.

Verlangt: Junge an Cakes; muß Erfahrung haben. 1971 No. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 1956 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Gute 2. Hand an Brot und Cakes, sofort. 2303 Van Buren Str.
dimi

Verlangt: Butcher. 1607 Center Straße.
12okt1wX

Verlangt: Schneider an alte und neue Arbeit. 2608 N. Halsted Str.
dimido

Verlangt: Tabak-Stripper, oder einer zum Helfen für mehrere Tage der Woche. Otto Berndt & Son, 1904 Burling Str., Phone: Lincoln 1206.
dimi

Butcher verlangt: Fähiger Mann um in unseren neuen Market im Loop zu arbeiten, stetige Stelle, guter Lohn. Nachzufragen sofort Adr.: N 1176 Abendpost.
dimido

Verlangt: Grocery Clerk, mittelalterlicher Mann vorgezogen, stetige Stelle. Nachzufragen sofort: Plymouth Market & Grocery, 12 W. Van Buren Str., zwischen Dearborn und State.
dimido

Butcher verlangt: Stetige Stelle, guter Lohn. Nachzufragen sofort. Plymouth Market and Grocery, 12 W. Van Buren Str., zwischen Dearborn und State. Tel.: Harrison 8757.
dimido

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. — 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str.
modimi

Verlangt: Tüchtiger deutscher Maschinenschlosser für Automobil-Maschinenarbeit und Gas-Enginereparaturen. Um nähere Auskunft schreibe man: Billings Auto & Mach. Co., Billings, Montana. Paul Behrendt, Prop.
12okt1wX

Verlangt: Belt Sander an Store Fixtures. 818 S. Clinton Str.
17sp*X

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Handstand versteht und Lust hat, später mit einem Varietäten-Akt zu reisen; darf nicht über 130 Pfund wiegen. Zu melden zwischen 8 und 9 abends. Oskar Starr, Westminster Hotel, 1219 N. Clark Str.
11okt1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als gute zweite Hand, kann allein arbeiten. Herbalh, 2825 S. Union Avenue.
mido

Suche Arbeit als Porter, kann auch kochen und bartenden. Adr.: O 1599 Abendpost.

Suche Arbeit als Lunch Order oder zweiter Koch. Adr.: O 1580 Abendpost.

Gesucht: Bartender, erster Klasse, sucht Stellung. Telephoniert: Lincoln 1963, nach 6 Uhr Abends.

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, sucht Stellung; Referenzen. Saunders, 531 Wells Str. Tel.: Superior 1608.
mido

Gesucht: Bartender sucht stetige Stellung oder zur Aushilfe. Adr.: M 1856 Abendpost.
mido

Gesucht: Grocery Clerk, all around, gut, erfahren, sucht Stellung. P 1759 Abendpost.
dimido

Gesucht: Zuverlässiger Painter, Paperhanger auch Holzfinisher sucht Arbeit in Hotel oder Clubhaus. Verheiratet. Tel.: Graceland 8699.
modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Helfer, Finishers und Lehrmädchen für Kleidermacher. Krone, 622 S. Michigan Ave., Zimmer 910.
dimido

Verlangt: Mädchen an Cakes zu arbeiten; schöne und stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn für den Anfang. 116 N. Franklin Str.
12okt1wX

Verlangt: Mädchen oder Frauen, sofort. Exmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str.
dimido

Verlangt: Mädchen und Frau, sofort, leichte beständige Arbeit an Nähmaschinen, Anfängerinnen erhalten $12 wöchentlich. Arbeit ist angenehm und interessant. Zahlen mehr wenn fortgeschritten. (Schweizer Stickereien). Chicago Embroidery Co., 1715 West Ohio Str., nahe Ashland Ave.
10okt1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerei mit an Cakes zu helfen; Erfahrung erwünscht, doch nicht notwendig; Arbeitszeit 7—5; $40.00 den Monat und Kost. Adr.: P. 1761 Abendpost.
mido

Verlangt: Mädchen, geübt in Papierblumen. 2816 Lincoln Ave.
dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Mädchen — — — Mädchen

Im Alter von 18 bis 40 Jahren.

Verpacken von
Paket-
post-
Orders.

Wir brauchen Euch an Stelle von Männern, und bezahlen Euch die Löhne von Männern, wenn Ihr darin Euch als tüchtig erweist.

Frau, die Erfahrung haben in Laundry-, Fabrik- oder Hausarbeit, werden es in ihrem Vorteil finden, hier vorzusprechen.

Kenntnis der englischen Sprache nicht nötig.

8¾ Stunden täglich — 12 Uhr am Samstag.

Sears, Roebuck and Co,

Homan Ave. und Arthington Str.,
3942 West 26. Straße, oder
1113 Milwaukee Avenue.

13okt1wX

Verlangt: 6 erfahrene Hand-Stickerinnen an Kleiderstickerei. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 9. Floor.

Marshall Field & Co.,

Retail.

mido

Kurze Stunden Hilfe

und Küchenpersonal für den ganzen Tag. Nachzufragen im Employees Lunchroom auf dem 10. Floor.

Marshall Field & Co.,

Retail.

modimi

Verlangt:
Mädchen 14 bis 18 Jahre alt als Inspectors, Bundle Wrappers und für Gänge zu besorgen; stetige Stellen und guter Lohn. Nachzufragen auf dem 6. Floor.
Boston Store.
midofr

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Kleiderbesatz bei Hand und Maschine zu machen; Lohn $9 die Woche für Anfängerinnen; schnelle Beförderung. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str.
16okt1wX

Verlangt: Junge Mädchen als Kassiererinnen; permanente Stellen und guter Lohn; Erfahrung nicht nötig. Applikationen entgegengenommen. Nachzufragen im
Boston Store.
mo—do

Verlangt: 50 Schürzen-Operators mit Erfahrung an Kraftmaschinen; $10 bis $15 die Woche oder Stückarbeit; Vorarbeiterin spricht deutsch; helle Fabrik; stetige Arbeit.
1250 N. Paulina Str., 3. Floor.
dimido

Verlangt: Mädchen und Frauen an Dreß Trimmings zu arbeiten bei Hand und Maschine; $9 die Woche für Anfängerinnen zum Lernen; schnelle Beförderung. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str.
12okt1wX

Verlangt: Sofort, einige reinliche, kräftige Frauen für Backen in der Potato Chip Fabrik; stetige Arbeit; $15 Lohn die Woche. 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str.
mido

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin.
Cramer's Bäckerei,
3434 N. Halsted Str.
14okt1wX

Verlangt: Junges Mädchen als Hilfs-Kassiererin; dauernde Stelle; eins mit Erfahrung in Departement Store vorgezogen. Yondorf, North Ave. und Larrabee Str.
dimi

Verlangt: Aufwärterinnen; $12; 8 Stunden. 2814 North Ave.
dimido

Verlangt: Frauen für Männer-Stellungen in leichter Fabrikarbeit; stetige Plätze und guter Lohn. Nachzufragen: Redlich Mfg. Co., 645 W. Oak Straße.
midofr

Verlangt: Mädchen für Thompsons tageshelle Laundry, modern und die allerneuesten Bequemlichkeiten; guter Lohn, keine Sonntagarbeit. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Straße.
midofr

Verlangt: Mädchen für Hand-Laundry, $11 die Woche, 4415 Broadway. 'Phone: Edgewater 8326.

Verlangt: Frauen oder Mädchen, um an Papierblumen zu arbeiten, Heimarbeit. 'Phone: Wellington 6786.
midofr

Verlangt: Bürstenmacherinnen, Frauen, um die Arbeit zu erlernen, können sie nach Hause nehmen. Nachzufragen: 812 S. Paulina Str.
mi—fr

Verlangt: Mädchen als Verkäuferinnen. E.N. Schlick, 1154 N. Clark Str.
midofr

Verlangt: Frau für einfaches Handnähen an Straßenkleidern; keine Erfahrung nötig; stetige Arbeit, guter Lohn. G. W. Liedtke & Co., 34 So. Wells Str.
midofr

Verlangt: Mädchen in Bäckerei; guter Lohn. 4907 W. Chicago Ave.
modimi

Hausarbeit

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. Nehmt Garfield „L" bis Gunderson Ave., geht 1 Block nördlich bis Van Buren Str. 801 Gunderson Ave.
14okt1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1535 N. Robey Str.
14okt1wX

Verlangt: Frau für Hausarbeit, kein waschen; Privatzimmer; 2 Kinder. 3350 Lawrence Ave. Tel.: Monticello 1646.
modimi

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. Nachzufragen im Lunchroom, 1031 Wilson Ave.
14okt1wX

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit und Baby zu besorgen. 1643 S. Turner Avenue, 3. Apt. 'Phone: Rockwell 4068.
modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen 6333 Winthrop Ave. Telephon Edgewater 1408.

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin für Saloon. 3159 W. Chicago Avenue.
mido

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant; $12 die Woche; Sonntags frei. 117 N. Dearborn Str., oben.
dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit.
Cramer,
3434 N. Halsted Str.
14okt1wX

Verlangt: Sofort, gute Frau für Waschen und Reinmachen. Kleine Familie. Referenzen. 1218 Eddy Straße, 2. Flat.

Verlangt: Kellnerin im Restaurant zu arbeiten von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. 407 Center Straße.
midofr

Verlangt: Mitteljährige Frau für Kranke zu pflegen. Bitte persönlich vorzusprechen: 3707 Southport Ave., 3. Fl.

Verlangt: Frau für Waschen, Bügeln, Reinmachen, Hausarbeit. 2909 West Diversey Ave., oben.
mido

Verlangt: Erster Klasse Köchin; guter Lohn; kleine Familie; Referenzen verlangt. 4810 Kenwood Ave. Telephon: Oakland 417.
16okt1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin; keine Wäsche; schönes Zimmer; Lohn $10. 6151 Winthrop Ave. 'Phone: Sunnyside 7122.
mido

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Montags. 1937 W. Division Str., 2. Flat, Front.

Verlangt: Frau um Freitags zu bügeln und reinzumachen. 851 Oakdale, 1. Apart.

Verlangt: Aeltere Frau, um kranke Dame zu pflegen. Gutes Heim, guter Lohn. 1473 W. 72. Place.
midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als Köchin; Referenzen. $12. Bender, 2640 Lakeview Ave., nahe Wrightwood, 2. Apt. Tel.: Diversey 1606.
mido

Verlangt: Köchin. 809 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau um täglich von 8 bis 5:30 in ihrem Heim auf ein kleines Mädchen zu achten. Muß in der Nachbarschaft wohnen. D. Horvath, 1639 North Park Ave.
mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; 2 in der Familie. 1383 Milwaukee Ave.
misa

Verlangt: Gute Köchin. 4319 Drexel Blvd. 'Phone: Drexel 7687.
frsami

Verlangt: Eine gute Frau zum Hausreinigen, Freitags. 4833 Nord Paulina Str. Telephon: Ravenswood 9545.
momi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für leichte Hausarbeit. 3239 Eastwood Ave., 3. Apt. Tel. Irving 2390.
di—fr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit (mit einem Kind nicht ausgeschlossen); gutes Heim; guter Lohn. 1456 Barry Ave., 2. Flat.
15okt1wX

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Arbeit in Familie von 4; gutes Heim; stetige Arbeit. 2735 Logan Blvd.
dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Telephon: Lake View 6910.
dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5152 Michigan Avenue. Phone Kenwood 6403.
dimido

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit, drei in Familie. Phone: Abends Albany 10323. 2339 N. Hamlin Ave.
dimi

Verlangt: Eine Frau die Strudel und Nudel machen kann. 509 N. Clark Str., Hungarian Restaurant.
dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. Ginsberg, 4917 Prairie Ave.
dimi

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, müssen Erfahrung haben, Stadt Empfehlungen. Guter Lohn. 'Phone: Evanston 5390.
15okt1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn. 4554 Grand Blvd., 3. Apt.
dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Erwachsene, gutes Heim. Referenzen. 539 Garfield Ave., 3. Apt.
dimido

Verlangt: Frau für Zimmerarbeit und in der Küche zu helfen. Kurze Stunden. 569 W. Harrison Str. Phone: Wabash 5360.
dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau kurze Stunden für Hausarbeit. 2123 Kedzie Blvd., 2. Floor. Phone: Albany 7449.
dimido

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Küchenarbeit, 6 Tage $10. Riemann, 3215 Lincoln Ave.
dimido

Verlangt: Junges Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen. 1412 Jarvis Ave., 3. Apart., Rogers Park. Tel.: Rogers Park 157.
modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1717 No. Western Ave., 2. Floor.
12okt1wX,20ok

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und auf Baby achten zu helfen; kein Waschen. 2112 Roscoe Str. Tel. Graceland 3979.
13okt1wX

Verlangt: Deutsche oder deutsch-amerikanische Frau als Haushälterin in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim; kann auch ein oder zwei kleine Kinder haben. Adresse: 3 1456 Abendpost.
11okt1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. Leviton, 2423 Kedzie Boulevard. Telephon Albany 7441.
10okt1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 922 Wilson Avenue.
modimi

Verlangt: Sofort, österreichisch-ungarische Köchin für Restaurant; guter Lohn. 300 W. North Avenue.
modimi

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit, drei in der Familie, Apartment. 751 N. Michigan Ave. 'Phone: Superior 8829.
14okt1wX

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Schruppen von 2 bis 9:30 Uhr abends, $11.00 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway.
modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 4947 Michigan Ave., 2. Flat. 'Phone: Drexel 7746.
mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute einfache Köchin; bester Lohn; Wäscherin wird gehalten. 4900 Vincennes Ave., 3. Apart. 'Phone Drexel 3127.
14okt1wX

Verlangt: Geschirrwäscherin. 1651 N. Wells Straße.

Verlangt: Frau für 2 Stunden jeden Tag, um Store zu reinigen, 2621 Lincoln Ave.
mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 39926 Jackson Boulevard, 1. Apartment.
mido

Verlangt: Waschfrau. 1506 N. Robey Str., 2. Apartment.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2634 Lake View Ave., 1. Flat.
mifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 5855 Magnolia Ave., 2. Apt. Tel. Sunnyside 8787.
mido

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit. Eine über 50 braucht nicht nachzufragen. Guter Lohn, kleine Familie. 2102 So. Crawford Ave.
mido

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Baby zu achten. Nachzufragen 6246 Kenmore Ave.
mido

Verlangt: Businesslunch-Köchin; kurze Stunden, von 7 bis 2; keine Sonntagsarbeit. 3165 Grand Ave.

Verlangt: Frau um Wäsche und Bügeln nach Hause zu nehmen. Nachzufragen zwischen 7 und 7:30 abends. 2619 W. Wabansia Ave., 2. Floor.
mido

Verlangt: Starke Frau zum Waschen am Montag und Reinmachen Mittwochs. 312 Center Str., nahe Clark. Nachzufragen vor 7 Uhr abends.

Verlangt: Frau um Wäsche und Bügeln nach Hause zu nehmen. 3211 N. Ashland Ave.

Verlangt: Frau um 1 Tag in jeder Woche reinzumachen. 570 West Madison Straße, Mrs. Kunze.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Gute Waschfrau zum waschen und bügeln. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Frau zum reinmachen und bügeln. Geißler, 6345 Greenview Ave.
midofr

Verlangt: Gute Wäscherin, $2.50 den Tag. 'Phone: Armitage 4640.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $10 die Woche; kein waschen. Anzufragen Donnerstag nachmittag im ersten Apartment 1345 N. Hoyne Ave. 'Phone: Armitage 4640.

Verlangt: Kellnerin für Tagarbeit. 753 W. North Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen: gutes Heim und mäßiger Lohn. 1633 Wilson Avenue, 1. Apt. 'Phone: Ravenswood 6970.
mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1258 N. Kedzie Ave., nahe Potomac Ave., 1. Fl.
midofr

Verlangt: Haushälterin, wo die Frau fehlt; kurze Stunden, von 8 bis 12 Uhr; muß Oesterreicherin oder Ungarin sein; nachzufragen im Store. 4106 North Ave.
do—son

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 5510 So. Ashland Ave.
mido

Verlangt: Scheuerfrau, 3 Stunden täglich.— 2148 North Halsted Straße, oberer Stock.

Verlangt: Nachtköchin und Geschirrwäscherin für Restaurant. 511 West North Ave.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Haushälterin, Frau in mittlerem Alter, alleinstehend, gute Empfehlungen, wünscht stetigen, guten Platz, nur bei besserem Herrn oder Geschäftsmann, wo es die Wirtschaft verlangt, jemanden zu halten, gegen Lohn. Adr.: P 1764 Abendpost.
mido

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein waschen; kann einfach kochen. 1707 North Park Ave., 3. Floor.
mido

Gesucht: Gebildete Dame, 32 Jahre alt, spricht deutsch und englisch, mit schöner Handschrift und akkurat im Rechnen, wünscht passende Stellung als Kassiererin oder dergleichen. Mrs. Grohe, 2151 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 718 Rees Str., nahe Larrabee und Halsted Str.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, sucht Platz als Haushälterin in Witwerheim oder bei zweien in Familie. Adr.: 1055 West Chicago Avenue.
mido

Gesucht: Witwe, anfangs der 40er Jahre, mit 11-jähr. Knaben, sucht irgend welche lohnende Beschäftigung, geht auch als Haushälterin, Stadt oder Land. 1961 Bissell Straße, 2. Floor.

Gesucht: Junge Witwe sucht Stelle als Haushälterin; selbst vorzusprechen. Mrs. Wacker, 1520 No. Hamlin Ave., 1. Floor.
mido

Gesucht: Frau sucht lohnende Arbeit ins Haus zu nehmen; bewandert im Nähen oder vertraut in irgend einer Arbeit. Nach 5 aufzurufen. Tel.: Graceland 8699.
modimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Sofort, 20 Waschfrauen. 540 W. North Avenue.
dimi

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160.
9ok,1mtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147.
12sp,misason*

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Witwer, 45, ohne jeglichen Anhang, eigenes Haus und Möbel, gutes Geschäft und Lohn, möchte mit anständigem Mädchen oder Witfrau ohne Kinder, im Alter von 38—45 Jahren, zwecks Heirat bekannt werden; etwas Vermögen erwünscht; Einzelheiten im ersten Brief. Adr.: Z 1436 Abendpost.
mison

Heiratsgesuch: Deutscher Handwerker, 35 Jahre alt, große stattliche Figur, Protestant, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft mit deutschsprechendem Mädchen (junge Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen) zwecks Heirat. Adr: Z 1435 Abendpost.
midofr

Heiratsgesuch: Ein Schweizer, 46 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe, zwecks Heirat zu machen. Adr.: T A 485 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave.
20mz,misamo*

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße.
1jl*X

Bücherrevisionen jeder Art. Einrichtung von Geschäftsbüchern. Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung Abends und Sonntags. Offerten unter N 1698 Abendpost.
jn30mison*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 5 bis 5 Uhr.

Kam in 1914 nach Amerika. Wenn Sharf Gezela oder Gezela Sharf oder Jemand, der ihre jetzige Adresse kennt, an M 1857 Abendpost schreibt, wird sie etwas zu ihrem Vorteil erfahren.

Gegen Rheumatismus, Nervosität, Rückenschmerzen, schlechte Zirkulation, Erkältungen etc., gebraucht elektrische Behandlung. Tel.: Diversey 1714. Adr.: 2530 N. Clark Str.
10okt1wX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920.
7,o*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave.
18of*X

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße.
1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134.
16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 631 West North Avenue.
30dz*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158.
1mz*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2709.
7mi*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt 2750 Lincoln Ave.
23ju*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue.
*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, seit 20 Jahren etabliert; belebte Nordseite Geschäftsecke; führt Lunch, Fleisch, Groceries, Obst, Icecream, Milch. Tägliche Wareneinnahme $70 und aufwts. Kein Abliefern; kein Borgen. Mit drei Wohnzimmern. Billige Miete. Moderner Platz. Muß verschleudern wegen Krankheit. Adr.: N 1173 Abendpost.
14okt1wX

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, einziger Platz in Stadt von 5000. H. Wasmund, Wheaton, Ill.
midofr

Ich kaufe Geschäfte mit Waaren, Roominghäuser; müssen Bargains sein; auch Häuser und Lotten. Swartz, 2133 No. Clark Straße.
16okt1wX

Zu verkaufen: Grocery mit Zimmern, billige Miete, kleine Geldanlage, garantiert gutes Auskommen; beste Gelegenheit für gute Partie. 5661 N. Clark Str. Tel.: Edgewater 6591. M. Edenson.
mido

22 Zimmer Rooming- und Boardinghaus billig auf Abzahlung zu verkaufen alles besetzt. 1631 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 9118.
okt7,9,12,14,16,19

Zu verkaufen: Gutes Restaurant auf der Nordseite; beste Gelegenheit für Deutsch-Ungarin. 'Phone: Diversey 3105.
11okt1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Partner für Farm; Lumber und Oilcompany. Adr.: N 1186 Abendpost.

Geschäftsmann als Teilhaber gewünscht. — Leder-Spezialitäten. Adr. Z. 1446 Abendpost.
okt13,16,20,23

Partner. Junger durchaus guter Bäcker verlangt als Geschäftsteilhaber. Adr.: Z 1444 Abendpost.
13okt1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Große Eisbox $20, Zigarren-Schaukasten $20, 2 Glas-Schaukästen für $8, Computing Scale $35, Meatslicer $45, zwei große Counters für $8 und 1 Counter mit Marble Top $10, und übriggebliebene Waren. 2906 N. Richmond Str.
dimido

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200.
mo—sa

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 6 schöne, helle Zimmer, Bad, Ofenheizung, geschlossene Porch. Auch 4 helle Zimmer mit Bad, Basement; nahe Park und Straßenbahn. Ein Monat Miete frei an gute Leute 4950 St. Anthony Court. 'Phone: Ravenswood 7106.
13okt1wX

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Bad, $10.00. 1933 Sheffield Avenue.

Zu vermieten: Garage. 1309 Clybourn Ave. 'Phone: Lincoln 8335.

Zu vermieten: 5 reine Zimmer, mit Bad.— 1851 Fremont Straße.

Zu vermieten: Eckstore mit 4 Wohnzimmern, $15 per Monat. 1833 Maud Avenue, Ecke Sheffield.

Zu vermieten: 6 schöne Zimmer, 2217 Clybourn Ave., $16; freie Miete bis 1. November.
dimidofr

$11 mietet helles 4 Zimmerflat. Nahe Lincoln Park. 1834 Hudson Ave.
di—fr

Vermiete 3-Zimmer-Flat für Haushaltung, Bad. Verkaufe die Möbel, nur $40, 3 Zimmer, wert $80; billige Miete. 1325 N. Wells Str. Mrs. Englert.
dimi

Vermiete 4 Zimmer mit Bad; $13. 1512 Orchard Str.
15okt1wX

Zu vermieten: 4 große, helle Zimmer; Bargain, $11. 888 Lill Ave.
11okt*

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon: Wellington 8265.
*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Großes Frontzimmer; rein und trocken; für Haushaltung; $2.50. 1150 No. LaSalle Str., Basement.
mido

Vermiete großes, schönes, reines Frontzimmer; warm; mit Bad; auch passend für zwei; $3.00. 174 Hill Str., nahe Wells Straße.
mifr

Zu vermieten: Möblirtes Flat, 4 Zimmer u. Bad; Gas und Heizung eingeschlossen; $7.00 wöchentlich. 1636 Meyers Court, nahe North Avenue.
mido

Zu vermieten: Hübsch möblirtes Zimmer; mit oder ohne Board. 438 Center Str., 1. Floor.

Vermiete: Reines, kleines und großes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 2130 Fremont Straße.
15okt,1wX

Frau sucht Boarder und Roomer. 1643 Halsted Straße.
15okt,1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Junger Mann wünscht Zimmer mit Board oder Haushaltungszimmer, Südseite. Adr.: P 1756 Abendpost.
dimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Muß sofort verkaufen: Küchenmöbel, Parlor-Stühle, Clocks und Anderes. 4109 North Monticello Ave., 2. Floor, vorn.

Verkaufe einen großen Heizofen und Porzellan Cabinet. 1312 Cornelia Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein großer Dauerbrenner $20 mit allem Zubehör. 2416 Orchard Str.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str.
1okt1mX

Händler

Seltene Gelegenheit.
$20, (für Lagerungskosten) kaufen ein prachtvolles Victrola (42 Zoll hoch) und Records. Wir haben auch einige $200 Victrola Phonographen, die im Lagerhaus zurückgelassen wurden, und die wir verschleudern. Monatliche Abzahlung von zuverlässigen Familien, wenn eine der teueren Maschinen gekauft wird. Einige dieser Maschinen sind so gut wie neu und haben eine 10jähr. geschriebene Garantie. Wir verkaufen ebenfalls diese Woche, um die Lagerkosten zu decken, 2 elegante drei Stück Parlor Sets in echtem Leder, die kaum gebraucht wurden, ebenfalls einige Schaukelstühle etc. Liberty Bonds in Zahlung angenommen.
Freie Ablieferung nach irgend einer Gegend.
Sofort vorzusprechen.
Western Storage House,
2810 West Harrison Str.
Offen täglich bis 9 Abds.; Sonntags 10—4.
4okfrsasomi1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377.
15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: $16 oder Kriegsmarken kaufen eine Victrola mit Records. Peterson, 2543 Southport Ave.

Zu verkaufen. Großes $450 Upright Hallet Davis Piano, in bester Ordnung, guter Ton, $60. 5026 Sheridan Road, nahe Broadway und Argyle.
10okt1wX

$60 kaufen $400 Upright Piano; bester Ton, 1956 Larrabee Str.
12okt1wX

3 fast neue Pianos, spottbillig. 1961 North Halsted Str.
11okt1wX

Nur $85 für ein schönes Mahagoni Gerold Upright Piano, $5 monatlich; nehme Liberty Bonds in Zahlung, bei Groß, 5081 Broadway.
4okt2wX

$50 kaufen $250 Victrola, $165 nehmen mein $500 Piano; Möbel billig, 90 Tage gebraucht. Residenz, 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie.
19sep1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei.
7mai*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Motorcycle, Excelsior, in bestem Zustand, $40. 3319 N. Kildare Ave.
mi—sa

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368.
18mi*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Neues 6-Flat Brickgebäude, Nordseite, 4- und 5-Zimmer-Wohnungen, Ofen- und Furnace-Heizung, Gas, Electric; Miete $1800; Hypothek $8,500; Preis $16,500. Tausch angenommen. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel. Franklin 3985.
sodimi

Zu verkaufen: Zweistöck. Framegebäude und 2 Lots (eine Ecke). Preis $4250. 1833 Maud Ave., Ecke Sheffield.

Zu verkaufen: Zwei Brickgebäude, in jedem drei feine Wohnungen; einziges Angebot wird beantwortet. 2208 Orchard Str. Eigentümer im oberen Flat.

Wenn Euer Preis richtig ist, so werde ich Euer Grundeigentum kostenfrei anzeigen. Habe immer Käufer an Hand. G. Dette, 4220 Lincoln Avenue.
14okt1wX

$25 oder $50 bar, Rest $10 mon., kaufen ¼ oder ½ Acre Hühnerplatz; neue Gebäude; 5c Fahrgeld. Zimmer 1620 Ashland Block, 155 No. Clark Str.
4okt2wX

Verkaufe zwei gute Lots als Bargain, Eigentümer zum Militär eingezogen. Nachzufragen zwischen 8 und 9 abends. Neuberg, 2426 Clybourn Ave.
dimido

Farmländereien

Die Chicago Colony erwartet Zuwachs von 6 Familien in 2 Monaten, und Alle, die interessiert sind in Farmland, sollten sich an selbige anschließen. Zwei Ernten das Jahr, gesundes Klima und Wasser. Kein Schnee oder Eis. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an John Piplack, Farm Owner, Developer and Colonizer, Bush, Louisiana.
9ok1wX

Zu verkaufen: Eine gute 40 Acker Farm nahe Chicago, 1¼ Meilen von Stadt. M. Mahler, Route 1, Donaldson, Ind.

Zu verkaufen: 200 Acker Land nahe Mills, New Mexico, $1250 bar, Rest in 29 Jahren zu 4% Zinsen. Adr.: Z 1445 Abendpost.
15okt1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Falls Sie umständehalber gezwungen sein sollten, ihre Liberty Bonds in Bargeld einzulösen zum Marktpreise minus 50c Gebühr per Bond. Heutiger Preis etwa $48.
Franklin Investment Co.,
Room 501, 11 Süd La Salle Straße.
Stunden täglich 10 bis 8; Sonntag 10 bis 1.
12okt1wX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
2of*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent.
13sp*X

Zu leihen gesucht: Von Privatperson auf gutes Grundeigentum, $3000. Adr.: P 1762 Abendpost.
midofr

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865.
23jl*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher für Männer auf Kredit. Bezahlt während Ihr sie tragt. $1.00 die Woche. Ein großes Sortiment und billiger als andere Läden für Bar verkaufen. Versucht es und überzeugt Euch selbst.
M. Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
16ot*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. E. Gordon, 1415 S. Halsted Str.
4ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer befürchtet Spanische Influenza zu bekommen? Schreibt mit Adresse sofort für Büchlein (kostenfrei). Scientific Inhaler Co., 180 W. Adams Str.
10ok2wX

Dr. Hasencleber, Spezialist für private Krankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei.
8okt 2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds.
15ag*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave.
*X

Sonderbares von Namen

In den vierziger Jahren verlangte die österreichische Regierung, daß die Juden in Galizien und Podolien sich feste Namen beilegen sollten. Bis dahin hatten bestimmte Familiennamen nicht existiert. Die Namen lauteten zum Beispiel: Abrahamsohn, Enkelsohn. Wirkliche Unterschiede zwischen solchen Personen, die den gleichen Namen trugen, wurden nur durch Spitznamen möglich, und „der schwarze Abrahamsohns Enkelsohn" war schon eine genauere Bezeichnung, wie auch zum Beispiel „des hinkenden Leib Enkeltochter". Diese Gleichheit der Namen, welche den Behörden gar keine Unterscheidung der Personen gestattete, setzte Polizei und Gerichte beständig in Verlegenheit. Es wurde also dekretiert: die Juden sollten sich einen Namen beilegen und es wurden deshalb besondere Kommissionen in jeden Ort geschickt, von denen die galizischen Juden einen neuen Namen erhalten sollten. Verschiedene dieser Kommissionen beuteten ihre Macht in schamloser Weise aus und ließen sich von den Juden, denen sie Namen geben sollten, große Summen dafür bezahlen, entweder damit sie schöne Namen austeilten oder damit sie häßliche Namen, die sie den Leuten anhängen wollten, ihnen nicht gesetzlich aufdrängten. Trotzdem entstanden Namen, die heute noch in Galizien in verschiedenen Familien zu finden sind, Namen, welche für uns ungeheuerlich klingen, wie „Pulverbestandteil", „Temperaturwechsel", „Wassertrilling", „Groberklotz", „Mist", „Küssemich". Ja, Namen, welche geradezu eine Beleidigung für die Unglücklichen waren die sie erhielten, wie „Schweißfuß", „Kamelskopf" und dergleichen. Das Wechseln der Namen ist in Oesterreich ebenso schwer wie in Deutschland, dagegen ist dies in Ungarn sehr bequem. Man braucht dort nur 50 Kreuzer Stempelgebühren zu bezahlen, um eine Eintragung bei Gericht und damit eine Aenderung des Namens sich zu verschaffen. Eine Menge von galizischen Juden mit diesen sonderbaren Namen sind daher nach Ungarn gegangen und haben dort ihre Namen geändert. So sind in ganzen ungarischen Komitaten gewisse jüdische Namen wie zum Beispiel der Name ohn, der bekanntlich „Priester" bedeutet, vollständig verschwunden. Die Cohns in diesen Komitaten nennen sich Kahn, Kohn, Kihn oder Kuhn.

Auch in Deutschland gibt es noch heute Ortschaften, in denen nur zwei oder drei Namen vorkommen. Zu diesen Ortschaften gehört der thüringische Ort Lauscha, der durch seine Glasindustrie und die Fabrikation künstlicher Glasaugen bekannt ist. Lauscha wurde von zwei Glasbläsern Namens Greiner und Müller begründet, und von diesen beiden stammen fast sämtliche Einwohner ab. Hundertfach findet man in dem Ort die Namen Greiner und Müller, und die Bewohner unterscheiden sich untereinander durch Spitznamen. Sämtliche Behörden sind gezwungen, diese Spitznamen offiziell anzuerkennen und anzunehmen, wenn sie überhaupt eine Person Namens Greiner oder Müller richtig und sicher bezeichnen wollen.

Ein Dorf in der Nähe von Merseburg hatte im Jahre 1889 ein sehr komisches Zusammentreffen von Namen aufzuweisen. In diesem Dorfe hieß nämlich der Pfarrer Petersilie, der erste Lehrer Zwiebel und der zweite Lehrer Knoblauch. Dieses Dorf hate in der ganzen Gegend den Spottnamen „zu den drei Suppenkräutern". Ein derartiges komisches Zusammentreffen von Namen kann man aber in jeder großen Stadt bei Kaufmannsfirmen beobachten, und es ist nicht einmal nötig, hier besondere Beispiele anzuführen, da sich solche in jeder Stadt finden. In Deutschland sind die häufigsten Namen bekanntlich Schulze, Müller, Vogt, Schultheiß, Schmidt, Schneider, Meier und Lehmann, und die Spottlust, die im deutschen Volke steckt, behauptet, es müsse der Träger jedes derartigen Namens stets, wenn er sich vorstellt, wenigstens noch seine Halsweite angeben, damit man ihn dadurch von den Namensgenossen unterscheide.

Eine englische Revue hat sich vor wenigen Jahren die Mühe gemacht, nachzusehen, welche Namen in England am meisten verbreitet sind. Die Statistik wurde dadurch beschafft, daß man die Geburtsregister des Jahres 1895 für ganz England genau durchstudierte. Unter den Leuten, denen im Jahre 1895 Kinder geboren wurden, befanden sich 10,505 Smiths, 9613 Johns, 6198 Williams, 5093 Taylors, 4547 Davies.

Beim Maire von Gagny erschien im Jahre 1898 im französischen Departement Seine et Oise ein Kaufmann und meldete die Geburt eines Sohnes an. „Wie heißt die Mutter?" fragte der Maire. „Rose B.", antwortete der Kaufmann. „Wie?" fragte der Maire wieder. „Wie schreiben Sie den Namen? Mit e, ey, ay, ai oder aie?" „B. allein," erwiderte der Kaufmann und konnte den Maire erst durch Aufweisung von Papieren davon überzeugen, daß der Familienname seiner Frau tatsächlich nur mit einem Buchstaben geschrieben wurde. Als Pendant zu diesem kürzesten aller Familiennamen sei der kürzeste aller Ortsnamen erwähnt. Im französ. Departement Somme liegt ein Dorf, das kurzweg Y heißt. Welche postalische Verwicklung könnte entstehen, wenn die Familie B zufällig in Y wohnen würde?

Es gibt übrigens auch eine Bucht in der Zuidersee und auch eine chinesische Stadt, bei deren Benennung man mit dem Y auskommt. Der Vollständigkeit halber sei noch bemerkt, daß eine schwedische Stadt und ein Fluß in Frankreich A heißen, und daß eine ganze chinesische Provinz mit U bezeichnet wird.

In Chicago benannte ein wohlhabender Mann seine vier Kinder: 1, 2, 3, 4. Als Grund für diese sonderbare Handlungsweise gab der betreffende Vater an, Kinder seien, wenn sie älter wären, häufig unzufrieden mit dem Namen, den ihnen die Eltern geeben, und deshalb habe er seine Sprößlinge vorläufig einfach numeriert. Wenn dieselben das zwölfte Lebensjahr erreichten, wolle er sie ihre Namen selbst wählen lassen, mit welcher Einrichtung sie vollständig zufrieden seien.

Geradezu staunenswert ist es, wie sich gewisse Familiennamen im Laufe der Zeit verändern. Bei einem Erbschaftsprozeß, der vor einer Reihe von Jahren in Deutschland geführt wurde, handelte es sich um die Familie Bley und Pflaumenbaum, und es wurde nachgewiesen, daß beide Familien denselben Ursprung hatten. Ursprünglich bestand der Name Bley; im sechzehnten Jahrhundert aber veränderten bekanntlich alle Gelehrten ihre deutschen Namen ins Lateinische, und Bley nannte sich Plumbum (die lateinische Bezeichnung für Blei). Der Name Plumbum blieb in der Familie, bis diese nach Norddeutschland und unter die Plattdeutschen geriet. Hier verwandelte sich Plumbum in Pluhmboom (plattdeutsch für Pflaumenbaum), und als die Familie aus dem Plattdeutschen nach Mitteldeutschland zog, verwandelte sich der Name in Pflaumenbaum.

Noch staunenswerter ist die folgende Verwandlung. Ein Schotte Namens Freyerstone siedelte sich unter Deutschen in Amerika an, welche seinen Namen in Feuerstein umwandelten. Als er später in eine englische Kolonie geriet, übersetzten seine neuen Bekannten den Feuerstein wörtlich mit Flint und nannten den Schotten so. Sein Enkel zog nach dem Missisipigebiet, wo der Name Flint von Franzosen in Pierre a fusil (der französische Ausdruck für Feuerstein) umgewandelt wurde. Derselbe wanderte später nordwärts, wo der Pierre a fusil wieder in das englische Peter Gun (Piere — Peter, fusil — Gun —Flinte) übersetzt wurde.

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 17. Oktober 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß gestern
Mais—		
November	$1.23⅝	$1.24¼
Dezember	1.21	1.21⅝
Hafer—		
November	.67⅞	.68¼
Dezember	.67⅝	.67⅞
Speck—		
November	36.27	35.27
Schmalz—		
November	25.60	25.62
Rippen—		
November	21.75	21.00

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Nov.	$1.17⅞	.66⅞	32.27	25.12	21.92
Dez.	1.14⅛	.65¾	—	—	—

Mais schloß um 6½ bis 6⅞, Hafer um 1⅝ bis 1⅞ niedriger ab, hauptsächlich wegen der neuesten Nachrichten über Siege der Alliierten und der Annahme, daß die Deutschen Belgien demnächst räumen werden. Dies wird als ein Vorläufer der Annahme der Friedensbedingungen der Alliiertenangesehen. Die hiesige Zufuhr war heute wieder sehr beträchtlich, die Nachfrage nach Barmais und Hafer bleibt anhaltend mittelmäßig.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.52½	476.52½
Checks	475.40	475.40
Paris—		
Cables	547⅛	547
Checks	548⅛	548
Holland—		
Checks	42¾	42¾
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	5.02	4.96
Dänemark—		
Checks	27.15	27.15
Norwegen—		
Checks	27.45	27.50
Schweden—		
Checks	29.15	29.30
Spanien—		
Checks	20.55	20.50

Produkten-Börse.

Butter ist kaum verändert, Eierpreise haben angezogen. Verschiedene Apfelsorten sind niedriger quotiert, da der Markt vollkommen lahm liegt und einige Sorten absolut nicht begehrt werden. Geflügel und ebenso Kartoffeln sind fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, klare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.90
Nr. 2		0.85
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.31	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.49
do., Rübenzucker, do.	9.45

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.57
„Firsts", das Pfund		0.56
„Seconds", das Pfund	0.51	—0.53
Packware, das Pfund	0.39½	—0.40
„Ladles", das Pfund		0.40

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.48½	—0.49
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.47	—0.48
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.45	—0.48½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.34½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.34½
„Daisies", das Pfund	0.36½	—0.36¾
„Brick", das Pfund	0.35	—0.35½
„Long Horns", das Pfund		0.36¼
Schweizer, neu, das Pfund	0.45	—0.46
do. (Block), neu, das Pfund	0.35	—0.36
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.25
do., 1-Pfund-Stücke		0.26

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.23	—0.26½
Hähne, das Pfund		0.22½
„Broilers", das Pfund		0.29
„Springs", das Pfund		0.27
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.34
Enten, das Pfund	0.24	—0.26
Indian Runner Enten, Pfund		0.22
Gänse, das Pfund	0.22	—0.23
Perlhühner, das Dutzend		4.00
do., junge, das Dutzend		7.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.80
„Squabs, lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund $	0.34
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.40
do., Nr. 2, das Pfund	0.34
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.29
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

In Fässern—		
Jonathans	6.00	—9.00
Wealthies	4.50	—5.00
Twenty Ounce		4.50
Northern Spy	5.50	—6.00
York Imperial		5.00
Talman Sweets	4.25	—4.50
King	5.00	—5.50
Maiden Blush	5.00	—5.50
Greenings		4.50
Snow Apfel	5.00	—5.50
Alexander		4.50
Pippins	4.25	—4.50
Baldwins	4.50	—5.00
In Bushelkörben—		
Wealthies	1.25	—1.50
Maiden Blush	1.25	—1.50
Alexander	1.25	—1.50
Jonathans	2.25	—2.50
Rochäpfel	0.75	—1.00
Crab-Aepfel, der Bushel	2.50	—2.75
Westliche in Kisten—		
Winter Bananas	3.00	—3.50
Grimes Golden	2.75	—3.25

Birnen.

Bartletts, der Bushel	2.75	—3.00

Quitten.

New York, das Faß	5.00	—6.00
do., Michigan, der Bushel	3.00	—3.25
do., New York, do.	3.00	—3.50

Trauben.

Michigan, kleiner Korb	0.41	—0.42
Concords, großer Korb	1.00	—1.10
Tokay, per Case	1.50	—2.50

Pfirsiche.

New York, der Bushel	2.00	—3.00
Tafelpfirsiche, per Case		2.25

Beeren.

Preißelbeeren, das Faß		8.50
do., die Kiste		2.75
Erdbeeren, California, Pint	0.25	—0.30

Nüsse.

Kastanien, Pennsylvania, Pfd.	0.14

Südfrüchte.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	11.50	—12.00
Zitronen, California, Kiste	7.00	—7.50
Grapefruit, die Kiste	6.00	—6.50

Melonen

Cantaloupes, Colorado, Crate		1.00
(Pink Meat), Case	1.10	—1.50
White Rind, Case (6—8)	1.50	—1.75
Casabas, Case		2.00

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken, Trommel	8.00	—9.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.50	—3.00
do., Michigan, Crate	1.00	—3.00
Eierpflanzen, Crate	1.00	—3.00
Gurken, 2 Dutzend		1.75
Karrotten, heimische, 100 Bdl.		0.75
do., der Sack		0.50
Kraut, heimisches, Case	1.25	—1.50
do., rotes, do.		1.75
Kürbiß, Bushel	0.60	—0.75
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Pastinaken, die Kiste		0.30
Petersilie, Dutzend Bündel	0.07	—0.10
Pfeffer (grün), hiesiger	0.25	—0.35
do., Iowa, Bushel	1.50	—1.75
do., kleiner Hamper		0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.50	—0.60
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.25
Rosenkohl, das Quart	0.16	—0.17
Rüben, 100 Bündel		0.75
do., der Sack		0.50
Salat, Kopf—		
Washington Iceberg, Case		4.00
New York, Case		1.50
Michigan, der Bushel	0.50	—1.00
Endivien, die Kiste		0.20
Blattsalat, große Kiste		0.10
Schnittbohnen, grüne, Hamper	0.50	—1.25
do., der Korb	0.50	—1.00
do., gelbe, Hamper	0.50	—1.25
do., gelbe, heimisch, der Korb	0.50	—0.75
Schwarzwurz, das Dutzend	0.25	—0.30
Sellerie, Michigan		0.50
do., Case	0.75	—0.90
Sellerieskraut, Case	0.25	—0.40
Selleriewurzeln, Bündel		0.03
Tomaten, hiesige, Kiste	0.30	—0.40
Turnips, Michigan, Bushel	0.65	—0.75
do., die Kiste	0.40	—0.50
Wasserkresse, das Faß		3.50
Zwiebeln, heimische, Sack	0.60	—0.65
do., kalifornische, weiße, Sack	2.75	—3.00
do., grüne, das Bündel		0.07

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakota	1.50	—1.75
Wisconsin White	1.30	—1.70

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.27
Nr. 2, do.		2.24
Nr. 3, do.		2.21
Nr. 1, hart		2.27
Nr. 2, do.	2.24	—2.24½
Nr. 3, do.		2.20
Nr. 1, nördlicher	2.26½	—2.28
Nr. 2, do.	2.24	—2.24½
Nr. 3, do.		2.20
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.30
Nr. 4, do.		1.25
Nr. 5, do.		1.10
Nr. 6, do.		1.05
Nr. 2, gelb		1.47
Nr. 3, do.	1.35	—1.42
Nr. 4, do.	1.25	—1.33
Nr. 5, do.	1.21	—1.25
Nr. 6, do.	1.05	—1.12
Nr. 3, weiß	1.40	—1.41
Nr. 4, do.	1.28	—1.30
Nr. 5, do.		1.25
Nr. 6, do.	1.03	—1.10
Zufuhr—		
Weizen 196,000;	Mais	560,000
Verschiffung—		
Weizen 18,000;	Mais	146,000
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.69	—0.70½
Nr. 4, do.	0.68½	—0.69
„Standard"	0.70	—0.71
Gerste—		
Malz	0.90	—1.01
Roggen—		
Nr. 2		1.61
Flachs, Duluth		3.51
Mehl—		
Frühjahr		11.00
Winter	10.50	—10.90
Roggen	9.30	—9.40
Gerste	8.10	—8.35
Mais		5.05
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	32.00	—33.00
do., Nr. 1	35.00	—35.00
do., Nr. 2	31.00	—32.00
Kansas Alfalfa, Nebraska	31.00	—33.00
Iowa, Minnes. u. Dakota	29.00	—30.00
Ill. und Wisconsin, Futter	18.00	—24.00
Packheu	12.00	—16.00
Stroh—		
Roggen	10.50	—11.50
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	9.00	—10.00
Timothysamen, Country Lots	7.60	—10.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.50	—19.25
Gute bis ausgef. Ochsen	15.00	—18.00
Mittlere Ochsen	9.25	—14.75
Jährlinge	14.00	—18.50
Fette Kühe und Rinder	6.50	—14.25
Kälber	8.50	—16.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.25	—18.60
Schwere Fleischerware	18.40	—18.65
Leichte Fleischerware	18.40	—18.75
Gemischte Packware	16.80	—17.50
Ferkel	13.00	—16.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgef.	12.50	—15.75
do., geringe bis gute	12.00	—15.25
Jährlinge	9.25	—11.75
Wethers	9.00	—11.00
Ewes	4.00	—10.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.15.6
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.81
do., gereinigt, do.		1.83
Terpentin, im Faß, Gallone		0.73
Denatur. Alkohol, Gallone		0.78
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		3.75
do., weiß		4.00

Aktienbörse

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Amer. Shipbuilding	25	123½	122	122
do., Vorzugsaktien	5	90	90	90
Armour, Vorzugsakt.	113	100	99⅞	99⅞
Booth Fisheries	25	25½	25½	24½
do. „Vorzugsaktien	10	80¼	80¼	80¼
C C & C Rys. Vorz.	10	14¼	14¼	14¼
Cudahy Comp.	480	125	121	125
Commonw. Edison	55	108	108	108
Diamond Match	50	109	108	108
Hart, Sch. & Marx	25	60	60	60
Illinois Brick	125	53	51	53
L. McN. & L. w. i.	4400	26	24¼	24¼
Lindsay Light	10	16½	16½	16½
Montg. Ward, Vorz.	18	105	105	105
Public Service	75	81	81	81
Peoples Gas	20	54½	54½	54½
Sears-Roebuck	400	167	165	166
Stewart-Warner	831	68¾	67¾	68¾
Swift & Comp.	5629	117	116	117
Union Carbide	603	56½	56	56
Wilson Company	30	56	56	56
do., Vorzugsaktien	152	91	93	93½

Bonds

	Hoch	Niedr.	Schluß
$2000 C. C. & C. Rys. 5s.	55½	55½	55½
1000 C. C. Ry. 1st 5s.	86⅛	86⅛	86⅛
1000 Comm. Edison 1st 5s.	89½	89½	89½
2000 Metr. Elev. Ry. 1st 4s	57½	57½	57½
2000 P. S. of N. Ill. 5s.	77⅝	77⅝	77⅝
1350 U. S. Liberty 3d 4¼s	97.00	96.80	97.00

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Freitag
American Can Company	44¼	44¼
American Locomotive Comp.	67¼	65¾
American Smelting	83	82¼
Anaconda	71⅝	71⅛
Atchison	90½	89¾
Baldwin Locomotive	77⅞	77⅛
Baltimore & Ohio	55⅝	55¾
Bethlehem Steel	71½	73⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	49¼	48½
Central Leather Comp.	67	67
Crucible Steel	55¼	56
General Motors	123	122½
Inspiration Copper	54⅛	54¼
Int. Mercantile Marine	32⅞	30¼
do. Vorzugsaktien	120⅜	117⅛
Ina. Paper Comp.	34	34
Mexican Petroleum	151	144¼
New York Central	75⅝	75⅛
Northern Pacific	91	99½
Pennsylvania Linien	44	44¼
Peoples Gas	54⅝	54¼
Reading	90⅝	90
Republican Iron and Steel	86⅞	88¼
Sears-Roebuck	163½	163
Southern Railway	31	30
Texas Oil	195¼	192
Tobacco Products	73⅛	72¾
Union Pacific	133⅜	132
U. S. Rubber	68½	63⅞
U. S. Steel	109	108⅜
do., Vorzugsaktien	110⅜	110¼
Utah Copper	84⅞	83½
Westinghouse	51	44½

Sekuritäten von Automobilwerken bildeten heute den Mittelpunkt des Interesses der Börse. Auch in Oel wurde viel gekauft. Mäßige Nachfrage herrschte nach Eisenbahnaktien, unter denen Union Pacific und Atchison die Leiter waren. Dritte Freiheitsanleihe war zu $97.04 bis $97.10 zu haben. Mexican Petroleum stand fest auf 150.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwoll-Börse wurden heute nachmittag um 2¼ Uhr folgende Preisnotierungen verzeichnet:

	2:15 Nachm.	Hoch	Niedr.	Schluß gestern
Oktober	31.20	31.20	31.05	31.30
Dezember	30.26	30.41	30.10	30.54

Die Kaffeebörse.

Wie um 2:15 Uhr aus New York gemeldet wurde, waren die Preise auch heute unverändert. Um die angekündigte Zeit stand September auf $10.15, Dezember auf $8.80.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aschenbrenner, Hazel, 19 Jahre.
Bamberger, Marie.
Busenbenz, Margaret, 24 J.; 933 Foster Ave.
Dorn, Lillian, 1456 Winnemac Ave.
Dreyer, Ruth, 9 Monate.
Fabrizius, George.
Finder, Frank, 39 J.; 2539 N. Marshfield Av.
Foß, Anna (geb. Tiling), 1240 W. 73. Str.
Gengler, John, 42 J.; 5318 N. Clark Str.
Gillett, Ellyn, 26 J.; 2021 Roscoe Str.
Goldstein, Betty.
Grein, Joseph, 48 J.; 2422 N. Ashland Ave.
Hoffmann, Mary, 59 J.; 1913 Cleveland Ave.
Johnson, Minnie (geb. Rickel), 26 J.; 455 N. Avers Ave.
Kaspel, Anton, 32 J.; 3423 N. Hamilton Ave.
Kiehling, Mary (geb. Simmons), 2218 Nord Tripp Avenue.
Konen, Anna (geb. Paus), 1920 N. Kedzie Avenue.
Lindauer, Dora.
Lorenz, Frank Albert, 4508 W. Division Str.
Machaun, Amalie (geb. Dabel), 60 J.; 3440 N. Ashland Ave.
Marco, Nick.
Meier, Maria (geb. Mueller), 48 J.; 1835 St. Michaels Court.
Meise, Edward, 28 J.; 2729 W. 23. Str.
Merker, Marie, 28 J.; 146 N. Halsted Str.
Neustadt, Lillian (geb. Greenblatt), 23 Jahre.
Nix, Emilie, 52 J.; 1803 S. Peoria Str.
Paff, Elfriede (geb. Beight).
Renz, Emma, 5942 S. Morgan Str.
Ritter, George.
Roeder, Albina, 3721 N. Paulina Str.
Roth, Mary, 28 J.; 6453 S. Ashland Ave.
Sachsel, Joseph, 5155 Cullom Ave.
Schnable, William, 24 Jahre.
Schwartz, Nicholas, 6642 N. Robey Str.
Schwendemann, Agnes.
Semerau, Rudolph, 30 Jahre.
Simon, Gustav, 21 J.; 4956 S. Wells Str.
Veith, Mathilda, 62 J.; 5963 Rice Str.
Wick, Alfred, 36 Jahre.
Wickmann, Francis, 26 J.; 3652 S. Lincoln St.

Bush Temple Theater.

Direktor Conrad Seidemann.

Wie aus dem Theaterbureau mitgeteilt wird, wird die Künstlerschaar die unfreiwilligen Ferien dazu benützen, um verschiedene Neuheiten einzustudieren, und daher mit ganz besonders vollendeten Aufführungen bei der voraussichtlich baldigen Wieder-Eröffnung des Theaters aufwarten. Die Reihenfolge der Aufführungen ist wie folgt: Wird das Theater an einem Wochentage eröffnet, so geht das sensationelle Schauspiel „Eine Ehe", die Tragödie eines Weibes, von Jacoby, zum 1. Mal in Szene. Diesem hochinteressanten Werke folgt dann das urkomische bayrische Volksstück „Das Beschwerdebuch" und diesem Hauptmann's Künstler-Komödie „College Crampton", darauf Kleist's herrliches „Kätchen von Heilbronn", ferner wird Herr Direktor Seidemann die Pause dazu benützen, um das Theater geschäftlich auf eine gesicherte Basis zu stellen, die Vertreter der Direktion werden die Freunde des Theaters persönlich aufsuchen, und es wird dringend gebeten, diese in ihrer Arbeit nach Kräften zu unterstützen. Ganz besonders fordert die Direktion jeden Deutschsprechenden zum Beitritt zum Theaterverein auf. Jedes Mitglied hat bekanntlich nur $1.00 pro Monat oder $8.00 für die ganze Saison zu bezahlen — erhält aber für den gezahlten Beitrag Billets im vollen Werte. Wenn Jeder in seinem Bekanntenkreis dafür arbeitet, sollte der Theaterverein eine genügende Anzahl von Mitgliedern erhalten, um den Ausgaben-Etat des Theaters zu sichern. Ferner bittet Herr Direktor Seidemann um zahlreiche Beteiligung am Abonnement und Dutzendkarten-Verkauf. Nachdem die wackere Künstlerschaar bewiesen hat, daß sie das Beste leistet, sollte das theaterliebende Publikum auch das seine tun, und ein für alle Mal die Zukunft des Theaters sichern.

Die Theaterkasse ist tagtäglich von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Telephon: Superior 4819.

— Energisch. — Mutter (zur Tochter): „Wenn der Assessor sich heute erklärt, so sagst Du ihm, er soll' mit mir sprechen; erklärt er sich nicht, so sagst Du ihm, ich möchte mit ihm sprechen!"

— Trost. — Moritz (Sohn eines Weinhändlers): „Tateleben, ist das nix zu billig, wenn Du gibst einen Liter Mosel for 1 Mark 50?" — Weinhändler: „Tröst' Dich, Moritz, wir verdienen noch genug!.... Erstens is es nix ganz e' Liter, und zweitens is es nix ganz Mosel!"

Lage wird kritisch.

Chicago soll in den nächsten vier Tagen noch 89 Mill. aufbringen.

Gestern nur 16 Mill. gezeichnet.

Man hofft, daß die reichen Leute schließlich doch ihre Pflicht tun und große Summen in Freiheitsbonds anlegen werden.

Wenn die Chicagoer Bevölkerung bis Samstag abend die von ihr verlangte Summe von $252,000,000 aufbringen will, so müssen jeden Tag $23,575,000 gezeichnet werden. Es fehlten nämlich gestern abend noch $94,300,000! Die Aufgabe ist also eine ganz außerordentlich schwere, und die Gefahr, daß das Ziel nicht erreicht werden wird, gestaltet sich zu einer immer größeren, trotz alledem hat man die Hoffnung aber noch nicht ganz aufgegeben. Man kann sich nicht denken, daß die reichen Leute, die bisher noch gar nichts von sich hören ließen, so wenig Patriotismus besitzen sollten, als daß sie in dieser kritischen Zeit ihre Pflicht versäumen und die Stadt dem Vorwurfe preisgeben sollten, daß sie Uncle Sam im Stich ließ.

Gestern sind Bonds im Werte von $16,000,000 verkauft worden, die Quote für den Tag belief sich aber auf $22,060,000, sodaß sich also wiederum ein Fehlbetrag von mehr als $6,000,000 ergab.

Ist es um Chicago also recht schlecht bestellt, so lauten die Berichte aus dem siebten Bundesreservebankbezirk, welcher die Staaten Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa umfaßt, im Allgemeinen zufriedenstellender, und man gibt sich der Hoffnung hin, daß er bis Samstag abend die ganze verlangte Summe beisammen haben wird. Iowa hat seine Quote bekanntlich längst aufgebracht, in Indiana, Michigan und Wisconsin fehlen nur noch ein paar Millionen, und nur in Illinois, außerhalb von Chicago, liegen die Verhältnisse ungünstiger, man glaubt aber doch, daß, wenn alle Kräfte aufgeboten werden, an einer erfolgreichen Durchführung der Aufgabe nicht gezweifelt zu werden braucht.

Zeichneten $4,000,000.

Von den ganz reichen Geschäftsfirmen und Privatpersonen ließen gestern nur der Marshall Fieldsche Nachlaß, Marshall Field & Co. und die Studebaker Corporation von sich hören. Der erste zeichnete $1,000,000 und Marshall Field & Co. $500,000; es sind das zusätzliche Zeichnungen, durch welche die von dieser Firma übernommene Summe auf $4,000,000 anwächst. Die Commonwealth Edison Co., welche erst vor wenigen Tagen mit einem ansehnlichen Betrage in der Liste erschien, kaufte weitere Bonds im Werte von einer halben Million, während die Studebaker Corporation $300,000 in solchen anlegte.

Heutige Zeichnungen.

Heute vormittag sind Bonds im Betrage von $5,000,000 verkauft worden, womit die Gesammtsumme auf $163,000,000 anwuchs. Es fehlen jetzt also noch $89,300,000.

Nach den von den Wardausschüssen ausgegebenen Berichten stehen bei den von ihnen gesammelten Summen die Deutschen an der Spitze der fremdsprachigen Abteilung. Den zurzeit vorliegenden Zahlen nach, die aber natürlich auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, haben die Deutschen in den Listen der Wardorganisationen $68,630 gezeichnet, die Polen $58,500, die Tschecho-Slowaken $14,700, die Elsaß-Lothringer $11,300, die Schweden $7050 und die Franzosen $3450.

Die Western Union Telegraph Co. und die Firma Albert Pick & Co. übernahmen weitere Bonds im Betrage von $150,000, während die Standard Oil Co. von Indiana und Frau Nettie S. McCormick ihre Zeichnung um je $100,000 erhöhten. Albert Pick & Co. haben jetzt, zusammen mit ihren Angestellten im ganzen $400,000 in dieser Freiheitsanleihe angelegt.

Blaujacken eifrig tätig.

Von der Flottenschule in Great Lakes langten heute morgen 2000 Matrosen und Seesoldaten in Chicago an, um sich hier für die Freiheitsanleihe nützlich zu machen. Sie entwickeln eine sehr emsige Tätigkeit.

Heute ist auch Musikertag, die Musiker, im Besonderen die Mitglieder der Marinekapelle in Great Lakes, lassen überall in der Stadt patriotische Weisen ertönen und fachen auf diese Weise die Kauflust an.

C. H. Schweppe, der Leiter der Anleihekampagne im siebten Bezirk, hielt heute vormittag in Grant Park eine Ansprache, worauf jene Kapelle die Nationalhymne spielte.

Milwaukee hat seine Quote von $32,646,000 um $800,000 überzeichnet. Es ist die zweite Stadt innerhalb dieses Bezirks, welche diese Ehre für sich in Anspruch nehmen kann; die erste war bekanntlich Detroit, Mich.

Eine große Enttäuschung ist den Kampagneleitern durch den Viehhofbezirk bereitet worden. Als man seinerzeit dessen Quote festsetzte, machten die Schlachthausbesitzer geltend, daß sie viel zu hoch sei, und setzten es durch, daß sie beträchtlich herabgesetzt wurde. Aber selbst die Summe, auf welche man sich dann einigte, ist noch lange nicht beisammen. Ferner haben die Ausschüsse, welche die verschiedenen Industriezweige und Gewerbe aufsuchten, nur sehr unbefriedigende Ergebnisse aufzuweisen. Man erwartete $170,000,000 von ihnen, sie haben es aber nur auf $102,000,000 gebracht. Am Schlechtesten von allen schnitt bisher die Eisen- und Stahlindustrie ab, welche doch den größten Vorteil aus dem Kriege zieht, am Besten das Versicherungswesen, welches es bereits auf mehr als 150 Prozent seiner Quote brachte.

Gab gutes Beispiel.

Von Privatpersonen hat bisher nur ein einziger, Julius Rosenwald, Bonds im Betrage von $1,000,000 gekauft. Bei dem gewaltigen Reichtum, dessen sich viele Chicagoer erfreuen, ist dieses eine besonders bemerkenswerte Tatsache.

Was die Wardorganisationen anbetrifft, so hat bisher keine einzige den ganzen von ihr erwarteten Betrag aufgebracht. Die 6. Ward, die bisher an der Spitze stand, ist jetzt von der 21. überflügelt worden, welche es auf 87 Prozent, gegen 85, brachte.

Von den Gemeindeschulen sind bisher Bonds im Betrage von $201,950 verkauft worden. Die Schule der St. Thomasgemeinde steht mit $21,500 an der Spitze.

Sousa im Marigold Garden.

Morgen Abend wird im Marigold Garden, an N. Halsted und Grace, Str., ein besonderer „drive" im Interesse der Anleihe veranstaltet werden. Philipp Sousa, der amerikanische Marschkönig u. Dirigent der Great Lakes Matrosenkapelle, wird mit 300 seiner Musiker dort konzertiren, und Herr Chas. Folds, der Leiter der Anleihekampagne von Chicago, wird eine Ansprache halten.

Weihnachtspakete an Soldaten.

Eine Reihe von Vorschriften erlassen, welche genau befolgt werden müssen.

Da die Angehörigen der meisten sich in Frankreich befindlichen amerikanischen Soldaten jedenfalls die Absicht hegen, diesen ein Weihnachtsgeschenk zu schicken, der zur Verfügung stehende Schiffsraum aber beschränkt ist und die Uebermittelung von großen, umfangreichen Paketen sich also von selbst verbietet, hat das Kriegsamt sich veranlaßt gesehen, in Verbindung mit dem Roten Kreuz eine Reihe von Vorschriften zu erlassen, welche genau innegehalten werden müssen. Vor Allem darf jeder Soldat nur ein Paket erhalten. Um diese Bestimmung strikt durchführen zu können, wird jedem in Frankreich befindlichen amerikanischen Krieger ein Kupon eingehändigt werden, den er seinen Angehörigen zuzustellen hat, damit diese ihn auf die Sendung kleben. Ohne diesen Kupon wird kein Paket befördert werden.

Mit diesem Kupon haben die Angehörigen sich dann nach dem nächsten Bureau des Roten Kreuzes zu begeben, wo ihnen ein 3 bei 4 bei 9 Zoll messender Karton eingehändigt werden wird, der für die Sendung zu benützen ist. Die in ihn hineinzupackenden Sachen dürfen zusammen mit dem Karton nicht mehr als zwei Pfund und 15 Unzen wiegen. Selbstverständlich sollte man nur Gegenstände schicken, welche sich bis Weihnachten frisch erhalten. Zu diesem Zwecke empfiehlt es sich, getrocknetes Obst oder andere Nahrungsmittel in kleine Holz- oder Zinnkästen zu verpacken. Bei harten Zuckerwaren oder Schokolade wird starke Pappe genügen. Zum Einpacken benütze man ein 27 Zoll messendes khakifarbenes Taschentuch.

Geistige Getränke, wie überhaupt Flüssigkeiten, dürfen nicht geschickt werden, desgleichen keine Gegenstände, die sich entzünden könnten, wie etwa Streichhölzer, auch keine zerbrechlichen Sachen, keine Gifte usw.

Das fertige Paket ist nach dem Büro des Roten Kreuzes zu bringen, das es inspizieren und alle unzulässigen Gegenstände, auch etwanige Briefe, daraus zu entfernen hat. Dann sind in Gegenwart der Beamten die nötigen Briefmarken darauf zu kleben, um es nach Hoboken, N. J., zu schicken. Es gelten die regulären Postpaketraten.

Die Frist zur Absendung von Weihnachtspaketen erlischt am 15. November.

— Benützte Gelegenheit. — „Wie viel Glas Bier hat der Förster?" — „Fragen S' 'n selbst; vielleicht sagt er a' paar Glas mehr, weil er doch g'rad' im Aufschneiden drin ist!"

— Moderner Schluß für ein Märchen. — Da gab der König dem Prinzen zur Belohnung die Prinzessin, und die Hochzeit wurde im Königsschlosse mit großer Pracht und Herrlichkeit gefeiert. Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute — wahrscheinlich aber getrennt.

— Die Jugend schießt ihre Pfeile noch in den Himmel; später erst kommen die Ziele.

Radikalheilung der Nervenschwäche

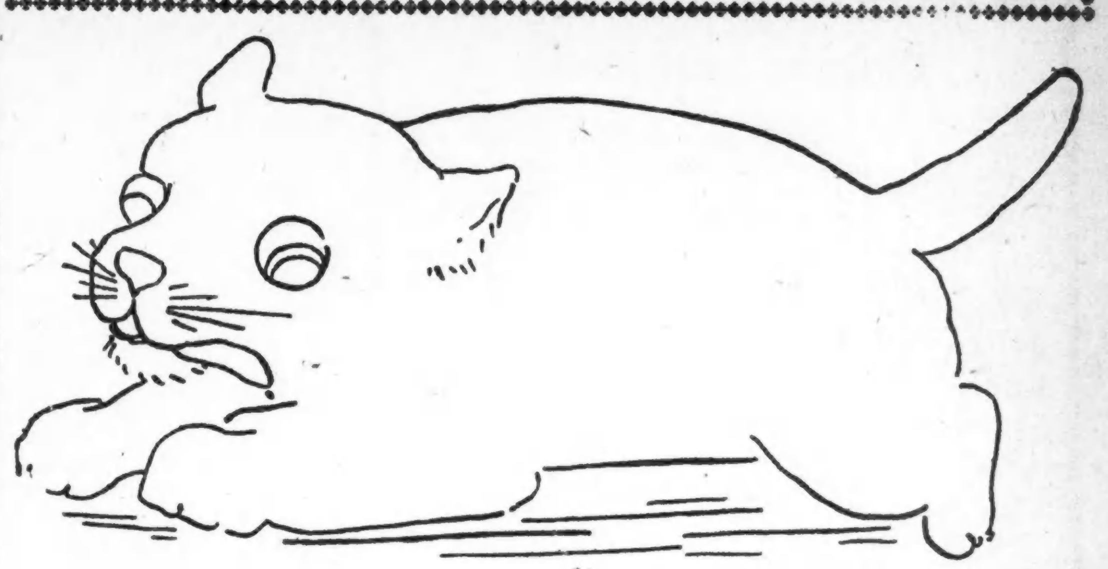
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

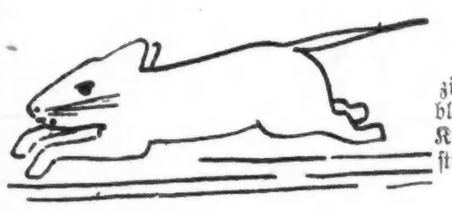
Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC, 137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 533 Dearborn Str., Room 318.

Handarbeits-Muster.





Dieses Kissen für das Spielzimmer der Kleinen sollte dunkelblau sein, die Maus grau, die Katze weiß, mit schwarzem Stilstich ausgearbeitet.

Aus dem Appellhof.

Morsche Schwellen an einer Bahnkurve verursachen Unglück.

Der nachgeborene Enkel.

Großmutter war bei Testamentsabfassung zu vorsichtig. — Die Bürgschaft der bankerotten Firma. — Die Koniferen. — Von der Haftpflicht.

Daß an einer Kurve, die unter dem Bahnpersonal als die Montgomery Ward Kurve bekannt war, auf der Chicago Heights Terminal Transferbahn die Schwellen zum Teil morsch waren und infolge dessen die Speichen sich gelockert hatten, daß ferner der Betriebsleiter Mulholland zweimal, im Januar und Juni 1916 den Lokomotivführern und Zugleuten befohlen hatte, wegen des Zustandes des Bahnbettes die Fahrgeschwindigkeit auf allen Geleisen der Bahn zur Vermeidung von Entgleisungen auf fünf Meilen die Stunde zu vermindern, stellte sich bei Verhandlungen in einer Klage des Heizers George A Wilson heraus, der bei der Entgleisung eines Frachtzuges an der vorerwähnten Kurve unter der Lokomotive festgeklemmt und schwer verbrüht und verkrüppelt worden war. Die Streckenarbeiter hatten behauptet, die Schwellen hätten ziemlich gut ausgesehen, durch Sachverständige wurde aber festgestellt, daß nur durch Einstoßen eines Stachelstockes nachgewiesen werden könne, ob eine Schwelle gut oder morsch und somit gefährlich sei. Die Geschworenen hatten dem Kläger $18,725 gegen die Bahngesellschaft zugesprochen, und der Appellhof hat das Urteil angesichts der Verkrüppelung des Mannes und der großen Verminderung der Kaufkraft des Geldes in den letzten Jahren als nicht zu hoch und wohl begründet bestätigt.

Zu vorsichtig.

Als Martha S. Hill ihr Ende nahen fühlte, machte die hochbetagte reiche Frau im Januar 1913 ihr Testament und, wie sie glaubte, in der vorsichtigsten Weise. Das Einkommen einer Hälfte des Vermögens setzte sie ihrer Schwester Mary Prescott, den Kindern und Enkeln aus, wobei sie betonte, den lebenden Kindern und Enkeln. Nach zwei Jahren wurde ein weiterer Enkel geboren, und die Frage entstand, ob er auch anteilberechtigt sei, das Kreisgericht bejahte die Frage, der Appellhof hat sie heute verneint, denn die Erblasserin habe fernerhin die Aufteilung des Nachlasses zwei Jahrzehnte nach ihrem Tode verfügt und zwar sollen alle Kinder und Enkel ihren Teil ausbezahlt erhalten, dann erhält auch das nachgeborene Enkelkind seinen Anteil. Daß die Erblasserin doch nicht vorsichtig genug war, indem sie unbeabsichtigt wahrscheinlich „lebend" schrieb, erhellt aus der Entscheidung, die sich streng an den Wortlaut hält.

Die Geschwister Erastus und Maria Barnes waren als Lehrer an den hiesigen Schulen jahrzehntelang tätig, hatten sehr sparsam zusammen gewirtschaftet und ein beträchtliches Vermögen angesammelt. Als Erastus siebzig Jahre alt geworden war, heiratete er und trat mit seiner Gattin Mary eine Reise nach der Pazifikküste und Hawai an. Seiner Schwester Spargeld hatte er mitverwaltet und vor seiner Abreise Bekannten gesagt, ihr Vermögen sei auf $50,000 angewachsen. Sollte ihm etwas zustoßen, solle es an sie bezahlt werden. Fünf Monate nach der Hochzeit starb er, und die Wittwe beanspruchte das ganze Vermögen, setzte auch dessen Auslieferung und Verwaltung durch und errang im Stadtgericht ein ihr günstiges Urteil. Die Wertpapiere der Schwägerin hatte sie im Jahre 1910 für $38,470 verkauft. Der Appellhof hat heute entschieden, daß sie dieselben nebst den aufgelaufenen Zinsen, insgesamt somit $56,150 zurückerstatten muß.

Um das Besitzrecht.

Washington J. Woorward hatte die New Yorker Maklerfirma Fr. Beck & Co., deren Chicagoer Vertreter er war, im hiesigen Stadtgericht am 9. März 1913 auf Gehalt und Gebühren verklagt und Wertpapiere von Charles F. Bauerdorf über $51,000 mit Beschlag belegen lassen. Beck & Co. hatten an einem Tage falliert. Bauerdorf hatte jene Papiere als Bürgschaft für Darlehen an die Firma erhalten und beanspruchte sie als sein Eigentum, der Appellhof hat das ihm ungünstige Urteil des Stadtgerichts aber mit der Erläuterung bestätigt, daß die Rechte eines Gläubigers unter einem Zahlungsurteil denen eines Gläubigers im Besitz von Pfandbriefen vorangehen.

Blumen im Frachtversandt.

Der Blumenhändler Oskar Metz hatte bei der D. Hill Nursery Co. Koniferen bestellt und die Pflanzen sich als Frachtgut schicken lassen. Vierzehn Tage waren sie unterwegs und völlig verdorrt hier angekommen. Er verweigerte die Bezahlung der Rechnung von $72. Das Stadtgericht entschied gegen ihn, und der Appellhof hat das Urteil bestätigt, weil Metz die Versendung als Frachtgut angeordnet, die Frachtrechnung bezahlt hatte und die Bahngesellschaft bei Annahme des Frachtguts sein Vertreter geworden war. An dem Zustande der Pflanzen sei die Bahngesellschaft schuld.

Zahlen oder „brummen".

Patrick Hagerty verdiente als Angestellter der Stadt $98 monatlich und anderweitig $37, war mit den Nährgeldzahlungen an seine Gattin, mit der im Scheidungsverfahren lag, bis zum Betrage von $135 im Rückstande geblieben und wegen Gerichtsmißachtung zu Countygefängnis verurteilt worden, wogegen er Berufung an den Appellhof einlegte. Dieser entschied, daß sein Einwand, er sei zu arm, um $6 die Woche Nährgeld zu bezahlen, hinfällig sei, und bestätigte die Verurteilung.

Influenzaserum.

Dr. E. T. Rosenau von Rochester sprach heute darüber.

Heilt angeblich Krankheit.

Ernstlicher Mangel an Krankenpflegerinnen in Chicago. — Zahl der Influenzafälle in Chicago 100,000, im übrigen Staat 300,000.

Ueber das Influenzaserum, das die Gebrüder Mayo in ihrem bekannten Hospital in Rochester, Minn., entwickelt haben, und das angeblich ein erfolgreiches Heilmittel gegen die Krankheit ist, sprach heute Mittag vor der staatlichen Influenzakommission im Hotel Sherman Dr. Edward T. Rosenau, der heute von Rochester hier eintraf. Der Arzt lehnte es vor der Sitzung der Kommission ab, sich über die neue Entdeckung zu äußern. Nach der Ansprache trat die Kommission zusammen, um zu entscheiden, ob Kirchen und Wirtschaften geschlossen werden sollen.

Dr. Drake sprach sich heute nachmittag hinsichtlich des Influenzaserums wie folgt aus: „Es muß erst noch festgestellt werden, ob es praktisch durchführbar und wünschenswert ist, das Serum allgemein anzuwenden, oder ob es vorläufig geratener erscheint, es nur in einzelnen, der ärztlichen Beobachtung fortwährend unterstehenden Fällen anzuwenden. Nach der Angabe von Dr. Rosenau hat die Serumbehandlung sich bis jetzt als sehr erfolgreich erwiesen, indessen ist es wünschenswert, die damit behandelten Fälle auch fernerhin und so lange zu beobachten, bis von einem endgiltigen Resultat gesprochen werden kann. Meiner Ansicht nach böte ein Militärhospital die geeignetste Gelegenheit dazu, zu erproben, ob das Serum wirklich nicht nur ein Vorbeugungsmittel gegen die Influenza, sondern auch ein Heilmittel ist, wie Dr. Rosenau versichert."

Bis heute nachmittag war die Kommission der Frage, ob auch die Kirchen und Wirtschaften geschlossen werden sollen, noch nicht näher getreten, und nach den Angaben von Dr. Drake wird dies von der auf heute abend festgesetzten Konferenz auch nicht geschehen.

Mangel an Krankenpflegerinnen.

Der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson hatte heute Vormittag eine Konferenz mit Dr. J. O. Cobb, dem Chefarzt des Bundesmarinehospitals, Frau Rose Mackay vom städtischen Schwindsuchtshospital, Frl. Edna Foley von der Visiting Nurses Association und Frl. Robinson vom Roten Kreuz, in welcher der Mangel an Krankenpflegerinnen besprochen wurde, der sich ernstlich fühlbar zu machen beginnt. Zweck der Konferenz war, Mittel und Wege zu finden, um genügend Krankenpflegerinnen zu beschaffen. Dr. Robertson wies die drei Damen an, eine gründliche Untersuchung der Lage vorzunehmen.

Dr. Robertson schlug heute der Illinois Zentralbahn vor, das Rauchverbot, das für Straßen- und Hochbahnen eingeführt ist, auch auf die Vorortzüge der Bahn auszudehnen, hinsichtlich deren das städtische Gesundheitsamt keine Jurisdiktion hat. Gleichzeitig suchte sich der Kommissär mit dem Bezirkseisenbahndirektor für den Chicagoer Bezirk, Aishton, in Verbindung zu setzen, von dem er Ausdehnung des Rauchverbots auf alle in Chicago einlaufenden Züge verlangen will.

Kraftdroschken für Sonntag.

Fernerhin unterbreitete der Gesundheitskommissär der Kohlenkontrolle für Chicago den Vorschlag, Kraftdroschken den Betrieb an gasolinlosen Sonntagen zu gestatten. Das sollte im Interesse von Influenzakranken, die sich nach Hospitälern begeben wollen, und von Angehörigen von Influenzakranken, die diese in Hospitälern besuchen wollen, geschehen. Alle Droschken sollen gründlich desinfiziert werden. Die Kohlenkontrolle nahm den Vorschlag günstig auf, wollte aber eine Entscheidung nicht sofort abgeben.

100,000 Fälle in Chicago.

Die Zahl der neuen Influenzafälle, die heute gemeldet wurden, beträgt 1717, die der neuen Lungenentzündungsfälle 585. Neue Todesfälle infolge Influenza wurden 174, infolge Lungenentzündung 104 gemeldet. Die Gesamtzahl aller Influenzafälle in Chicago wurde heute von Dr. Drake vom staatlichen Gesundheitsamt auf 100,000 geschätzt.

300,000 Fälle im Staat.

Die Gesammtzahl aller Influenzafälle im Staat außerhalb von Chicago wird auf 300,000 geschätzt. Berichte, die Dr. Drake von der staatlichen Gesundheitsbehörde aus 227 Gemeinden im Staat erhalten hat, melden 37,782 Influenzafälle auf eine Gesamtbevölkerung von 820,000 Seelen in diesen Gemeinden. Legt man diesen Prozent zu Grund, so erhält man als Gesamtzahl aller Fälle im Staat 300,000. Die Gesamtzahl der Todesfälle außerhalb der Stadt, die gemeldet worden sind, beträgt 491.

Infolge des Mangels an Krankenpflerinnen und Hilfspflegerinnen hat die Zentralschule des Roten Kreuzes einen Aufruf an die vielen Tausende von Frauen erlassen, die in den letzten 12 Monaten sich haben ausbilden lassen. Sie werden aufgefordert, ihre Dienste sofort zur Verfügung zu stellen.

Die Seuche verbreitet sich, wie Dr. Drake erklärte, mehr und mehr nach dem südlichen Teil des Staates. So wurden ihm heute aus Cairo 500 Fälle gemeldet. Eine eigentümliche Erscheinung bilden, wie der staatliche Gesundheitskommissär erklärte, die beiden Orte Rock Island und Moline, die bisher von der Seuche verschont geblieben sind, trotzdem diese in den umliegenden Ortschaften wie Davenport stark wütet. Heute wurden aus Rock Island und Moline die ersten Fälle gemeldet, 200 aus dem ersteren, 40 aus dem letzteren.

Leset die „Sonntagpost".

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Chronische und nervöse Leiden behandelt.

Wenn es Euch nicht glückte, Heilung Eurer Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und meinen Rat. Ich habe vieljährige Erfahrung als Arzt und Operateur in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Männer und Frauen

Wenn Ihr an irgend einem chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder kompliziertem Leiden krank seid, oder wenn Ihr am Magen, den Eingeweiden, der Leber oder den Nieren leidet, oder wenn Ihr an Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken, an Appetitlosigkeit oder Kopfschmerz leidet, zieht mich zu Rate.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung nervöser, chronischer und komplizierter Leiden setzen mich instand, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Heilung gegeben haben, wo andere Methoden versagt haben, und durch welche Viele vor den Gefahren einer Operation behütet worden sind.

Bedenkt — Hinausschieben, Vernachlässigung und ungeeignete Behandlungen sind gefährlich. Sprecht vor, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgestatteten Arztes bedürft.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.

DR. WHITNEY

Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

122 Süd State Straße, nahe Van Buren Str. Chicago, Jll.

12ol,jedd.Tag

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington S.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**

jan14frsonmi*

Bonds

Hypotheken, Wertpapiere aller Art. kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5. Sonntags 10—12.

14fo*X

Alle Arten Wertpapiere, Hypotheken,

BONDS,

und Koupons bar gekauft und verkauft.

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells Str. — Tel.: Franklin 5722. Offen täglich bis 6 Uhr nachm., Sonnt. 9—12.

9olX*

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber

mifrmo*

(Für die „Abendpost".)

Reisebriefe.

Aus der Militärstadt in eine „Zivilisten"-Stadt. — Das „Fight or Work"-Gesetz. — Schließung der Theater, Kirchen, Schulen u. s. w. infolge der Influenza.

Oklahoma City, 10. Okt 1918.

Oklahoma City hat sich seit neun Monaten — ich hatte die Stadt zuletzt im Dezember v. Js. besucht — wesentlich verändert. Besonders empfindet man die Gegensätze, wenn man von einer Militärstadt wie San Antonio nach einer Geschäftsstadt mit ausschließlicher Zivilbevölkerung kommt. Während man in ersterer von jungen Leuten in Uniform zu jeder Tagesstunde umgeben ist, fällt die Abwesenheit dieser Altersklasse im männlichen Geschlecht hier merklich auf. In der „Cantonment"-Stadt sieht man ein jedes Mägdelein am Arme ihres zukünftigen „Hero" stolz einhergehen, hier ist das schwächere Geschlecht zum größten Teile „begleitungslos" oder muß mit der Gesellschaft eines mehr ehrwürdig als jugendlich dareinschauenden Zivilisten vorlieb nehmen.

Jedoch auch die Zahl dieser verringert sich von Tag zu Tag, seitdem von Washington die Order eintraf, daß der Staat Oklahoma 3000 Arbeiter zu stellen hat, die teils zur Erbauung der Baracken in Little Rock, Arkansas, zwecks Aufnahme der neueinberufenen Militärpflichtigen und teils in den Waffenfabriken in Nashville, Tennessee, benötigt werden. Der seit zwei Wochen sich vollziehende „labor drive" hatte zur Folge, daß Shoe Shine Parlors, Billardhallen, Fruchtstände u. Soda Fountains vorübergehend ihre Türen schlossen, bis die männlichen Betriebskräfte durch weibliche in einigen dieser „zur Gewinnung des Krieges unnötigen Beschäftigungen" ersetzt werden konnten, während andere den Kampf um ihre Existenz gänzlich aufgaben. Die Liste der „non-essential" Industrieen umfaßt 16 Geschäftszweige und man sieht die in diesen beschäftigten Arbeiter am Morgen unter Mitnahme ihres Handkoffers zur Arbeit gehen, um für alle Fälle reisebereit zu sein. Garagen, Automobil-Reparatur-Werkstätten, usw. leiden besonders unter dem Mangel an fortgeholten geschulten Arbeitskräften, jedoch bleiben die Bureaus keineswegs verschont und es wurden zum Beispiel aus dem Bureaus der täglichen Zeitung „The Oklahoman" fünf „überflüssige" Angestellte eingezogen. Mr. Lee Huckins, Mitinhaber des dem reisenden Publikum bekannten Hotels gleichen Namens, berief eiligst eine Konferenz aller Hotelbesitzer der Stadt, um Mittel und Wege zum Schutze der gemeinschaftlichen Interessen zu finden, jedoch ohne Erfolg. Der Gast kann sich gegenwärtig der Wohltat erfreuen, sich selbst das Waschwasser einlaufen zu lassen, ohne von dem einen Obulus suchenden farbigen Portier umtanzt zu werden; auf dem Tische liegt die Bürste mit einem niedlichen Plakate „Help yourself", und in den Korridoren und „lobbies" ist das störende Ausrufen nach gewünschten Personen in dem schnarrenden Tone der „Bell Boys" einstweilen verstummt. Die weiblichen Ersatzkräfte scheinen nicht ganz so zuverlässig zu sein, denn besonders an Montagen kommt es vor, daß Restaurants für einige Stunden nur eine bestimmte Anzahl von Gästen bedienen konnten und vorübergehend ihre Türen schlossen unter Aushängung eines Plakates „Closed from 1 to 3 owing to lack of help. Six Waitresses wanted."

Der Protest der Zeitungen und die sich fühlbar machende Störung des Geschäftslebens der Stadt hatten zur Folge, daß sich ein Streit zwischen dem Vertreter der Arbeiter-Rekrutierung und dem „Council of Defense" entspann. Während letzterer dagegen Verwahrung einlegte, daß Leute in der Militärklasse 1 A angesichts ihrer nahe bevorstehenden Einberufung zum Dienst zum Barrackenbau oder zur Munitionsfabrikation herangezogen würden, bestand ersterer darauf, daß es ihm völlig überlassen sei, wie die benötigten Arbeitskräfte zu beschaffen seien. Gegenwärtig begnügt man sich damit, die Arbeitslosen und solche Männer, die nicht nachweisen können, daß sie sechs Tage in der Woche tätig sind, nach der Stadthalle abzuführen, wo sie sofort einem Verhöre unterzogen und mit dem Versprechen entlassen werden, sich am Abend am Bahnhofe einzufinden. Seit Anwendung dieses mildereren Verfahrens sind viele, die glaubten, sich ihren Häschern zu entziehen zu müssen, aus ihren Verstecken hervorgekommen — man hat sich mit der Tatsache, daß diese Maßregel eine Kriegsnotwendigkeit ist, versöhnt, und es ist sogar vorgekommen, daß dem Zuge noch ein Extra-Wagen angehängt werden mußte, da sich „Freiwillige", besonders unter den Negern, die sich nur ungern von ihren Brüdern trennen, eingefunden hatten.

* * *

Die spanische Influenza hat ebenfalls das gewohnte Bild der Stadt wesentlich verändert. Man schätzt die Zahl der gemeldeten Erkrankungen auf 2000 und die der Todesfälle auf nahezu 100. Da die Epidemie noch im Steigen ist, wurde heute das Schließen der Schulen, Theater, Kirchen, angeordnet und Versammlungen jeglicher Art verboten. Selbst die Gruppenbildung auf der Straße ist untersagt, und die Polizei ließ eine Kriegskarte, die das Publikum zum Studium der neu gebildeten Fronten anzog, aus dem Schaufenster entfernen. Straßenbahnwagen dürfen über die Anzahl der vorhandenen Sitzplätze keine Gäste aufnehmen, und sämtliche Fenster sind geöffnet zu halten. Der Mangel an Krankenpflegerinnen macht sich um so fühlbarer, als alle entbehrlichen Kräfte nach der benachbarten Cantonment-Stadt Lawton, die dringende Hilfe verlangte, entsandt wurden. So haben sich eine Anzahl von Umständen vereinigt, um das normale Leben der stolzen „Del-Metropole", wie Oklahoma City sich gern nennen hört, lahmzulegen.

Chas. Martin.

Heimgegangen.

Der Schöpfer des Bildes „The Spirit of '76".

Der Geist des 76er Jahres ist unsterblich, aber der Maler des berühmten Bildes, Archibald M. Willard, ist nicht mehr. Im hohen Alter von 83 Jahren ist er in Cleveland sanft entschlafen. Wie der revolutionäre Geist und das Bild, das das Aufstehen des Volkes gegen Zwingherrschaft in glücklichster Weise erfaßt hat, nicht aus der Welt schwinden werden, so wird auch der Name des Mannes, der dieses Bild in seiner Jugend schuf, unsterblich sein. In so vielen Häusern wie in Deutschland das Bild der Kaiserproklamation in Versailles hängt, so oft ist in Amerika Willards „Geist von '76" vertreten.

Das Original ist jetzt im Besitz der Stadt Marblehead in Massachusetts, der es General Devereux, dessen Sohn das Modell des Trommlerjungen war, geschenkt hat. Im Clevelander Rathause ist ein anderes Original, das der Maler auf Ersuchen der Stadt Cleveland erst vor fünf oder sechs Jahren malte.

Die Entstehung des Bildes hat des Malers Neffe, T. A. Willard, Vize-Präsident der Storage Battery Company, erzählt. Der Maler stammte aus Wellington, Ohio, wo er, kaum der Elementarschule entwachsen, bei einem Wagenmacher in der Lehre war. Aber das behagte ihm natürlich wenig. Zuerst zeigte sich sein wirkliches Talent, als ein Zirkus in die Stadt kam und Willard die Schauwagen mit anziehenden Bildern versehen mußte. Dann kam der Vierte Juli und, als an diesem Tage drei Veteranen des Krieges von 1812, zwei Trommler und ein Pfeifer, rastlos die Straßen des Ortes auf und ab marschierten, entwarf Willard ein Bild, das zunächst den Humor der Situation erfaßt hatte und eine Karikatur sein sollte. Aber diese enthielt so viel wahres Leben, daß der damalige Clevelander Photograph, J. F. Ryder, der sein Studio an der West Superior Straße hatte, dem jungen Manne sagte: „Sie haben da ein zugkräftiges Sujet und eine Szene, die Sie ausnützen können. Zeichnen Sie das Bild von Neuem, lassen Sie die humoristische Seite aus und betonen Sie die patriotische. Dann haben Sie ein wirkliches Bild, das Anklang finden wird." Und so geschah es. Willard machte eine neue Zeichnung und malte dann das Bild, das das populärste aller Bilder in den Vereinigten Staaten geworden ist.

Der Maler hat noch eine Reihe anderer guter Bilder aus der Kolonialzeit gemalt. Aber keines hat wieder den Erfolg seines ersten Meisterwerks gehabt. Er lebte still und zurückgezogen bei seiner verwitweten Tochter, Frau Maude Connelly. Im Kunstmuseum war er ein gern gesehener Gast. Dort hängt ein vorzügliches Oelporträt von ihm, das der Maler Tompkins von Boston gemalt hat.

Willard hat seine Frau überlebt und zwei seiner Söhne. Sein einziger ihn überlebender Sohn Byron Willard ist Ingenieur in Cleveland.

Verbesserter Schöpfungsplan.

Man muß dem lieben Gott Kredit dafür geben, daß er in der kurzen Frist von sechs Tagen, aus dem Chaos, d. h. sozusagen aus Nichts, eine Welt geschaffen hat, an der ja Manches auszusetzen sein mag, die aber im Großen und Ganzen für die damaligen Verhältnisse ganz annehmbar war.

An seinem Schlußwerk, dem Menschen, hätten sich freilich, bei reiflicher Ueberlegung, mancherlei wesentliche Verbesserungen anbringen lassen. Abgesehen von dem armseligen Rohmaterial, das ja für „bric-a-brac" und Nippsachen, die von den achtlosen Dienstmädchen ja doch zertrümmert werden, für kurze Zeit genügt hätte, so hätte doch für ein biblisches Alter von siebzig bis achtzig Jahren der neue Adam doch aus einer dauerhafteren Masse, wie z. B. Schmiedeeisen, Bessemer Stahl, oder Bronze, hergestellt werden müssen, um die Gebrechlichkeiten im Greisenalter zu verhüten.

Und wenn schon nicht das, so hätte die Altersgrenze auf etwa fünfzig Jahre limitiert, und von da an ein Rückgang zur zweiten Kindheit vorgesehen sein sollen.

Der neue Modus wäre schon mit Rücksicht auf gewisse Kinderkrankheiten, die man nicht zum zweiten Male bekommt, sehr wünschenswert.

Auch hinsichtlich der Schulzeit wäre viel gewonnen, denn, um das Sprichwort umgekehrt anzuwenden: „Was Hans nicht gelernt, könnte Hänschen immer nachholen — Immerhin wäre es schon sehr ersprießlich, wenn ein alter Esel wieder jung werden könnte.

Auch zur allgemeinen Erheiterung trüge die erwähnte Neuerung sehr viel bei. Wie komisch wäre es beispielsweise, wenn die älteren Leute einen sechsjährigen Knaben (zweiter Jugend) aus dem Zimmer schickten, um sich Geschichten zu erzählen, die für zartere Ohren nicht passen, und der Knirps, der ein ausgezeichnetes Gedächtniß besitzt, höhnisch bemerkte: „Ach, die Geschichte kenn' ich seit dreißig Jahren!"

Den größten Vorteil aber hätten ungleich gepaarte Eheleute, namentlich solche, bei denen der Mann viel älter ist, als die Frau — sagen wir, um etwa fünfundzwanzig Jahre. Wenngleich ein junges Mädchen von Zweiundzwanzig einen hohen Vierziger nimmt, mit der vorgeschützten Begründung: „Lieber eines alten Mannes Liebling, als eines Jungen Sklavin", so hätte die Törin doch den Trost, daß die kommenden Jahre das Mißverhältniß ausgleichen würden.

Und sollte ein nahe an der Altersgrenze stehender Hagestolz sich einer nach ihm angelnden jungen Dame gegenüber ablehnend verhalten, mit der Begründung, er sei zu alt für sie, so könnte sie antworten: „Nun, ich kann ja warten, bis Sie jünger sind! . . ."

Jedenfalls wäre es der Mühe wert, nach einer etwaigen Zertrümmerung unseres Erdballs durch einen Kometen, wenn der Schöpfer einer neuen Erde den erwähnten Verjüngungsplan einer Probe würdigte.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

LXXIX.

Von größter Bedeutung ist natürlich die richtige Aufbewahrung und Einlagerung des im Garten geernteten Gemüses. Und da wollen wir gleich vorweg bemerken, daß wir viel mehr Gemüse für den Gebrauch während der Wintermonate einlagern und aufbewahren können, als gemeinhin angenommen wird. Zum mindesten dreißig ausgesprochen verschiedene Gemüsearten können, wenn nur die richtigen Methoden angewandt werden, eingelagert, in Büchsen eingemacht oder in Essig eingelegt werden. Von diesen können wiederum zwanzig verschiedene Arten ohne Einmachen in Büchsen oder ohne Einlegen in Essig in absolut frischem Zustande erhalten und aufbewahrt werden. Hierher gehören außer den Kartoffeln die verschiedenen Rübenarten, wie rote Rüben, gelbe Rüben, Parsnips, Meerrettig, Winterradieschen, Rutabagas, Schwarzwurzeln, Turnips, sodann Kohlrabi, Kopfkohl, Sellerie, Porree (Leek), Zichorien, Petersilie, Zwiebeln, getrocknete Bohnen, Kürbis und verwandte Früchte und endlich Süßkartoffeln. In Büchsen oder Gläsern eingemacht werden dagegen am häufigsten Rhabarber, Maiskorn, Tomaten, Erbsen und Bohnen, während in Essig Blumenkohl, Gurken, grüner Pfeffer und grüne Tomaten eingelegt werden.

Will man Gemüse in Büchsen und Gläsern einmachen oder in Essig einlegen, so ist es in der Regel nicht notwendig, es besonders für diesen Zweck im Hausgarten heranzuziehen, wenn man nur dafür sorgt, daß überhaupt die passenden Sorten in so reichlicher Menge angepflanzt werden, daß auch noch etwas zum Einmachen übrig bleibt. Haben die Gemüsepflanzen dann das richtige Reifestadium erreicht und sind in reichlicherer Menge vorhanden, als für den unmittelbaren Gebrauch benötigt wird, so kann eben der Ueberschuß eingemacht werden, ohne daß es dabei gerade auf den Zeitpunkt der Jahreszeit besonders ankommt. Anders dagegen verhält es sich mit Gemüse, das in frischem Zustande durch geeignete Lagerung für den Gebrauch während der Wintermonate erhalten werden soll. Derartiges Gemüse muß von allem Anfange an zum richtigen Zeitpunkte, nämlich gerade dann ausgepflanzt werden, daß es, wann die richtige Zeit zum Einlagern herangekommen ist, auch wirklich das richtige Reifestadium aufweist. In vielen Fällen wird deshalb zur Einlagerung bestimmtes Gemüse erheblich später erst ausgepflanzt werden dürfen als dasjenige, das im Verlauf der offenen Jahreszeit frisch aus dem Garten heraus schon verzehrt wird. Es giebt eben ein gewisses Entwicklungsstadium, in dem sich die Gemüsepflanze am besten zur Aufbewahrung und Einlagerung eignet. Und die Einlagerung und Aufbewahrung hat nur ein um so besseres Resultat, je weniger dieses Entwicklungsstadium dann, wann die Pflanze eingelagert wird, überschritten war. Da erfahrungsgemäß die meisten Gemüsearten sich am besten halten, wenn sie erst möglichst spät in der Jahreszeit eingelagert werden, so muß das allgemeine Bestreben auch dahin gehen, erst möglichst spät das zur Einlagerung bestimmte Gemüse zu ziehen und zu ernten, doch muß natürlich die Ernte immerhin früh genug erfolgen, daß der Frost keinen Schaden anzurichten vermochte.

Die verschiedenen Gemüsearten wollen auch vielfach in ganz unterschiedlicher Weise eingelagert werden. Jedes Gemüse muß aber in der richtigen, ihm zusagenden Weise eingelagert werden, wenn es sich halten soll. So müssen z. B. Rübenfrüchte, wenn sie weder welken noch faulen noch ins Grüne schießen sollen, so eingelagert werden, daß sie kühl, mäßig feucht und ohne Kontakt mit frei zirkulierender Luft lagern. Kopfkohl kann unter den gleichen Verhältnissen erfolgreich gelagert werden. Zwiebeln müssen zwar ebenfalls in einer niedrigen Temperatur aufbewahrt werden, unterscheiden sich aber von den Rübenfrüchten in ihren Forderungen ganz wesentlich dadurch, daß sie eine trockene Luft und direkte Berührung mit der zirkulierenden Luft verlangen. Zwiebeln, die in einer feuchten Atmosphäre bei hoher Temperatur aufbewahrt werden, würden entweder faulen oder keimen. Gemüsearten, die während der Aufbewahrung langsam weiterwachsen sollen, wie Sellerie, Porree, Rosenkohl, Zichorie und Petersilie, müssen in Erde gepflanzt und ihre Wurzeln müssen feucht gehalten werden; im übrigen müssen sie in niedriger Temperatur bei freier Luftzirkulation stehen. Süßkartoffeln, sowie Kürbisse und verwandte Früchte dagegen müssen wiederum in einer hohen Temperatur und in einer trockenen Atmosphäre, ohne freie Luftzirkulation, aufbewahrt werden.

Wie wir sehen, stellen die verschiedenen Gemüsearten sehr verschiedene Anforderungen inbezug auf Lagerung und Aufbewahrung. Diesen unterschiedlichen Ansprüchen kann und muß in unterschiedlicher Weise entsprochen werden. Die Gemüsefarmer und Marktgärtner benutzen vielfach Gruben im Freien oder besonders erbaute Gemüsekeller, um die geernteten Rübenfrüchte, den Kohlkopf und den Sellerie aufzubewahren. Zwiebeln bewahren sie in der Regel in Lattenkörben auf, die, in Reihen aufeinandergesetzt, im frostfreien Hause über Winter stehen; in diesem Hause ist für reichliche Luftzirkulation derart gesorgt, daß die Temperatur ein klein wenig über dem Gefrierpunkt gehalten werden kann. Süßkartoffeln und Kürbisse werden dort, wo ihr Anbau in kommerzieller Weise betrieben wird, ebenfalls in besonders konstruierten Häusern aufbewahrt, in denen sich die Temperatur ganz genau kontrollieren läßt; da sie aber durchweg eine hohe Temperatur verlangen, muß in den Lagerhäusern meistens gelegentlich künstliche Wärme erzeugt werden.

Uns interessiert hier natürlich im allgemeinen viel mehr die zweckmäßige Lagerung der im eigenen Hausgarten gezogenen Gemüsepflanzen im Hauskeller. Im allgemeinen kann man da angesichts unserer modernen Wohnhäuser den Grundsatz aufstellen, daß nur derjenige Teil der Wurzelfrüchte und des Kopfkohles, der schon im Anfange des Winters verbraucht wird, im Keller aufbewahrt werden darf, während alle für den Gebrauch im Spätwinter bestimmten Sachen im Freien in passend hergestellten Gruben gelagert werden sollten. Der schwerwiegendste und allgemeinste Einwand gegen die Lagerung im Hauskeller besteht darin, daß Rübenfrüchte und Kohl, übrigens auch fast alle anderen Gemüsearten, hier fast immer verwelken, eintrocknen und einschrumpfen. Diese Schwierigkeit kann indessen in vielen Fällen dadurch überwunden werden, daß man die einzulagernden Gemüse schichtenweise zwischen Erde oder Sand in Kisten packt und dann im kühlsten Teile des Kellers aufbewahrt. Fangen die Gemüse dann doch an zu faulen, so wird die Erde alle Fäulnisgerüche auffangen und zum mindesten verhüten, daß irgendeine gesundheitliche Gefahr für die Bewohner des Hauses entsteht. Den Kohlkopf, den man in dieser Weise zwischen Erde in Kisten oder Fässern aufbewahren will, muß man zunächst seiner äußeren Blätter befreien.

Kopfkohl, der für den Gebrauch spät im Winter bestimmt ist, wird sich aber viel besser halten, wenn er in einer richtig ausgehobenen Erdgrube im Freien aufbewahrt wird. Und dasselbe gilt für Parsnips, Schwarzwurzeln, Meerrettig und einige andere Rübenfrüchte. Doch darf man eine solche Erdgrube nur dort anlegen, wo der Boden gut entwässert oder genügend hoch gelegen ist, sodaß das Grundwasser nicht in die Grube eindringen kann. Ueberall, wo man mit dem Grundwasser zu rechnen hat, muß die Einlagerung im Freien aber oberirdisch in sogenannten Mieten erfolgen. Will man im Freien Kopfkohl einlagern, so zieht man die Pflanzen mitsamt den Wurzeln und Blättern aus dem Boden und legt sie gleichmäßig in Reihen und Schichten mit dem Kopf nach unten hin in die Grube oder Miete. Wenn man die unterste Schicht so macht, daß drei Köpfe in der Reihe nebeneinander liegen, so kommt auf diese Lage eine Schicht, in der zwei Köpfe nebeneinanderliegen, und auf diese schließlich eine einfache Reihe Kohlköpfe. Oder man läßt auch die oberste, einfache Reihe fort. Nun wirft man Erde an und auf die Reihen und Schichten Kohlköpfe, bis sie ganz mit Erde bedeckt sind. Dort, wo ein kalter Winter herrscht, muß mit der kälteren Witterung zum Schutze gegen Frost auch noch Mist aufgepackt werden. Um Parsnips, Schwarzwurzeln und Meerrettig, denen der Frost überhaupt nichts anhaben kann, im Freien zu lagern, packt man sie einfach in der geschilderten Weise auf ebenem, trockenem Boden auf und bedeckt sie dann sechs Zoll hoch mit Erde. Dieses Lagern bietet gegenüber dem Belassen der genannten Gemüsearten an dem Orte ihres Wachstums den großen Vorteil, daß man sie auch im Winter, wann der Boden hartgefroren ist, immer leicht zur Verfügung noch hat.

Rote Rüben, gelbe Rüben, Turnips, Rutabagas, Kohlrabi und Kartoffeln können zwar auch in Erdgruben im Freien aufbewahrt werden, müssen dann aber sehr sorgfältig gegen Frost geschützt werden. Für die Lagerung derselben im Freien empfiehlt sich folgendes Verfahren: man hebt eine muldenförmige Erdgrube aus, legt das Gemüse hinein und bedeckt es nun sechs bis acht Zoll stark mit Heu oder Stroh und dann sechs oder acht Zoll stark noch mit Erde. Bei ungewöhnlich kaltem Wetter sollte auch noch eine Düngerschicht aufgelegt werden. Will man mitten im Winter aus einer solchen Grube etwas Gemüse herausholen, so kratzt man auf einer Seite zunächst dicht am Boden den Dünger etwas weg und hackt dann ein genügend großes Loch durch die hartgefrorene Erddecke, um an das Gemüse gelangen zu können. Sobald man das gewünschte Gemüse herausgeholt hat, ist die Grube wieder sorgfältig zuzudecken.

Unter Beachtung der gegebenen Anregungen werden wir viele Gemüse im Keller und vor allem in Gruben im Freien vorteilhaft aufbewahren können.

Frau Forgans Scheidungsklage.

Frau Robert R. Forgan, geb. Henrietta Hoyt, hat die Scheidung beantragt; sie bezichtigt ihren Gatten, welcher der Kriegskreditbehörde angehört und zumeist in Washington weilt, sie wiederholt geschlagen und getreten zu haben, weshalb sie sich im 1. tzten April von ihm getrennt habe. Das Ehepaar wohnt 312 Grant Place. Forgan ist Vizepräsident der National City Bank und Sohn von David R. Forgan, Präsidenten der Bank. Die Frau will nach erwirkter Scheidung in Frankreich sich in der Kriegspflege betätigen.

OCTOBER SALE OF WASHGOODS AND BEDDING

Kleider-Percales — sind 36 Zoll breit — in einer großen Auswahl von hübschen Mustern — sind gut im Waschen, die Yard zu........ **25c**

Baderoben-Flanell, in hellen oder dunklen Mustern, für Baderoben oder Kimonos — volle Stücke — die 75c Sorte — die Yard morgen zu...... **55c**

Standard Schürzen-Gingham, alle beliebten blauen Checks — es sind volle Stücke — beschränkte Quantität, die Yard zu........ **20c**

Reinwollene Blankets — sind in weiß oder fancy schottischen Plaids zu haben — $20 wert — das Paar morgen verkauft zu nur **$12.50**

Nahtlose Bettlaken — Fabrik-Seconds, aus schwerem Sheeting gemacht — 3-zöllige Naht — volle Größe, wert $2.00; per Paar.. **$1.39**

Weißer Shakerflanell, 36 Zoll breit, schweres Nap auf beid. Seiten, volle Stücke, Yard.. **39c**

Baumwolle Challies, für Steppdeckenbezüge, viele geblümte oder persische Muster, Yard.. **15c**

Merc. Dreß Poplin, sehr seidig, alle Schattierungen, gut im Waschen, die Yard zu...... **35c**

Ungebl. Bettlakenstoff, 36-zöll., schwer rundfadig, Yd. **19c**

Steppdecke, sanitäre Wattefüllung, überzogen mit fancy Cretonnes — volle Größe, ein $5.00 Wert, zu............ **$3.85**

Echt. Pepperell gebl. Sheeting, 2½ Yds. breit, 85c Sorte, 10 Yd. an einen Kunden, Yd..... **58c**

Kopfkissen, sanitäre Federfüllung, mit fancy Art Ticking überzogen, zu.............. **95c**

Wolle appretirte Blankets, kommen in lohfarbig, grau oder weiß, auch schottische Plaids, Größe 72 bei 80, feiner Woll Nap, Paar zu.... **$6.85**

Comforters, große Auswahl in fancy Mustern und Farben, mit Sateen überzogen, extra schwer, 7.50 wt., speziell, zu.................. **$4.95**

Broadcloth — Ladies Broadcloth, 54 Zoll, nur in Oxford und grau, passend für Suits oder Skirts, — die Yard zu **1.25**

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Aller Augen sind auf Sie gerichtet — kaufen Sie Bonds!

Garn — Echtes Bear Brand Strickgarn — nur in grau zu haben; das beste reinwollene Garn, das gemacht wird, — der Strang zu **98c**

Winter-Unterzeug — Strümpfe u. s. w.

Fließgefütterte Leibchen oder Hosen für Damen, weich und warm — sehr dauerhaft, ein 75c Wert, zu........... **59c**

Fließgefütterte Union Suits für Damen, niedriger Hals, kurze Aermel oder ärmellos, Knöchellängen, wundervoller Wert, zu................. **$1.25**

Union Suits für Knaben od. Mädchen, innen mit weichem Nap — gutes Winter-Unterzeug zu sehr niedrigem Preis, zu ... **98c**

Leibchen oder Hosen für Kinder — fließgefüttert — weich u. warm, sehr elast., Grß. bis zu 28 — speziell zu, ... **39c**

Handschuhe — **Weiße Chamois-Handschuhe** f. Damen, 2 Clasps, in schlicht weiß und weiß m. schwarzem Back, reg. 85c wt., Pr. **65c**

1 Partie Cape-Handschuhe f. Damen, 1 Clasp in hellfarb., alle Gr., bis verkauft, im Milw. Av. Laden, 1.25 u. 1.35 Wt., Paar **69c**

Auffallende Werte in Seide u. Wolle Leibchen oder Hosen für Damen, creamfarbig, — wert $2.00 — das Stück zu............ **$1.00**

Wolleplaited Union Suits für Männer, tadellos passend, hochfeine Suits, $4.00 Werte, zu.............. **$2.98**

Fließgefütt. Union Suits für Männer, schwer gekämmte Baumwolle, mit weichem Innen-Nap, wert $2.00; speziell zu.. **$1.98**

$1.25 Derbygerippte Hemden oder Hosen für Männer, Wintergewicht, innen gefließt, grau, weiß od. cream, speziell, Stück..... **98c**

Faserseide Damenstrümpfe, nahtlos oder fashioned, hochgespleißt, dopp. Ferse u. Zehe, Lisle Garter Top, weiß, schwarz, grau und bronze, reg. $1.00 Wt., Paar **69c**

Feine Sorte baumw. nahtlose Strümpfe für Männer — dopp. Fersen u. Zehen, in schwarz, lohf., grau u. Navy, das Paar für **19c**

Fein gerippte baumw. nahtlose Strümpfe für Kinder, mit doppelten Fersen und Zehen in schwarz und weiß, Gr. 6—9½. Paar **35c**

Ein eintägiger Verkauf — Eine große Bargain-Gelegenheit

welche die vier wundervollsten Bargains der Saison offeriert

Kleider für Damen und junge Mädchen

Wirkliche frühere Verkaufspreise $17.90, $19.90 u. $22.50 — zu $11.50. — Kleider aus reinwollener französ. Serge, Seiden-Taffeta, — mit Georgette Crepe Aermeln u. Satin mit fancy Braidbesatz. — Noch nie zuvor wurden solch hübsche Kleider offeriert zu diesem bemerkenswert niedrigen Preise von

11.50

Suits für Damen

Wirkliche frühere Verkaufspreise $25, $27.50 und $32.50, zu $12.95. Diese Suits sind aus reinwollenen Stoffen, Burellas u. fancy Tweeds, in vielen hübschen und tadellos geschneiderten Modellen; alle sind mit Seide gefüttert; der angegebene Preis ist weniger als die Kosten des Materials, zu

12.95

Mäntel für Damen

Zu tatsächlich dem halben Preise. Frühere $27.50 und $29.90 Werte, zu $13.95. Eine Partie aus fancy gestreiftem Velvetplüsch mit solid. Pelzkragen u. fancy Seidenfutter; die andere Partie besteht aus warmen Wolle Velour Mänteln, solider Kragen u. Aufschläge. Ihr findet sonst nirgends solche Werte, zu nur

13.95

Versäumen Sie nicht, diese speziellen Bargains anzusehen.

$5.00 Röcke für Nachmittagsgebrauch, offeriert zu..................$2.90

$30.00 Seidenplüsch-Mäntel, offeriert zu....................$19.90

$12.50 Seidenpoplin Kleider, oferiert zu..........................$7.50

$3.95 weiße Mäntel für Kinder, offeriert zu $1.95

$37.50 Serge Suits, offeriert zu..........................$25.00

$4.00 bis $5.00 Schuhe für Damen, ein wenig unregelmäßig, sie kommen in schwarzem und braunem Kid, ganz grauem Kid oder dazu passendes Cloth, in hohem Schnitt, mit hohen oder niedrigen Hacken, es sind die neuesten Modelle und Farben der Saison, u. die kleinen unregelmäßigkeiten werden deren Dauerhaftigkeit nicht beeinträchtigen, eine große Auswahl auf Tischen ausgelegt, das Paar für **$2.98**

Schuhe für Mädchen, von gutem Kalbleder gemacht, mit Sohlen und Hacken ganz von Leder, diese Schuhe kommen in Schnür- und Knöpf-Fasson und sind 2.75 wert, das Paar zu $1.98 und.... **$1.69**

Schwere Arbeitsschuhe für Männer, von gutem schwerem Box Calf, mit schweren Sohlen — sie kommen in Blucher-Fasson, per Paar zu **$1.98**

Schuhe für Knaben, in Knöpf- und Blucher-Fassons, von gutem schwerem Calfskin gemacht — Sohlen und Hacken ganz von Leder, — $2.75 Wert, — das Paar für...... **$1.98**

Speziell, 4000 Paar Kinderschuhe, wenig imperfekt, ganz Leder, handgewend. Sohlen; die kleinen Fehler beeinträchtigen das Tragen nicht im geringsten, $1.75 Werte, — Größen bis zu 8, per Paar zu **59c**

Für Knaben

15,000 einzelne Hosen für Knaben, Knickerbockers, zu 25 Proz. weniger als Herstellungspreisen gekauft alle Größen 6 bis 16 Jahre, in drei große Partien eingeteilt, zu $1.59, 79c und...................... **39c**

Corduroy Tommy Tucker Anzüge für Knaben, in blau, braun, lohfarbig u. grün, Größen 2 bis 7 Jahre, $5.00 wert, im Verkauf zu........... **3.50**

Russische Ueberzieher für Knaben, Größen 2 bis 10 Jahre, — schwere, warme wollene Ueberzieher, Flanell gefüttert, doppelknöpfig, $6.50 wt. **$3.95**

Damenkragen etc.

Organdy und Georgette-Kragen für Damen, bestickt und Spitzen besetzt, hübsche Ausw **50c**

75 Stücke Seide Chiffon, — 40 Zoll breit, in schlicht und gemustert, Odds und Ends, reg. 1.25 Wert, die Yd........ **65c**

500 Dutzend weiße gesäumte Taschentücher für Männer, Atlas Rand, Stück zu.... **10c**

150 Stücke schweres Band, Moire und geblümt, 6 Zoll breit, die Yard für............ **25c**

150 Stücke Stickerei Edging und Einsätze, hübsche Auswahl von Mustern, die Yard zu **7c**

Cash, Carry & Save

Oro Marke frisch entk. Rosinen, Paket **15c**

Wieboldts präparirter Senf Dressing, — Jar zu........... **10c**

Monarch Marke neue Verpackung Catsup, per Flasche zu.... **23c**

Frisch geräuch. fleischige Spareribs — Pfund............ **18c**

Frisch geschnittene Lamb Chops, Rippen od. Schulter Pfund.. **25c**

Bester Schnitt Round Steak Pfd. **25c**

Gesalzene Rindszunge od. Rump corned Beef, Pfund.... **22¾c**

Wieboldts hochfeine Torte Frühstücks Kakao, Pfund zu........ **22c**

Towneys Delight Oleomargarine Pf. **35c**

Swifts Classic weiße Laundryseife, 10 Stücke an jeden Kunden, 10 Stücke für........ **49c**

Eier, select Cold Storage, strikt candled, Dutzend zu........ **48c**

Holly Marke Open Kettle Schmalz, Pf. **31c**

White Pearl Macaroni oder Spaghetti, 4 an jed. Kunden, Pak. **7½c**

Feine weiße Rabbbohnen, Pf. **12½c**

Quaker rolled Oats oder Corn Flakes, — Paket, zu........ **10c**

Hewet Mark Pork and Beans, Büchse **15c**

Danish Prize Evaporated Milch, per Büchse zu........ **12c**

New Century feiner roter Lachs, per Büchse zu........ **29c**

Swifts Sunbrite Scheuerpulver, 3 Büchsen für............... **11c**

Aepfel, feinste Greenings, zum Kochen u. Backen, p. Pfd. 4½c, 10 Pfd. für............... **43c**

Drogen etc.

1.20 Stearns Wine of Cod Liver Oil. **69c**

25c Hydrogen Peroxide, volles Pfund zu... **16c**

30c Kohlers Kopfschmerzenpulver **19c**

60c Ancher Mk. Pain Expeller, zu.. **39c**

$1.20 Swiftco Hair Treatment, zu **75c**

La Bonita Peroxide Face Cream, zu **15c**

60c Derma Viva Liquid Face Powder. **43c**

Geranium Bade-Tablets, Stück zu 10c, per Dutzend, **$1.10**

Möbel

Washingtonian hohe Rücklehne Eßzimmerstuhl, hat echten Leder Slip Sitz, braune spanische, William & Mary Periode Fasson Jacobean- oder Golden Politur viertelgesägtes Eichen, zu.............. **$3.95**

Ausgezeichneter Universal und Signal Stewart Gußherd, vollständig, mit hohem Closet, diese Herde sind v. extra Qualität Eisen, ganz glatt mit losen vernick. Trimmings, ausgez. Backofen, voller 18zölliger Backofen, zu **$62.50**

Elegante 3 Stück Parlor-Suites, viertelgef. Eichen, Birch Mahagoni od. amer. Wallnuß Politur — schwarzes oder braunes spanisches Leder, Werte bis zu $115.00, zu.............. **$82.50**

Eine $22.50 Progreß Familien-Nähmaschine, hat hohen Arm Nähkopf, massives Gehäuse, Golden-Politur, vollst. Set vernick. Zubehör, 10-jährige Garantie, für.................. **$16.95**

UMI